

Cabaret
 D o n
 Giovanni
 Richard
 O'Brien's
 The Rocky
 Horror Show Don
 Carlo Fly me to the moon
 Die Großherzogin von Gerolstein Der
 Wildschütz Selma Ježková (Dancer in
 the dark) Carmen Bühnenball 2013
 Der Nussknacker Dornröschen
 (reloaded)
 Ballettabend II
 Die Prinzessin
 auf der Erbsen
 Die Dreigroschenoper
 Die Comedian
 Harmonists Der
 Diener zweier
 Herren Party für
 eine Leiche Jen-
 sels von Eden
 Der blaue Engel
 Kabale und Liebe
 Dieter Hilde-
 brandt Matthias
 Deutschmann
 H.G. Butzko Max
 Uthoff Henning
 Venske Guido
 Horn Götz Alsmann
 Apotheose
 Landschaften Ein
 deutsche
 Requiem Mozart
 pur Very british
 Stabat Mater

Kontraste
 Fantastisch Spielerisch
 Klangrausch Scratch 2013 Cross-
 over Zehn Kammerkonzerte Nur ein
 Tag Lucy und der Hungerbauch Abgefahren
 Verrücktes Blut Hey Boss, hier
 bin ich! Davon geht die Welt
 nicht unter Ehrensache Der
 Messias und die Karies-
 hexe Rico, Oskar und
 die Tieferschatten
 Kinderoper Cabaret Don
 Giovanni Richard
 O'Brien's The
 Rocky Horror
 Show Don Carlo
 Fly me to the
 moon Die Groß-
 herzogin von Gerol-
 stein Der Wildschütz
 Selma Ježková
 (Dancer in the dark)
 Carmen Bühnen-
 ball 2013 Der
 Nussknacker
 Dornröschen
 (reloaded) Ballett-
 abend II Die Prin-
 zessin auf der
 Erbsen Die Drei-
 groschenoper
 Die Comedian
 Harmonists
 Der Diener zweier Herren Party für eine Leiche
 Jenseits von Eden Der blaue Engel Kabale und
 Liebe Dieter Hildebrandt Matthias Deutschmann H.G.
 Butzko Max Uthoff Henning Venske Guido Horn Götz
 Alsmann Apotheose Land-schaften Ein deutsche Re-
 quiem Mozart pur Very british Stabat Mater Kontraste

Fantastisch
 Spielerisch
 Klangrausch
 Scratch 2013
 Crossover Zehn
 Kammerkonzerte
 Nur ein Tag Lucy und der
 Hungerbauch Abgefahren Verrücktes
 Blut Hey Boss, hier bin ich! Davon
 geht die Welt nicht unter
 Ehrensache Der Messias Superzahn
 und die Karies-
 hexe Rico,
 Oskar und die
 Tieferschatten
 Kinderoper
 Cabaret Don
 Giovanni
 Richard
 O'Brien's The
 Rocky Horror
 Show Don
 Carlo Fly me
 to the moon Die
 Großherzogin
 von Gerolstein
 Der Wildschütz
 Selma Ježková
 (Dancer in the
 dark) Carmen
 Bühnenball
 2013 Der Nuss-
 knacker
 Dornröschen
 (reloaded)
 Ballettabend II
 Die Prinzessin
 auf der Erbsen

Die
 Dreigroschenoper Die
 Comedian Harmonists Der Diener
 zweier Herren Party für eine Leiche
 Jenseits von Eden Der blaue Engel Kabale
 und Liebe Dieter Hildebrandt
 Matthias Deutschmann
 H.G. Butzko Max Uthoff
 Henning Venske Guido
 Götz Alsmann
 Landschaften
 Apotheose
 Requiem Mozart
 pur Very british
 Stabat Mater
 Kontraste
 Fantastisch
 Spielerisch Klangrausch
 Scratch 2013 Cross-
 over Zehn Kammer-
 konzerte Nur ein Tag Lucy
 und der Hunger-
 bauch Abge-
 fahren Verrück-
 tes Blut Hey
 Boss, hier bin
 ich! Davon geht
 unter Ehrensache
 Superzahn
 hexe Rico, Oskar
 schatten Kinder-
 oper Cabaret
 Don Giovanni
 Richard O'Brien's The
 Rocky Horror
 Show Don Carlo
 Fly me to the
 moon Die Groß-
 herzogin von Gerolstein Der Wildschütz
 Selma Ježková (Dancer in the dark) Carmen
 Bühnenball 2013 Der Nussknacker
 Dornröschen (reloaded)
 Ballett-

MUSIKTHEATER · BALLETT · SCHAUSPIEL · KABARETT · PHILHARMONISCHES ORCHESTER · LUTZ



Kultur, die bewegt!

Kunst und Kultur machen das Leben liebenswert. Ein Grund für uns, das vielfältige Angebot in unserer Region zu unterstützen. Vorhang auf und Applaus für kreative Ideen!

Mark-E – Wir fördern auch Kultur.

www.mark-e.de

> Enervie Gruppe

mark 

Energie, die bewegt.



Inhalt



2012 | 2013

Impressum

Spielzeit 2012/2013

theaterhagen
www.theater.hagen.de

Theaterleitung

Intendant Norbert Hilchenbach
Generalmusikdirektor Florian Ludwig
Verwaltungsdirektor Michael Fuchs

Redaktion

Jürgen Pottebaum (verantwortlich), Jan Henrik Bogen, Thilo Borowczak, Lisa S. Breuer,
Werner Hahn, Dr. Maria Hilchenbach, Norbert Hilchenbach, Lisa Könnecke,
Monika Martincevic, Miriam Michel, Manuel Schneider, Tillmann Schnieders,
Miriam Walter, Imme Winckelmann

Fotos

Foto Kühle
Fritz Schwarzenberger, Boris Golz; Privat

Gestaltung

IDEENpool GmbH – Thomas Gebehenne & Norma Nierstenhöfer

Druck

Vereinte Druckwerke GmbH

Auflage

25.000

Redaktionsschluss

31. März 2012

Änderungen vorbehalten.

theaterhagen

Musiktheater
Ballett
Schauspiel
Kabarett
Theater Extra

ab Seite 11

philharmonisches orchesterhagen

Sinfoniekonzerte
Kammerkonzerte
Sonderkonzerte
Familienkonzerte

ab Seite 69

lutzhagen

Stücke
Projekte

ab Seite 91

Theaterpädagogik

ab Seite 105

Ensemble

ab Seite 115

Service

Karten
Abonnements
Informationen

ab Seite 125



v.l.n.r.: Ricardo Fernando (Ballettdirektor), Norbert Hilchenbach (Intendant), Florian Ludwig (Generalmusikdirektor), Michael Fuchs (Verwaltungsdirektor), Werner Hahn (Leitung Iutz)

Vorwort



2012 | 2013

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Theaters,

das **theaterhagen** hat – seit Jahren – einen guten, ja vielfach einen sehr guten Lauf. Zahlreiche ausverkaufte Vorstellungen und begeisterte Zuschauerstimmen zeugen davon ebenso wie die äußerst positiven regionalen und überregionalen Kritikermeinungen zu unserer umfangreichen und vielfältigen Arbeit. So auch in der – zum Zeitpunkt, an dem ich diese Zeilen an Sie schreibe, noch laufenden – Jubiläumsspielzeit unserer Bühne. Von einem „Theaterwunder“ gar war da in der Presse zu lesen.

Kein Wunder, aber irgendwie wunderbar, animierend und jede vorausgegangene Anstrengung Vergessen machend war die kleine Festwoche, mit der wir im vergangenen Oktober den 100. Geburtstag des **theaterhagen** eindrucksvoll gefeiert haben. Mehr als 10000 Besucher im Theater und in unserem Festzelt auf dem Theatervorplatz setzten gemeinsam mit uns das Motto „Hagen feiert“ mit großer Lust und blendender Stimmung, mit Begeisterung und Freude nachhaltig in die Tat um.

Das Theater zeigte sich – nach vielen Jahren und dank der großzügigen Spende der Sparkasse Hagen – endlich auch äußerlich wieder von seiner attraktiven Seite, und so erlebten wir uns und unser Theater – zumindest für fünf Tage – so wie es eigentlich immer und nicht nur alle 100 Jahre sein sollte. Wir konzentrierten uns auf das, wozu wir da sind: nämlich Theater in seiner ganzen Vielfalt und mit all seinen Möglichkeiten zu machen. Und die Politik war in der Lage, sich ausschließlich auf diese enorme Leistung zu konzentrieren, sie nicht nur zu erkennen und anzuerkennen, sondern auch eine fundierte Wertschätzung unserer Arbeit für die Stadt, die Region und darüber hinaus zum Ausdruck zu bringen.

Dieses Theater, das **theaterhagen** und die Menschen, die tagtäglich in ihm arbeiten, verdienen diese Wertschätzung – übrigens nicht nur anlässlich prominenter Jubiläen. Sie verdienen sie nicht allein deshalb, weil sie mit ihrer Arbeit dafür sorgen, dass unser Theater zu den bestbesuchten Bühnen nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern in der gesamten Bundesrepublik gehört. Auch nicht allein deshalb, weil wir mit dem niedrigsten Pro-Kopf-Zuschuss in Nordrhein-Westfalen auskommen, nicht weil wir uns mit unserem Einspielergebnis im vorderen Drittel in der gesamten deutschen Theaterlandschaft bewegen.

we are theatre!

tá muid
amharclann!

wij zijn theater!

nous sommes théâtre!

Mbl - TEATP

noi siamo teatro!

mi színházi!

biz tiyatroyuz!

우리는 극장이다

mi smo teatar!

wir sind theater!*

vi er teater!

jesteśmy teatr!

mes esame teatras!

mâ tâtr hastim!

ons is teater!

نحن مسرح

somos teatro!

smo gledališče!

olemme teatteri!

suntem teatru!

*im **theater**hagen arbeiten Menschen aus 40 Nationen

Vorwort



2012 | 2013

Wertschätzung ebenso wie Förderung verdienen das Theater und die Theatermenschen in Hagen auch und vor allem, weil sie seit hundert Jahren, Jahr für Jahr, Monat für Monat, Woche für Woche, Tag für Tag mitarbeiten an der inneren und äußeren Gestaltung der Stadt und ihrer Menschen. Und ohne das Theater wären die Stadt und die Menschen nicht das, was sie heute sind.

Mit der Spielplanvorschau, die Sie nun in Händen halten, laden meine Mitarbeiter und ich Sie ein, an der ersten Saison im zweiten Jahrhundert unseres und Ihres Theaters teilzunehmen. Wir haben den vorliegenden Spielplan in der Überzeugung erstellt, Ihnen damit ein vielseitiges Theaterprogramm anbieten zu können. Komödiantische Stücke, in denen nie der nötige Ernst fehlt, stehen neben ernsten Werken, die immer auch eine Spur von Komik in sich bergen. Altes hat seinen Platz neben Neuem. Mit allen Stücken wollen wir Sie, unser Publikum, unterhalten, anregen und aufregen.

Eröffnen werden wir die Saison 2012/13 mit dem Musical „Cabaret“ – und zwar im opus. Und das hat seinen besonderen Anlass: im Sommer werden die seit Jahren laufenden Brandschutzsanierungsmaßnahmen in unserem Theater abgeschlossen. Für die bisherigen Etappen reichten jeweils unsere Theaterferien. In diesem Jahr jedoch müssen wir bereits zwei Wochen vor der Spielzeitpause die große Bühne räumen und

können erst wieder Anfang Oktober auf diese für uns unverzichtbare Spiel- und Probestätte zurückkehren. Es ist uns aber dennoch gelungen – und darauf sind wir, ehrlich gesagt, ein wenig stolz –, ein komplettes Jahresprogramm auf die Beine zu stellen und damit – obwohl uns das Große Haus für fast zwei Monate nicht zur Verfügung stehen wird – einen vollständigen Abonnementsspielplan anzubieten. Und nicht nur das: 2013 wird es auch wieder einen Bühnenball geben!

Wir freuen uns sehr auf zahlreiche „Theaterwunder“ gemeinsam mit Ihnen im 100 Jahre jungen **theaterhagen**.

Herzlichst

Ihr

Norbert Hilchenbach

Intendant



MUSIKTHEATER

Cabaret – Musical von John Kander und Fred Ebb
Premiere 1. September 2012 · Opus

Don Giovanni – Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
Wiederaufnahme 7. Oktober 2012 · Großes Haus

Richard O´Brien´s The Rocky Horror Show
Musical von Richard O´Brien
Wiederaufnahme 25. Oktober 2012 · Großes Haus

Don Carlo – Oper von Giuseppe Verdi
Premiere 10. November 2012 · Großes Haus

Fly me to the moon – Ein Swing-Abend
Hagener Erstaufführung 1. Dezember 2012 · Großes Haus

Die Großherzogin von Gerolstein
Operette von Jacques Offenbach
Premiere 12. Januar 2013 · Großes Haus

Der Wildschütz – Oper von Albert Lortzing
Premiere 2. März 2013 · Großes Haus

Selma Ježková (Dancer in the dark)
Oper von Poul Rouders
Deutsche Erstaufführung 13. April 2013 · Großes Haus

Carmen – Oper von Georges Bizet
Premiere 8. Juni 2013 · Großes Haus

Bühnenball 2013
8. und 9. Februar 2013

BALLETT

Der Nussknacker
Ballett von Ricardo Fernando
Premiere 20. Oktober 2012 · Großes Haus

Dornröschen (reloaded)
Ballett von Ricardo Fernando
Wiederaufnahme 2. Februar 2013 · Großes Haus

Ballettabend
Uraufführung 23. März 2013 · Großes Haus

MÄRCHEN ZUR WEIHNACHTSZEIT

Die Prinzessin auf der Erbse
Märchen nach Hans Christian Andersen
Uraufführung 25. November 2012 · Großes Haus

SCHAUSPIEL

Die Comedian Harmonists – Musikalisches Schauspiel
von Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink
Wiederaufnahme 15. Dezember 2012 · Großes Haus

Die Dreigroschenoper
von Bertolt Brecht und Kurt Weill
Premiere 4. Mai 2013 · Großes Haus

Der Diener zweier Herren – Lustspiel von Carlo Goldoni
12. Oktober 2012 · Großes Haus

Party für eine Leiche – Theaterstück von Patrick Hamilton
Hagener Erstaufführung 29. November 2012 · Großes Haus

Jenseits von Eden – Schauspiel nach John Steinbeck
Hagener Erstaufführung 6. Dezember 2012 · Großes Haus

Der blaue Engel

Schauspiel nach Heinrich Mann und Josef von Sternberg
Hagener Erstaufführung 27. Januar 2013 · Großes Haus

Kabale und Liebe

Bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller
21. Februar 2013 – Großes Haus

KABARETT

Dieter Hildebrandt
22. Oktober 2012 · Großes Haus

Matthias Deutschmann
4. Dezember 2012 · Großes Haus

H.G. Butzko
4. März 2013 · Großes Haus

Max Uthoff
6. Mai 2013 · Großes Haus

Henning Venske
13. Juni 2013 · Großes Haus

SONDERGASTSPIELE

Guido Horn
13. Dezember 2012 · Großes Haus

Götz Alsmann
19. Januar 2013 · Großes Haus

SINFONIEKONZERTE

1. Sinfoniekonzert

Apotheose

25. September 2012 · Stadthalle
Beethoven

2. Sinfoniekonzert

Landschaften

23. Oktober 2012 · Stadthalle
Grieg - Antonsen

3. Sinfoniekonzert

Ein deutsche Requiem

20. November 2012 · Stadthalle
Brahms

4. Sinfoniekonzert

Mozart pur

11. Dezember 2012 · Stadthalle
L. Mozart – Haydn - W.A. Mozart

5. Sinfoniekonzert

Very british

22. Januar 2013 · Stadthalle
Smyth – Elgar - Dvořák

6. Sinfoniekonzert

Stabat Mater

19. März 2013 · Stadthalle
Dvořák

7. Sinfoniekonzert

Kontraste

23. April 2013 · Stadthalle
Trojan - Eggert - Brahms

8. Sinfoniekonzert

Fantastisch

14. Mai 2013 · Stadthalle
Eggert - Bruckner

9. Sinfoniekonzert

Spielerisch

18. Juni 2013 · Stadthalle
Rossini – Prokofjew - Mendelssohn Bartholdy

10. Sinfoniekonzert

Klangrausch

9. Juli 2013 · Stadthalle
Ravel – Françaix - Saint-Saëns

Scratch 2013

25. Mai 2013 · Stadthalle

Crossover

Zehn Kammerkonzerte im Kunstquartier Hagen

LUTZ

Nur ein Tag – Kinderstück von Martin Baltscheit
Hagener Erstaufführung 30. September 2012 · Lutz

Lucy und der Hungerbauch

Theaterstück für Kinder von Werner Hahn und Hans Steinmeier
Uraufführung 27. Januar 2013 · Lutz

Abgefahren

Jugendstück von Werner Hahn und Diana Ivancic
Uraufführung 9. März 2013 · Lutz

Verrücktes Blut

Theaterstück von Nurkan Erpulat und Jens Hillje
Hagener Erstaufführung 20. April 2013 · Lutz

Hey Boss, hier bin ich!

Bewerbungstraining von Werner Hahn
Wiederaufnahme 17. September 2012 · Lutz

Davon geht die Welt nicht unter

Eine Produktion des Seniorenclubs von Ulla Gericke
Wiederaufnahme 11. Oktober 2012 · Lutz

Ehrensache – Jugendstück von Lutz Hübner

Wiederaufnahme 6. November 2012 · Lutz

Der Messias – Weihnachtskomödie von Patrick Barlow

Wiederaufnahme 15. Dezember 2012 · Lutz

Superzahn und die Karieshexe

nach einer Idee von Markus Hardenbicker
Wiederaufnahme 7. Januar 2013 · Lutz

Rico, Oskar und die Tieferschatten

Stück von Andreas Steinhöfel
Wiederaufnahme 19. März 2013 · Lutz

Kinderoper

8. September 2012 · Lutz



Bühnenball

am 8. und 9. Februar 2013



Vorverkauf ab 10.11.2012 um 9 Uhr · www.theater.hagen.de oder 0 23 31 / 207 - 3218

CABARET



NUR IM SEPTEMBER
IM opus

Cabaret

*Musical von John Kander (Musik)
und Fred Ebb (Gesangstexte)*

Berlin, Anfang der 1930er Jahre: Der amerikanische Schriftsteller Clifford Bradshaw ist auf dem Weg nach Berlin, um dort seinen neuen Roman zu schreiben. Auf seiner Reise lernt er im Zug den Deutschen Ernst Ludwig kennen. Diese Bekanntschaft verhilft ihm zu einer Unterkunft in der Pension von Fräulein Schneider. Ebenfalls auf Ludwigs Empfehlung hin verbringt Cliff den Silvesterabend im berühmten Kit-Kat-Club und trifft dort auf die englische Cabaret-Sängerin Sally Bowles, die in Berlin auf ihren Durchbruch und die große Karriere hofft. Nachdem Sally von ihrem Chef und Freund Max gefeuert und verlassen wurde, steht sie in Cliffs Tür und zieht kurzerhand bei ihm ein. Nicht nur Cliff und Sally kommen sich näher, auch Fräulein Schneider gesteht sich ihre Zuneigung zu dem jüdischen Obsthändler Herrn Schultz ein und nimmt dessen Heiratsantrag an. "Willkommen, Bienvenue, Welcome, im Cabaret, au Cabaret, to Cabaret!", begrüßt der Conférencier allabendlich die Gäste im Kit-Kat-Club, „Lasst eure Sorgen zu Hause! Hier bei uns ist das Leben wunderschön!“ – doch die Sorgenfreiheit, die das Berliner Nachtleben umgibt, kann bald nicht mehr über die dunkle Realität des aufkommenden Nazi-Regimes hinwegtäuschen, dessen Einfluss auf die Gesellschaft

Premiere
1. September 2012 · Opus

Buch: Joe Masteroff nach dem Schauspiel „I am a Camera“
von John van Druten, basierend auf Erzählungen
von Christopher Isherwood

schließlich auch Sally und Cliff sowie Fräulein Schneider und Herr Schultz spüren müssen.

Christopher Isherwoods „The Berlin Stories“ sind zwei teils autobiografische Erzählungen des britisch-amerikanischen Schriftstellers, in denen er von seiner Zeit in Berlin Anfang der 1930er Jahre berichtet. Sie dienten als Vorlage für John van Drutens erfolgreiches Bühnenstück „I am a Camera“ aus dem Jahr 1951, aus dem wiederum das Textbuch für „Cabaret“ von Joe Masteroff entstand. Komponist John Kander und Texter Fred Ebb wurden für Songs wie „Cabaret“, „Two Ladies“, „If you could see her through my eyes“ und „Tomorrow belongs to me“ mit zwei von insgesamt acht Tony Awards ausgezeichnet. Das Musical blieb nach seiner Uraufführung 1966 drei Jahre erfolgreich am Broadway und kehrte zwei weitere Male (zuletzt 1998) dorthin zurück. Die Verfilmung aus dem Jahr 1972 mit Liza Minnelli als Sally Bowles ist ebenfalls preisgekrönt – der Film gewann acht Oscars!



Musikalische Leitung
Steffen Müller-Gabriel

Inszenierung
Thilo Borowczak

Bühnenbild
Jan Bammes

Kostüme
Christiane Luz

Choreographie
Barbara Tartaglia



Kristine Larissa Funkhauser und Maria Klier in „Hänsel und Gretel“ – Märchenoper von Engelbert Humperdinck

Don Giovanni

Oper in zwei Akten

„... aber in Spanien sind's schon 1003!“, deklamiert Leporello, der Diener Don Giovanni's, gegenüber der unglücklichen Donna Elvira. 1003 Frauen? Nur in Spanien? Welche Rastlosigkeit steckt dahiner? Was treibt einen Menschen derart?

Mozarts „Don Giovanni“ ist vielleicht die rasanteste Kriminalgeschichte und eines der tiefstehendsten Psychogramme der Opernliteratur. *Il dissoluto punito ossia Il Don Giovanni* – „Der bestrafte Wüstling oder Don Giovanni“ basiert auf dem Don Juan-Mythos, der sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts überaus großer Beliebtheit erfreute. Kein Wunder also, dass das seit „Der Hochzeit des Figaro“ bereits so erfolgreiche Team Mozart/da Ponte sich für das Auftragswerk der Prager Nationaloper dieses Stoffes bediente. Dass daraus über die Jahrhunderte aber die „Oper aller Opern“ (E.T.A. Hoffmann) geworden ist, liegt an der kongenialen Umsetzung Mozarts. Seine Musik adelt die Geschichte vom nimmersatten Frauenverführer, der über Leichen geht, zu einer archetypischen und unvergänglichen Abhandlung über die Vielfalt der menschlichen Natur. Das von Mozart als *dramma giocoso*, also heiteres Drama, bezeichnete Werk schlägt mitunter ziemlich ernste Töne an und verknüpft kunstvoll Arien-situationen und Handlung.

Wiederaufnahme

7. Oktober 2012 · Großes Haus

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Text von Lorenzo da Ponte

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Goethe brachte es 1831 in seinen Gesprächen mit Johann Peter Eckermann auf den Punkt: „Wie kann man sagen, Mozart habe seinen Don Juan komponiert! - Komposition! Als ob es ein Stück Kuchen oder Biskuit wäre, das man aus Eiern, Mehl und Zucker zusammenrührt! Eine geistige Schöpfung ist es, das Einzelne wie das Ganze aus dem Geiste und Guß und von einem Hauch eines Lebens durchdrungen, wobei der Produzierende keineswegs versuchte und stückelte und nach Willkür verfuhr, sondern wobei der Dämonische Geist seines Genies ihn in der Gewalt hatte, so daß er ausführen mußte, was jener gebot.“

Musikalische Leitung

GMD Florian Ludwig

Inszenierung

Robert Hilchenbach

Bühnenbild

Jan Bammes

Kostüme

Yvonne Forster



Richard O'Brien's The Rocky Horror Show

Musical von Richard O'Brien

Brad Majors und Janet Weiss, zwei ganz normale, gesunde, frisch verlobte, junge Leute sind in einer Novembernacht mit dem Auto unterwegs, um ihren ehemaligen Lehrer Dr. Everett Scott zu besuchen. Mitten im hereinbrechenden Unwetter wird ihre Reise durch eine Reifenpanne unterbrochen. Auf der Suche nach einem Telefon landen sie im Schloss „Frankenstein Place“. Nicht nur der Diener Riff-Raff, der ihnen die Tür öffnet, ist eine merkwürdige Gestalt. Auch die anderen Bewohner des Schlosses wie Magenta und Columbia, doch allen voran der Hausherr Frank'n'Furter, erscheinen als äußerst skurrile Zeitgenossen. Skurril sind auch die Ereignisse, denen Brad und Janet in der folgenden Nacht im Schloss beiwohnen werden: Frank lädt sie in sein Laboratorium ein, um seine neueste Schöpfung zu bewundern – so werden sie Zeugen der Geburt Rockys, einem äußerst jungen, blonden, muskulösen Mann, den Frank'n'Furter ganz in Frankenstein-Manier erschaffen hat.

Richard O'Briens „The Rocky Horror Show“ ist eine Hommage an Horror- und Science-Fiction-Filme der 50er und 60er Jahre. Sie ist bunt, schrill, witzig und vor allem: schräg. Wohl gerade deshalb schaffte es das Rock-Musical schnell von der kleinen Bühne des *Royal Court Theatre Upstairs* in London nach seiner Uraufführung

Wiederaufnahme
25. Oktober 2012 · Großes Haus

Book, Music and Lyrics: Richard O'Brien
By Arrangement with BB Group GmbH and The Rocky Horror
Company Ltd.

1973 auf immer größere Bühnen, über den großen Teich bis zum Broadway und nach Los Angeles und bereits 1975 auf die Kinoleinwand. „The Rocky Horror Show“ eroberte nicht zuletzt durch Hits wie „Sweet Transvestite“, „Time Warp“ und „Touch-a, Touch-a, Touch-a, Touch Me“ die Welt und erreichte Kultstatus. In der Spielzeit 2011/2012 war dieser Kult zum ersten Mal im **theaterhagen** zu erleben – und auch in der Spielzeit 2012/2013 laden „Sweet Transvestite“ Frank'n'Furter und seine Transylvanians wieder in den „Frankenstein Place“ ein!

Wasserpistolen, Reis und Rassel? Ab damit in den Ranzen und auf nach Hagen. Mitmachen und die „Rocky Horror Show“ zelebrieren! (...) Das Premierenpublikum war dermaßen aus dem Häuschen, dass der Beifall kein Ende nahm.
(Westfälische Nachrichten/Münsterländer Volkszeitung)

Ein unglaublich gutes Ensemble rockt sexy den Horror. (...) Ein super Training für die Lachmuskeln. (...) Die großen Effekte sind grandios. (...) Es sind die unzähligen kleinen liebevollen Details, die diese Inszenierung zu einem Riesen-Erfolg machen.
(Westfalenpost/Westfälische Rundschau)

Musikalische Leitung
Steffen Müller-Gabriel

Regie
Holger Hauer

Ausstattung
Sandra Fox

Choreographie
Ricardo Fernando

Es spielen die Orthopädischen
Strümpfe



Jaclyn Bermudez und Rafael Vázquez in „La Bohème“ – Oper von Giacomo Puccini

Don Carlo

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Oper in vier Akten

„Ein Federzug von dieser Hand und neu erschaffen wird die Erde. Geben Sie Gedankenfreiheit!“ So postuliert der Marquis von Posa in Schillers „Don Karlos“, der als Vorlage für Verdis Oper diente. Freiheitskampf versus religiöse und gesellschaftliche Konventionen, Wünsche und Sehnsüchte versus Strenge und Kontrolle – das sind die Kernthemen des Schillerschen Vater-Sohn-Dramas. Der ideologisch so vielschichtige Stoff hat Verdi zu einer seiner komplexesten Opern inspiriert und zugleich zu dem Werk, das ihn am häufigsten und am längsten beschäftigt hat.

Der spanische Infant Don Carlo liebt Elisabeth von Valois, die Gattin seines Vaters, des spanischen Königs Philipp II. Das ist die unmögliche Ausgangslage der Protagonisten, die bereits ohne spanische Inquisition sowie religiöse und höfische Zwänge für ein taugliches Familiendrama gereicht hätte. Dazu kommt noch die unglückliche Liebe der Prinzessin Eboli zu Don Carlo, politische Probleme zwischen den Großmächten Spanien und Frankreich sowie Unruhen in Flandern. Der liberal denkende Marquis von Posa probiert, als Vertrauter des Königs und Freund von Don Carlo, sowohl die politischen als auch die menschlichen Verstrickungen zum Guten zu wenden und gerät schließlich selbst in den Blick der Inquisition.

Premiere 10. November 2012 · Großes Haus

Musik von Giuseppe Verdi

Text von Josephe Méry und Camille du Locle

Übersetzung ins Italienische von Achille de Lauzières-Thémines und Angelo Zanardini

Nach dem dramatischen Gedicht „Don Karlos“

von Friedrich Schiller

Dass Verdi stets ein sehr selbstkritischer Komponist war, zeigt sich insbesondere an „Don Carlo“. Er redigierte und veränderte das Werk immer wieder, so dass die Oper heute in nicht weniger als sieben Fassungen vorliegt, von denen jede ihre Berechtigung besitzt. Interessant ist daran auch, dass die Uraufführung 1867 in Paris in französischer Sprache stattfand, eine Übertragung ins Italienische wurde bereits im selben Jahr für eine Produktion in Bologna erstellt. Fast 20 Jahre nach Kompositionsbeginn, im Jahre 1884, entschloss sich Verdi schließlich zu einem Radikalschnitt: Er strich den kompletten ersten Akt. Diese Fassung in italienischer Sprache ist die heute noch am meisten gespielte und wird auch am **theaterhagen** gezeigt werden.

Musikalische Leitung

GMD Florian Ludwig

Inszenierung

Philipp Kochheim

Bühnenbild

Jan Bammes

Kostüme

N.N.

Jeder Schüler ins theaterhagen

Das Stück ab Klassenstufe 10
Nähere Informationen
auf Seite 112

*Mit großzügiger Unterstützung
des Theaterfördervereins*



**Theaterförderverein
Hagen e.V.**



Fly me to the moon

Ein Swing-Abend

Fünf berühmte Männer, sehr viel Whiskey, lockere Sprüche, ein großes Orchester auf einer Bühne mitten in der Wüste und jede Menge Spaß! Was ist das?

Richtig! Frank Sinatra, Dean Martin, Sammy Davies Jr., Peter Lawford und Joey Bishop geben ein Konzert im *Sands Hotel* in Las Vegas. Die Auftritte des legendären *Rat Packs* zwischen 1959 und 1966 wurden *The Summit* (Das Gipfeltreffen) genannt und zählten zu den begehrtesten Shows im damaligen Las Vegas. Sie waren eine Mischung von kabarettistischen Dialogen zwischen den Entertainern und dem Publikum, sowie Darbietungen von damals bereits größtenteils weltbekannten Songs, darunter natürlich auch „Fly me to the moon“.

Im Oktober 2011 flogen unsere Solisten und das philharmonische **orchester**hagen, im Rahmen der Festwoche zum 100. Geburtstag des **theater**hagen, zusammen mit dem Publikum zum Mond! Es war ein rauschender Erfolg. Im musikalischen Arrangement von Andres Reukauf erklangen so unsterbliche Hits wie „Strangers in the night“, „Singin´ in the rain“, „My Way“ und natürlich „New York, New York“. Überwältigt von der großen Begeisterung des Publikums hat sich das **theater**hagen entschlossen, diesen einmaligen Abend,

Hagener Erstaufführung
1. Dezember 2012 · Großes Haus



den letztendlich nur wenige Besucher genießen konnten, in der Spielzeit 2012/13 mit 13 Vorstellungen ins Programm aufzunehmen.

Erweitert um viele Songs aus dem Schaffen so bedeutender Komponisten wie z.B. George Gershwin, Bernd Kaempfert, Duke Ellington oder John Kander (dessen „Cabaret“ die Spielzeit eröffnen wird) präsentiert das **theater**hagen eine abendfüllende Show mit allem, was man von einem lässigen Swing-Abend erwartet: Stilvolle Abendkleider, Smokings, eine Showtreppe und – Swing, Swing, Swing!

Musikalische Leitung

N.N.

Inszenierung

Thilo Borowczak

Ausstattung

Jan Bammes



Die Großherzogin von Gerolstein

Operette in drei Akten

Im fiktiven Großherzogtum von Gerolstein gibt es ein Problem: die Großherzogin will, gegen den Willen ihrer Militärs, mitregieren. Damit die Herrscherin beschäftigt ist, wird sie davon überzeugt, einen Krieg gegen das Nachbarherzogtum führen zu müssen. Sie ist entzückt von der Idee, aber noch viel mehr von ihren feschen Soldaten. „Ich mag Männer in Uniformen!“, ruft sie gleich zu Beginn ihrer Truppeninspektion aus. Einer davon gefällt ihr besonders gut: der junge Grenadier Fritz Krüger. Dass der seinem Rang nach eigentlich nicht zum Staatsoberhaupt passt, interessiert die eigenwillige Herrscherin nur wenig. Sie befördert ihn im Schnelldurchlauf zum General – sehr zum Verdruss der eigentlichen Generalität und des Prinzen Paul, der nach Willen seiner Familie und der Generäle eigentlich ihr Wunschpartner sein sollte. Die Großherzogin lässt ihn jedoch abblitzen. Als Heerführer zieht Fritz nun in den Krieg und besiegt die feindliche Armee mit ziemlich unkonventionellen Mitteln. Für die Großherzogin interessiert er sich, trotz deren Werbens, nicht sonderlich. Er heiratet seine Freundin Wanda. Erboast darüber, entlässt die Großherzogin Fritz aus der Armee. Dieser ist darüber jedoch sichtlich erfreut – das Militär war seine Sache sowieso nicht.

Premiere 12. Januar 2013 · Großes Haus

Musik von Jacques Offenbach

Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy

Ans Absurde grenzt die Handlung von Jacques Offenbachs *opéra bouffe*, deren Uraufführung am 12. April 1867 in Paris ein riesiger Erfolg war. So grotesk die Geschichte beim ersten Lesen sein mag, Parallelen zum Treiben realer Staaten und der dazugehörigen Obrigkeit sind garantiert nicht zufällig. So bietet die „Großherzogin von Gerolstein“ eben neben ohrwurmtauglichen Couplets und Arien aus der Feder des „Mozarts von Paris“ auch durchaus Raum für ironische Kommentare auf die politische Klasse und ihre Schrullen. Aber auch die zwischenmenschlichen Beziehungen werden am Ende reichlich ernüchternd kommentiert: „Und die Moral von der Geschicht'? Das, was man liebt, das kriegt man nicht!“

Musikalische Leitung

N.N.

Inszenierung

Roman Hovenbitzer

Bühnenbild

Hermann Feuchter

Kostüme

Anna Siegtrot





Ensemble in „*Susannah*“ – Oper von Carlisle Floyd

Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur

Komische Oper in drei Akten

Ein Tausendsassa und ein Theatertier war dieser Albert Lortzing! Zu Lebzeiten verdingte er sich, neben seiner Kompositionstätigkeit, als Librettist, Sänger und Dirigent. Geachtet ist er heute als der wichtigste Repräsentant der deutschen Spieloper. Dass er aber bei der Uraufführung seines „Wildschütz“ an Silvester 1842 in Leipzig selbst als Dorfschullehrer Baculus auf der Bühne stand, ist heute nur noch wenig bekannt. Auch werden Lortzings Werke all zu schnell in die Schublade der biedermeierlichen Harmlosigkeit gesteckt. Dabei sind von ihm sehr wohl offen aufrührerische Texte erhalten und auch seine beliebtesten Stücke „Zar und Zimmermann“ und „Der Wildschütz“ haben einen durchaus gesellschaftskritischen Kern.

Die Geschichte um den Lehrer Baculus, der sich beim Wildern im Gebiet des Grafen von Eberbach hat erwischen lassen und daraufhin seine Stellung verliert, ist eben nur auf den ersten Blick eine zahnlose Komödie und ein possenhaftes Verwechslungsspiel. Doppelmoral, Käuflichkeit und Standesdünkel werden hier verhandelt. Aber nicht nur der Adel bekommt sein Fett weg, auch die Bürgerschaft muss sich beim Verhalten des Baculus im Verlauf des Stückes an die eigene Nase fassen.

Premiere 2. März 2013 · Großes Haus

Musik von Albert Lortzing

Text vom Komponisten

Nach dem Lustspiel „Der Rehbock oder Die schuldlosen Schuld-bewussten“ von August Friedrich Ferdinand von Kotzebue

Die literarische Vorlage von August von Kotzebue wurde als „Wollustspiel“ vom Publikum gleichermaßen gefeiert und verpönt. Felix Mendelssohn Bartholdy schrieb sogar über von Kotzebues Werk, es sei das „infamste, verwerflichste und elendste“ Theaterstück. In der Opernbearbeitung entschärfte Lortzing die größten Schlüpfrigkeiten – wohl auch deswegen, weil er in dieser vorrevolutionären Zeit die Zensur zu fürchten hatte. Die dem Stoff innewohnende Frivolität blieb freilich dennoch erhalten.

Lortzing schuf für den „Wildschütz“ eine dicht gewirkte Partitur und bewies seine Meisterschaft als musikdramaturgisch denkender Theatermann. Dabei sind nicht nur die Arie des Grafen und die „Fünftausend Taler“ des Baculus zu echten Hits avanciert – vielmehr ist die gesamte Komposition voll von musikalischen Höhepunkten.

Musikalische Leitung

GMD Florian Ludwig

Inszenierung

Annette Wolf

Ausstattung

Lena Brexendorff



Hartmut Volle in „*Der Ring an einem Abend*“ – Richard Wagner / Loriot

Selma Ježková

(Dancer in the Dark)

Oper in einem Akt

Der Film „Dancer in the Dark“ kam im Jahr 2000 in die Kinos. Der dänische Dogma-Regisseur Lars von Trier schrieb das Drehbuch und führte Regie. In den Hauptrollen spielten die isländische Sängerin Björk, die in der Rolle der Selma ihr Kinodebüt gab, und Catherine Deneuve. Die Kritiken waren durchmischt: Totalverrisse trafen auf die hymnischsten Elogen. Der San Francisco Chronicle schrieb: „Es ist großartig einen so mutigen und bewegenden Film zu sehen, der so sehr seiner eigenen Andersartigkeit verpflichtet ist.“ Diese Andersartigkeit machte sich vor allem im Einsatz verschiedener filmischer Stilmittel bemerkbar. Die fast schon naturalistische Dogma-Ästhetik trifft in „Dancer in the Dark“ auf buntes Hollywood-Musical. Diese Mischung ist es, die gleichermaßen für Irritation und Begeisterung sorgte.

„Der Film hat nur einen Fehler, nämlich den, dass er keine Oper von mir ist!“, sagte der bedeutende zeitgenössische Komponist Poul Ruders (*1949), nachdem er von Triers Film gesehen hatte. Er wagte daher den naheliegenden Schritt, aus dem packenden Stoff eine Oper zu komponieren, die im neugebauten königlichen Opernhaus von Kopenhagen 2010 ihre Uraufführung hatte. Dabei erfand er eine ganz eigene klangliche Ästhetik. Er verdichtet die Handlung musikalisch derart, dass der dramatische Druck ins Unermessliche wächst.

Deutsche Erstaufführung
13. April 2013 · Großes Haus

Musik von Poul Ruders
Text von Henrik Engelbrecht
In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Selma Ježková, eine tschechische Einwanderin, ist mit ihrem Sohn Gene im Amerika der 1960er Jahre gestrandet. Beide leiden an einer Erbkrankheit, die den Verlust des Augenlichtes zur Folge hat. Selma arbeitet als Fabrikarbeiterin und ist ernüchert von dem Land, das so anders ist, als es sich in der Welt der bunten Musical-Filme darstellt, in die sie sich immer mehr flüchtet. Selma versucht, das Geld für eine rettende Operation für Gene zusammen zu sparen. Weil sie ihre Arbeit nicht mehr richtig ausführen kann, wird sie gefeuert. Ihr Vermieter Bill vertraut sich Selma mit seinen finanziellen Schwierigkeiten an und möchte sich Geld bei ihr leihen. Selma lehnt ab, weil sie ihr Ersparnis selbst dringend benötigt. Als Bill versucht, Selma zu bestehlen, verteidigt sie sich. Im Handgemenge löst sich ein Schuss. Bill stirbt. Selma wird gefasst und wegen Mordes zum Tode verurteilt. Kurz vor ihrer Hinrichtung erfährt sie, dass ihr Sohn erfolgreich operiert wurde.

Das **theater**hagen zeigt diese packende Oper als erstes Theater in Deutschland.



Musikalische Leitung:

N.N.

Inszenierung

Gregor Horres

Ausstattung

Jan Bammes



stefan kühle

fotografie • filmproduktion

www.foto-kuehle.de



Carmen

Oper in vier Akten

Temperament, Toreros, gebrochene Herzen, Liebe, Eifersucht und ein Mord – das sind die richtigen Zutaten für einen guten Opernstoff. Das dachte sich vermutlich auch Georges Bizet, als er die Carmen-Novelle von Prosper Mérimée las. Bizet war von der Pariser Opéra-Comique 1872 beauftragt worden, eine Oper zu schreiben. Die Textdichter waren Henri Meilhac und Ludovic Halévy, die übrigens auch die literarische Vorlage zur Strauß'schen „Fledermaus“ und zu Offenbachs „Die Großherzogin von Gerolstein“ schrieben. Und dennoch: bei der Uraufführung am 3. März 1875 fiel die Oper weitestgehend durch. Zu sehr war das damalige Publikum überfordert, eine Opernheldin zu erleben, die aus einfachsten Verhältnissen kam und deren Freiheitsdrang und ihr Streben nach Unabhängigkeit die Männer zur Verzweiflung brachten. Als ein „in höchstem Maße unmoralisches Werk“ bezeichnete ein Kritiker das Werk nach der Pariser Uraufführung. Die Erfolgsgeschichte der „Carmen“ begann im Oktober 1875 in Wien (in einer etwas abgewandelten Fassung mit Balletteinlage und Rezitativen von Ernest Guiraud). Der Komponist konnte diesen Siegeszug jedoch nicht mehr miterleben. Er starb im Juni 1875 mit 35 Jahren an einem Herzleiden.

Premiere 8. Juni 2013 · Großes Haus

Musik von Georges Bizet
Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy
Nach der gleichnamigen Novelle von Prosper Mérimée
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

„Carmen“ ist in der Rezeptionsgeschichte zum Prototyp der *femme fatale* geworden. Dass bei dieser Betrachtung die Vielschichtigkeit des Charakters oftmals zu kurz gekommen ist, ist kein Wunder. Jenseits von Abziehbildern stehen in der „Carmen“ Menschen auf der Bühne, deren Regungen uns näher sind, als uns manchmal lieb ist.

Der Ideenreichtum des Textes und der musikalischen Umsetzung verblüffen immer wieder. Die „Habanera“, die Arie des Escamillo und die Blumen-Arie des Don José gehören nur zu einigen der brillanten und längst zu Opernhits gewordenen musikalischen Einfällen, die in diesem Stück stecken. „Diese Musik schwitzt nicht“, sagte Friedrich Nietzsche über „Carmen“. Er machte das Werk damit zur Antithese von Richard Wagners Musikdramen.

Die kunstvolle Verbindung von Tragik mit Leichtigkeit, von Schmerz mit Lust, bedient nicht nur die Stilmittel der Gattung der *opéra comique*, sie ist eben auch eine der bewegendsten Love-Stories überhaupt. „Carmen“ gehört inzwischen zu den meistgespielten Opern des internationalen Repertoires und ist längst zum Mythos geworden. „Auf in den Kampf, Torero!“



Musikalische Leitung
GMD Florian Ludwig

Inszenierung
Norbert Hilchenbach

Bühnenbild
Peer Palmowski

Kostüme
Yvonne Forster

Mit großzügiger Unterstützung der





Solisten Musiktheater

Raymond Ayers

Marilyn Bennett

Jaclyn Bermudez

Ks. Horst Fiehl^P

Kristine Larissa Funkhauser

Richard van Gemert

Werner Hahn

Dagmar Hesse

Maria Klier

Jeffery Krueger





Solisten Musiktheater

Edeltraud Kwiatkowski[°]

Orlando Mason

Tillmann Schnieders

Tanja Schun

Robert Schartel[°]

Pawel Strotschilin

Henrik Wager[°]

Thomas Weber Schallauer[°]

Marysol Ximénez-Carillo[°]

Rainer Zaun

[°] als Gast

* neu im Ensemble

gute

Gründe, die **Gastfreundschaft** der **Rathaus-Apotheke** zu genießen:

97%
sofortige
Lieferfähigkeit
Rest per
Bote

-  9 Apotheker/innen mit 25 Weiterbildungs-Qualifikationen; 28 PTAs – Beratung in über 20 Sprachen
-  Homöopathie, Naturheilmittel, „ganzheitliche Pharmazie“
-  4 Kosmetikerinnen – über 20 verschiedene Kosmetik-Depots inklusive Behandlung
-  über 21.000 verschiedene Artikel vorrätig – **97% sofortige Lieferfähigkeit!**
-  Blut-, Haar- und Umweltuntersuchungen
-  Gesundheits- und Ernährungsberatung, Informationsveranstaltungen



45 min gebührenfreies Parken
in der Volme-Galerie (ab 10 € Einkauf)



Dr. Klaus Fehske
Fachpharmakologe DGPT, Fachapotheker für Arzneimittelinformation, Allgemeinpharmazie – Ernährungsberatung, Gesundheitsberatung und Prävention, Naturheilkunde und Homöopathie, Geriatrische Pharmazie



Rathaus-Apotheke
Internationale Apotheke Dr. Fehske
Im Gesundheitszentrum Badstraße
☎ 0 23 31- 3 26 63 • www.apotheke-fehske.de



Ihre „Wohlfühlapotheke“ ist täglich für Sie geöffnet: 7.30 bis 20 Uhr, Sa 8 bis 19 Uhr



Wolfgang Müller-Salow (Chordirektor), Alexander Ruef (Solorepetitor), Ana-Maria Dafova (Solorepetitorin), Malte Kühn (Solorepetitor), Steffen Müller-Gabriel (koord. 1. Kapellmeister), Michael Albert (Ballettrepetitor)





Eine perfekte Kamposition...

Stadtbackerei **kamp**



...jedes Stück ein Erlebnis für alle Sinne. Beste Qualität aus Hagen!

www.stadtbaeckerei-kamp.de

Stadt Galerie Witten
Meine Wünsche im Zentrum

Einkaufsspaß für die ganze Familie – im neuen Herzen der Stadt

Mo.-Sa. bis 20 Uhr

- 50 Fachgeschäfte
- Mo.-Sa. von 10*-20 Uhr geöffnet
* einige Geschäfte öffnen früher
- 450 Parkplätze
- Top-Verkehrsanbindung
- Ständig neue Aktionen:
www.stadtgalerie-witten.de

Jetzt auch auf facebook!
www.facebook.com/StadtgalerieWitten

WDR 3

Kulturpartner
Theater Hagen

Ihr Radio für beste Musik und aktuelle Kultur

In Hagen auf **95,1** MHz

WDR 3. Aus Lust am Hören.



Der Nussknacker

Ballett von Ricardo Fernando

„Nußknacker und Mäusekönig“ nannte E.T.A. Hoffmann das 1816 entstandene Märchen, das er in seiner Sammlung „Die Serapionsbrüder“ veröffentlichte und das im Libretto des berühmten Choreographen Marius Petipa zur Basis für Tschaikowskis berühmtes Ballett wurde. Seit der Uraufführung am 5. Dezember 1892 im Mariinsky Theater in St. Petersburg gehört der „Nussknacker“ zu den populärsten und beliebtesten Tanzstücken.

Die Kinder Klara und Franz freuen sich an Heilig Abend ganz besonders auf Onkel Drosselmeyer, der ihnen ein Glockenspiel mit vier Puppen mitbringt. Nach dem Spielen ist es für die Kinder Zeit zu Bett zu gehen. Als sie ihre Eltern vergeblich bitten, länger aufbleiben zu dürfen, zieht Drosselmeyer noch ein Geschenk aus der Tasche, um damit seinen Liebling Klara zu trösten: einen Nussknacker. Klara ist selig. Weil aber auch Franz den Nussknacker haben möchte, kommt es zum Streit zwischen den Geschwistern. Das Zimmer wird dunkel und das Mädchen, das nicht schlafen kann, sieht ihren Nussknacker, der nun an der Spitze einer Kompanie Spielzeugsoldaten als lebendiger Bub hereinkommt. Sie kämpfen verzweifelt gegen eine Mäusehorde, die der Mäusekönig anführt. Nur dem Eingreifen Klaras ist es zu verdanken, dass der Nuss-

Premiere
20. Oktober 2012 · Großes Haus

Musik von Peter Iljitsch Tschaikowski

knacker siegt. Zum Dank für die Errettung lädt der Nussknacker Klara ins Königreich der Süßigkeiten ein.

Nachdem Klara und der Nussknacker sich durch einen furchtbaren Schneesturm gekämpft haben, gelangen sie glücklich ins Land der Süßigkeiten. Hier verwandelt sich der Nussknacker in einen schönen Prinzen, der die Zuckerfee herbeiholt, und Klara zu Ehren wird ein rauschendes Fest veranstaltet.

Das philharmonische **orchester**hagen spielt Tschaikowskis berühmte farbenprächtige Musik, die Compagnie des **ballett**hagen tanzt das phantasie- und humorvolle Märchen, während das Publikum in Bewegung, Musik und Farben nur so schwelgen kann.



Choreographie und Inszenierung
Ricardo Fernando

Musikalische Leitung
N.N.

Ausstattung
Petra Mollérus

*Gefördert durch
die Ballettfreunde Hagen*



Ballettfreunde
Hagen



Andre Baeta, Lara Lioi, Péter Matkaiček und Matt Williams in „*Bach tanzt*“ – Ballett von Ricardo Fernando

Dornröschen (reloaded)

Ballett von Ricardo Fernando

Dieser Abend ist ein großartiges Vergnügen für Jung und Alt: Mit „Dornröschen“ zeigt Ballettchef Ricardo Fernando eines der populärsten Werke des klassischen Balletts, das der Komponist selbst für sein bestes hielt. Für unsere Produktion wurde das Ballett in einer „neu gelesenen“ Fassung auf die Bühne gebracht. Zum Zauber von „Dornröschen (reloaded)“ trägt natürlich auch die Live-Musik des philharmonischen **orchesterhagen** bei.

Aurora und ihre Eltern, das „helle“ Königspaar, warten im herrschaftlichen Schloss auf die Festgäste zur großen Geburtstagsfeier. Die Patin, die sich immer sehr für Aurora eingesetzt hat, kommt noch vor Auroras Freundinnen und den prinzlichen Anwärtern auf die Hand der jungen Prinzessin. In die heitere festliche Stimmung platzen die böse Ex-Königin Carabosse in merkwürdigem Aufzug, ihr Mann und ein hell-strahlender, schöner junger Mann, der gleich alle Blicke auf sich zieht und vor allem auf Aurora ungeheuren Eindruck macht, nur die Patin ahnt Unheil. Man tanzt, feiert, flirtet – und schon bald ist klar, dass die anderen Prinzen keine Chance bei Aurora haben, denn sie hat nur Augen für den „Strahlenden“, und er nur für sie. Auf dem Höhepunkt des Festes reißt die Patin dem „Strahlenden“ den Mantel weg und

Wiederaufnahme
2. Februar 2013 · Großes Haus

Musik von Peter Iljitsch Tschaikowski

hervor kommt, zu Carabosses Entsetzen, der „dunkle“ Prinz. Carabosse handelt schnell, greift sich die beiden jungen Menschen und verschwindet mit ihnen ins Dunkel.

Aurora kommt in einem halb verfallenen Schloss, in einer dunklen Welt wieder zu sich. Die Atmosphäre ist geprägt von Angst, Grausamkeit, Hinterhältigkeit, Verzweiflung. Das junge Mädchen aber staunt am meisten über die Veränderung zum „Dunklen“, die mit ihrem „Freund“ vor sich gegangen ist. Doch Auroras Versuche, seine guten Seiten wieder hervor zu holen und ihm eine gemeinsame Zukunft vor Augen zu halten, beweisen ihm ihre Zuneigung und er fasst Vertrauen in seine „helle“ Seite. Als die Patin nun auf der Suche nach Aurora erscheint und einen Fluchtplan vorstellt, wirft der junge Mann alle Unterdrückungsfesseln seiner Mutter Carabosse ab. Die Patin flieht mit Aurora, dem jungen Mann und dessen Vater. Eingesperrt zurück bleibt Carabosse, deren wütende Flüche noch auf dem ausgelassenen Fest in der „hellen“ Welt zu hören sind.



Choreographie und Inszenierung

Ricardo Fernando

Musikalische Leitung

Steffen Müller-Gabriel

Ausstattung

Dorin Gal

*Gefördert durch
die Ballettfreunde Hagen*



Ballettfreunde
Hagen



Huy Tien Tran und Lara Lioi in „*Bach tanzt*“ – Ballett von Ricardo Fernando

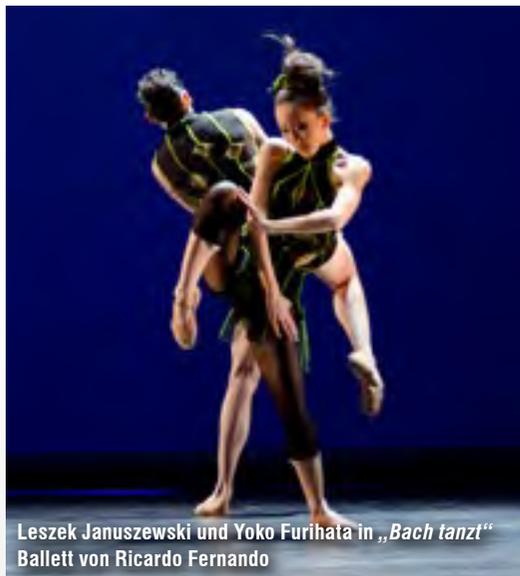


Die dritte eigenständige Produktion der Saison 2012/2013 wird ein Abend mit Gastchoreographen sein, dessen Titel noch nicht feststeht und bei dem der zeitgenössische Tanz im Mittelpunkt steht. Leider können wir vor Redaktionsschluss dieses Heftes noch keinen Titel angeben und auch nicht die Namen aller Gastchoreographen. Soviel steht fest: Ballettchef Ricardo Fernando wird eine neue Choreographie vorstellen und auch Young Soon Hue, die schon mit „Glashaus“ bei „Three Faces“ und mit „Wave of Emotions“ bei „drei-mal-tanz“ die Hagerer Ballettfreunde begeistert hat, wird ein neues Stück mit der Compagnie erarbeiten.

Die aus Südkorea gebürtige Young Soon Hue war Solotänzerin in Frankfurt, Zürich, Basel, und Düsseldorf, tanzte zahlreiche Hauptrollen in Choreographien von Mats Ek, Yuri Vámos, Nils Christe, William Forsythe, Heinz Spoerli, Uwe Scholz, Hans van Manen, Judith Jamison und Paul Taylor und ist seit 2001 erfolgreich als Choreographin tätig. Internationale Compagnien wie das National Ballet of Korea, das National Ballet of Ankara Türkei, das Tulsa Ballet in den USA, das Queensland Ballet in Australien, die Deutsche Oper am Rhein, das Aalto Ballett Theater Essen, das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin, das Seoul Ballet Theatre und das Cadoo Dance Theatre in Korea haben Werke von Young Soon Hue in ihrem Repertoire.

Der Abend wird nach den zwei Produktionen mit klassischer Musik erneut die faszinierende Bandbreite des **balletthagen** präsentieren.

Nähere Informationen werden wir rechtzeitig bekannt geben.



Leszek Januszewski und Yoko Furihata in „Bach tanzt“
Ballett von Ricardo Fernando



balletthagen

Brendon Feeney*

Yoko Furihata

Shinsaku Hashiguchi*

Tiana Lara Hogan*

Leszek Januszewski

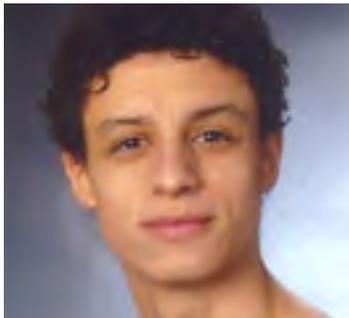
Lara Lioi

Hayley Macri

Péter Matkaicsek

Carolinne de Oliveira





balletthagen

Juliano Nunes Pereira*

Sandra Resende*

Huy Tien Tran

Matt Williams

Eunji Yang*

Ricardo Fernando (Ballettdirektor)

Carla Silva (Assistentin)

* *neu im Ensemble*



Annika Firley in „Rotkäppchen“ – Märchen zur Weihnachtszeit nach den Brüdern Grimm von Andres Reukauf und Werner Hahn

Die Prinzessin auf der Erbse

Märchen zur Weihnachtszeit nach Hans Christian Andersen

Ein Prinz soll heiraten. Und die Eltern haben genaue Vorstellungen von der zukünftigen Schwiegertochter: Aus einem reichen Königshaus muss sie sein, blasse Haut und langes Haar soll sie haben, sittsam, schweigsam und empfindsam muss sie sein. Und viele Kinder soll sie gebären.

Aber was ist, wenn der Prinz keine Lust hat auf's Heiraten? Schon gar nicht eine blasse Königstochter? Dann muss er schnell fort, hinaus in die Welt. Und tatsächlich: Schon im nahe gelegenen Wald, in einem kargen Versteck aus Ästen und Blättern, begegnet er einem Mädchen, das sein Herz zum Rasen bringt. Sie wäre die Richtige. Aber wie kann er das den Eltern klar machen?

Der Haushofmeister zwingt den Prinzen, ins Schloss zurück zu kehren und sich der großen Schar von Hochzeitsbewerberinnen zu stellen. Natürlich lehnt er alle ab – bis es plötzlich am Schloss- tor klopft: Das schöne Mädchen aus dem Wald, vom heftigen Gewitterregen völlig durchnässt, erbittet Einlass. Werden der Prinz und das Mädchen zusammen kommen? Wird sie die „Prinzessinnen-Prüfungen“ bestehen?

Uraufführung
25. November 2012 · Großes Haus

Text von Werner Hahn
Musik von Andres Reukauf

In einer turbulenten Abenteuergeschichte versuchen Prinz und Mädchen mit viel List das Königspaar davon zu überzeugen, dass Liebe keine Frage der Herkunft ist und dass Empfindsamkeit jedem Menschen zu eigen ist – egal, ob er im Schloss oder draußen im Wald lebt.

Inszenierung
Norbert Hilchenbach
Musikalische Leitung
Andres Reukauf
Ausstattung
Jan Bammes

Allgemeiner Vorverkauf ab 27.10.2012

Mit großzügiger Unterstützung der

 **Märkische Bank eG**
Ihre Volksbank ganz nah



*„Parkett,
1. Reihe,
Mitte.“*

Wir wünschen
gute Unterhaltung
in der
Saison 2012/2013!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wer sein Leben lang viel geleistet hat, möchte im Alter auf nichts verzichten. Deshalb helfen wir Ihnen dabei, Ihre Finanzen für den Ruhestand fit zu machen.

Gehen Sie mit uns den ersten Schritt in Ihre sorgenfreie Zukunft und sprechen Sie einfach persönlich mit einem unserer Berater ganz in Ihrer Nähe, rufen Sie an (02331/209-0) oder gehen Sie online: www.maerkische-bank.de Wir beraten Sie gern!

Wir machen den Weg frei.



Märkische Bank eG

Ihre Volksbank ganz nah



Andres Reukauf, Richard van Gemert, Björn Christian Kuhn, Jan Andreas Kemna, Orlando Mason und Christoph Scheeben in „Die Comedian Harmonists“
Schauspiel mit Musik von Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink

Die Comedian Harmonists

Schauspiel mit Musik von Gottfried Greiffenhagen
und Franz Wittenbrink

Das Schauspiel mit Musik „Die Comedian Harmonists“ wurde 1997 in der Komödie am Kurfürstendamm in Berlin uraufgeführt und war in der Inszenierung von Thomas Weber-Schallauer in der Spielzeit 2011/2012 auch am **theaterhagen** ein so grandioser Erfolg, dass nun in dieser Saison weitere Vorstellungen auf dem Programm stehen.

Der Schauspieler, Autor und Regisseur Eberhard Fechner hatte 1976 die Gelegenheit, die vier überlebenden Comedian Harmonists zu interviewen. Der mit vielen Preisen ausgezeichnete Dokumentarfilmer schuf eine mehrstündige Filmdokumentation und ein Buch. Auf dieser Grundlage entstand die Theaterfassung.

Spannend, unterhaltsam und berührend werden Aufstieg und Ende des Gesangsensembles auf die Bühne gebracht, das so nur in den „goldenen“ Zwanzigern der Weimarer Republik entstehen konnte, aber ebenso zwangsläufig in der gnadenlosen Diktatur des Dritten Reichs enden musste. Das Bühnenbild von Ausstatter Peer Palmowski wird dominiert von einem für die vielen Reisen der Comedian Harmonists unentbehrlichen Requisit, das in vielfacher Vergrößerung mit unergründlichen Überraschungseffekten die Basis für die Spielorte bietet. Der musikalische Leiter Andres Reukauf, der

Wiederaufnahme
15. Dezember 2012 · Großes Haus

Buch von Gottfried Greiffenhagen
Musikalische Einrichtung von Franz Wittenbrink

als Pianist selbst mit auf der Bühne steht, hat mit den Sängern eine begeisterte Umsetzung von fast 20 Evergreens wie „Ein Freund, ein guter Freund“, „Mein kleiner grüner Kaktus“, „Der Onkel Bumba aus Kalumba“ oder „Veronika, der Lenz ist da“ erarbeitet.

Die „Comedians Harmonists“ sind zurück und feiern am Theater Hagen Triumphe – in einer Besetzung, die so gut ist, dass man lange suchen muss, um ähnlich perfekte Harmonien zu hören.
(Westfalenpost/Westfälische Rundschau)

Der Gesang der sechs Darsteller reicht nah ans große Vorbild heran. Trotzdem erfinden sie die Comedian Harmonists auch ein Stück weit neu. Jeder weiß, die Geschichte der Comedian Harmonists endete tragisch. Doch auch diesen Teil spielt die Gruppe auf der Bühne überzeugend. Die Beklemmung der Zuschauer ist am Premierenabend fast mit Händen zu greifen. Und zwischendurch – immer wieder und virtuos dargeboten – die Hits, die jeder kennt.
(Deutschlandradio)



Inszenierung
Thomas Weber Schallauer

Musikalische Leitung
Andres Reukauf

Ausstattung
Peer Palmowski

Choreographie
Ricardo Viviani/Ensemble

Mit großzügiger Unterstützung der





Die Dreigroschenoper

Stück von Bertolt Brecht

Inszenierung
Thomas Weber-Schallauer

Musikalische Leitung
N.N.

Ausstattung
Jan Bammes

Macheath, Frauenliebhaber und berüchtigter Chef einer Bande von Straßenbanditen, hat Polly, die Tochter des Bettlerkönigs Peachum entführt und in einer grotesken Pferdestall-Hochzeit geehelicht. Sobald Peachum, der aus dem Elend der Ärmsten auf äußerst originelle Art und Weise Kapital schlägt, indem er gesunde Menschen künstlich zu Krüppeln herausstaffiert, sie zum Betteln schickt und dafür sogar der Duldung des Polizeichefs Tiger Brown sicher ist, von dieser Heirat erfahren hat, beginnt er einen Krieg auf Leben und Tod mit Macheath. Als Mackie wieder einmal untertauchen muss, übernimmt Polly die Leitung der Bande, kann jedoch nicht verhindern, dass ihr Mann verhaftet und ins Gefängnis geworfen wird. Lucy, die auf Polly rasend eifersüchtige Tochter des Polizeichefs, verhilft ihm zur Flucht, die doch wieder im Knast und fast am Galgen endet. Aber schließlich wird Macheath von dort herab gerettet, „und in einem großen, etwas parodistischen Openschluss geht die ganze Affäre gut aus“ (Brecht).

Elisabeth Hauptmann macht Bert Brecht 1927 auf John Gays „The Beggar’s Opera“ aufmerksam und übersetzt die Oper, während sich Brecht mit Kurt Weill einer Neubearbeitung

Premiere
4. Mai 2013 · Großes Haus

Musik von Kurt Weill

dieses Stückes zuwendet, für die er schamlos lyrische Passagen von Rudyard Kipling und Francois Villon plündert. Der Theaterunternehmer Ernst Josef Aufricht wagt die Uraufführung der „Dreigroschenoper“ mit einigen der besten Künstlern der 20er Jahre als Eröffnung seines neuen „Theaters am Schiffbauerdamm“ - und landet damit einen der größten Theatertriumphe der Weimarer Republik.

„Entscheidend dafür war, wie mir scheint, die geniale Mischung aus geistigem und elementarem Theater. Die Dreigroschenoper besaß alle Ingredienzien eines bedeutenden Bühnenwerks: sie war aktuell und doch zeitlos, ein Volksstück und dabei doch intellektuell, dramatisch und melodramatisch, tragisch und komisch. Und die Musik, die konnte man einfach nicht vergessen.“ Diesem Zitat von Ernst Josef Aufricht von 1928 ist 2012 nichts hinzuzufügen, und die „Dreigroschenoper“ ist seit mehr als einem halben Jahrhundert erstmals wieder in Hagen zu sehen.

Der Diener zweier Herren

Komödie von Carlo Goldoni
Landestheater Detmold

12. Oktober 2012 · Großes Haus

Vollbeschäftigt, aber mittellos: Truffaldino ist schlicht und einfach unterbezahlt. Loyal und eifrig arbeitet er als Diener, doch so gut wie nichts kommt in den stets hungrigen Magen. Also muss ein Zweitjob her. Da dummerweise beide Dienstherrn im gleichen Gasthaus logieren, fällt es schwer, das doppelte Arbeitsverhältnis geheim zu halten. Florindo, Truffaldinos neuer Brötchengeber, ist Flüchtling aus Venedig und Beatrice, die eigentliche Chefin Truffaldinos, reist diesem ihrem Liebsten inkognito hinterher. Zufällig wohnen sie nun Tür an Tür. Besorgt um seine Einnahmen, denkt sich Truffaldino gewagte Geschichten und immer neue Lügenmärchen aus und trickst mit halsbrecherischen Kapriolen. Schließlich behauptet er sogar, der jeweils andere sei tot. Als aber beide Liebenden dann doch zusammenfinden, wird Truffaldino ein unerwartet reizvoller Lohn zuteil.

Goldonis 1746 erstmals aufgeführtes Stück gilt dank seiner auf der Grundlage der *Commedia dell'arte* entwickelten Ingredienzien Slapstick, Aberwitz, Tempo, Spannung und Romantik als Musterbeispiel des Komödiengenres.

Party für eine Leiche

Krimi von Patrick Hamilton
Westfälisches Landestheater

Hagener Erstaufführung
29. November 2012 · Großes Haus

Ein Zimmer im ersten Stock eines herrschaftlichen Hauses in London. Ein Klavier, ein Buffet. Ein Tisch mit einer Lampe, ein Sessel, eine Uhr, an den Fenstern rote Vorhänge, eine große Truhe. Es ist 20.40 Uhr, draußen regnet es. Dunkel. Völlige Stille. Plötzlich fällt der Deckel der Truhe mit einem lauten Knall zu. Ein Streichholz wird entzündet. Die Leiche von Ronald Kentley, Sohn und Erbe von Sir Johnstone Kentley, ist verstaubt. Seine Studienfreunde Granillo und Brandon haben ihr Werk vollendet. Kein Motiv, keine Fehler – der perfekte Mord. Gleich kommen die Gäste.

Basierend auf diesem Stück drehte Alfred Hitchcock 1948 seinen legendären Film „Cocktail für eine Leiche“ mit James Stewart. Durch die Einheit von Ort und Zeit gelingt sowohl dem Film, vor allem aber auch dem Stück, ein Höchstmaß an Spannung und Dramatik. Mit einfachsten Mittel entsteht Suspense in einer Intensität, die für das gesamte Genre Maßstäbe setzt.





Jenseits von Eden

Schauspiel nach John Steinbeck
Theaterfassung von Ulrike Syha
Euro-Studio Landgraf

Hagener Erstaufführung 6. Dezember 2012 · Großes Haus

Die Schicksale von zwei Generationen werden in „Jenseits von Eden“ vom Teufelskreis des biblischen Kains-Themas beherrscht. Eifersüchtig darauf, dass sein Vater seinen Bruder Adam vorzieht, versucht Charles diesen zu töten. In der nachfolgenden Generation ist es Caleb, der verzweifelt um die Liebe und Achtung seines Vaters Adam kämpft und den Tod seines Zwillingbruders Aron verschuldet. Die Familiensaga des Nobelpreisträgers Steinbeck, der weltweit zu den meistgelesenen US-amerikanischen Autoren gehört, besticht durch die unerbittliche, dramaturgische Strenge der Figurenkonstellation. Eng verwoben mit dieser Geschichte ist der zweite Handlungsstrang des Werks, das Schicksal der ebenfalls aus Irland eingewanderten Familie Hamilton. Sie ist zum großen Teil biographisch, denn Samuel Hamilton war Steinbecks Großvater mütterlicherseits. Im Gegensatz zu dem Kultfilm mit James Dean als Caleb, der sich allein auf den vierten, den Schlussteil beschränkt, beginnt die Theateradaption von Ulrike Syha, der vielgespielten deutschen Autorin, mit dem ersten Buch des Romans.

Der blaue Engel

Schauspiel nach dem Roman „Professor Unrat“ von Heinrich Mann und dem Film „Der blaue Engel“ von Josef von Sternberg
Fassung des Theaters in der Josefstadt Wien von Peter Turrini
Euro-Studio Landgraf

Hagener Erstaufführung 27. Januar 2013 · Großes Haus

„Da er Rath hieß, nannte die ganze Schule ihn Unrat.“
– Der tyrannische und verknöcherte Gymnasiallehrer Professor Rath, der sein bisheriges Leben der Mission der Bildung untergeordnet hatte, gerät auf der fanatischen Jagd seiner ihn peinigenden Schüler in die Fänge eines verwirrend-fremdartigen Dunstkreises, der erotischen Halbwelt. Lola, eine „Barfuß tänzerin“ im Tingeltangel-Variété „Der blaue Engel“, bleibt für ihn die geliebte „Künstlerin“; auch dann noch, als er sich um Ruf und Stellung sorgen muss und diese schließlich verliert.

Der blaue Engel – Eine Satire über eine ungleiche Liebe? Auf alle Fälle ist diese Geschichte das Psychogramm einer exotischen Beziehung, die sich ihr Recht erwirkt, wenn die gesellschaftlichen und politischen Mechanismen durchschaut sind. „Unrat, dieses lächerliche Scheusal ... hat doch einige Ähnlichkeit mit mir“, so der Autor Heinrich Mann in einem wenig beachteten Zitat über eine Gestalt, die seinen Weltruhm als Autor begründete.

Kabale und Liebe

Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller
Landestheater Detmold

21. Februar 2013 · Großes Haus

Der Stadtmusikant Miller ahnt Unheil. Die Liebe seiner Tochter Luise zu Ferdinand, dem Sohn des zwielichtigen Präsidenten von Walter, kann nicht gut gehen – die Verbindung einer Bürgerlichen mit einem jungen Major am Hofe des Präsidenten führt für die Eltern und das junge Mädchen schnurstracks in die Katastrophe. Der Geiger will den Präsidenten persönlich bitten, seinem Sohn die Beziehung zu verbieten, doch Miller wird von Wurm, dem Geheimsekretär des Präsidenten, aufgehalten, der Luise selbst zur Frau haben möchte. Wurm sinnt auf Rache. Luise will auf den Geliebten im Diesseits verzichten und hofft auf eine Vereinigung im Jenseits. Damit ist Ferdinand ganz und gar nicht einverstanden. Der intrigante Wurm hat inzwischen dem Präsidenten die Folgen von Ferdinands Liebe für den Hof vor Augen geführt – Ferdinand sollte nämlich Lady Milford heiraten, um so der Mätresse des Herzogs mit einer achtbaren Heirat den Schein der Ehrbarkeit zu geben. Ferdinand geht, um Zeit zu gewinnen, auf den Plan ein.

Die höchst spannende Abhandlung über die Absolutheit der Gefühle junger Menschen und die Auseinandersetzung der Väter mit ihren Kindern vermag seit der Uraufführung 1784 immer wieder neu in Bann zu ziehen.

Wenn die Elisabeth nicht so schöne Beine hätt'

Eine interaktive Performance von dorisdean

Hagener Erstaufführung

14. Januar 2013 · Spielort wird noch bekannt gegeben



In dieser Performance gibt es keine Zuschauer, nur Teilnehmer an einem außergewöhnlichen Theaterabend.

Nadja Godzina, Charis Nass und Miriam Michel führen durch einen (hoffentlich) erkenntnisreichen Abend. Sie werden in Form eines Speed Dating mit Beeinträchtigung, die Teilnehmer auf eine Reise zu ihrer eigenen Wahrnehmung von Menschen mit Behinderung mitnehmen.

Wie fühlt es sich an, ohne Hände zu leben, im Rollstuhl zu sitzen oder blind zu sein?

Diese interaktive Performance zum Thema körperliche Stigmata lädt die Zuschauer dazu ein, am rasanten Rendezvous in der Atmosphäre der 1920er Jahre teilzunehmen. Heute, neunzig Jahre später, sind Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen immer noch häufig ein Kuriosum und die Begegnung mit ihnen von Unbehagen geprägt.

dorisdeans theatrales Erkenntnisangebot ermuntert die TeilnehmerInnen, ihrem ganz persönlichen Stigma und dem Gefühl der Verunsicherung nachzuspüren.

www.dorisdean.de

Meisterwerke kann man hören.
Oder fahren.

Mercedes Jürgens als Partner des Hager Theaters.



JÜRGENS

Jürgens GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Berliner Str. 41, 58135 Hagen, Tel. 02331.479-0
info@autohaus-juergens.de, www.autohaus-juergens.de

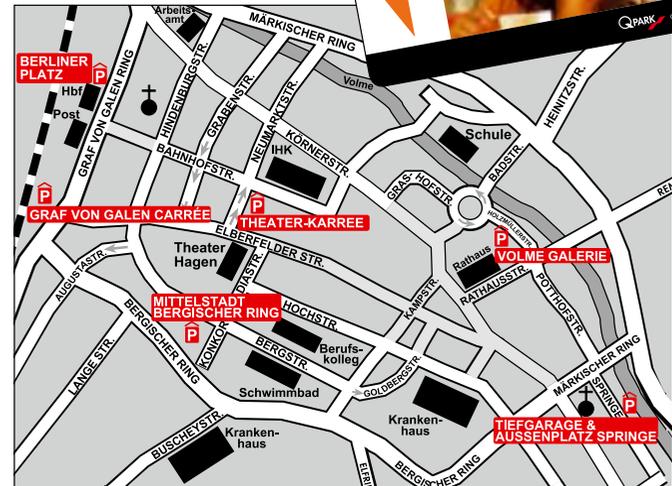


IHRE PARKKARTE FÜR GANZ HAGEN

AUGEN AUF BEIM KARTENKAUF!

Q-Park Prepaid: Kleine Karte mit großen Vorteilen.

- Bei Neukauf und jedem Wieder-
aufladen 10% Parkzeit gratis.
- „Freie Fahrt“ in alle unten
genannten Parkobjekte von Q-Park.
- Parken ohne Kleingeldsuche.



Prepaidkarten im Wert von 11, 22 oder 55 € erhalten Sie in den Service-Logen
der oben genannten Parkobjekte. Weitere Informationen unter unserer Service-
Nummer: 0700 - 77275463 und auf www.q-park.de.





Dieter Hildebrandt

Ich kann doch auch nichts dafür



Dieter Hildebrandt

„Hellsichtig, schlagfertig und unbestechlich!“
Weltbild.de

„Die Geschichte der Weltwirtschaft hat bewiesen, dass auf nichts so Verlass ist, wie auf den Sieg des Freien Marktes - über die Vernunft.“ Als Dieter Hildebrandt in den 1980ern zu dieser Erkenntnis kam, konnte er nicht wissen, dass dieses Zitat nahezu programmatisch sein würde. „Ich kann doch auch nichts dafür“ heißt folgerichtig sein neues Programm.

Viel wichtiger aber noch die Frage: kommt man an den heran, der was dafür kann? „Komme ich an den heran, der mein Erspartes verspekuliert, obwohl er Bank studiert hat?... Was kann ich dafür, dass ich von Leuten regiert werde, die einen anderen Beruf schwänzen?“

22. Oktober 2012 · Großes Haus

In bewährter Manier klärt Hildebrandt über die zulänglich bekannten Unzulänglichkeiten des Politikerbetriebs auf. Dass aber die Entklugung auch den ganz normalen Alltag immer stärker einholt, zeigen seine Erlebnisse auf Flughäfen und Bahnhöfen. „Man kann Zeit schinden, vertreiben, totschiagen, aber auch foltern“, so urteilte er einmal über die heutigen Massenmedien. Auf diesen Abend trifft das mit Sicherheit nicht zu!

Matthias Deutschmann

SOLO 2012

4. Dezember 2012 · Großes Haus



Matthias Deutschmann

„Das ist satirische Wertarbeit“
Süddeutsche Zeitung

Deutschmann – Der Name ist Programm und steht seit vielen Jahren für politische Unterhaltungskunst der besonderen Art: Deutschmann kombiniert Aktualität und Tiefe mit Musikalität, Witz und dem Mut zur Improvisation.

Was könnte man über das neue Programm von Deutschmann nicht alles schreiben! Es ist bissiger geworden und kommt eigenartigerweise leichter daher. Es ist – wie man so schön sagt – auf der Höhe der Zeit und die hat zurzeit einiges an schnellen Themen zu bieten. Sie werden sagen: Politisches Kabarett ist immer ein Wettlauf mit der Zeit. Gewiss, aber in letzter Zeit beeilt sich die Zeit besonders. Blender Guttenberg verblichen, Mappus und Mubarak weg, Wehrpflicht passé! Kopfschüsse für Bin Laden und Gaddafi. Atomausstieg? Voilà! Banken unter Druck. Verendet Europa in der Eurozone? Kommt der Kapitalismus über den Winter? Und was hat das alles mit mir zu tun? Antworten und weitere Fragen demnächst in diesem Theater.

HG. Butzko

Verjubelt

4. März 2013 · Großes Haus



HG. Butzko

„Der freie Radikale des deutschen Kabarets“
Badener Zeitung

Nach den Erfolgsprogrammen „Voll im Soll“ und „Spitzenreiter“ legt HG. Butzko, Gast in allen Kabarettsendungen des deutschen Fernsehens, mehrfach preisgekrönt (u.a. Deutscher Kabarettpreis) und Erfinder des „Kumpel-Kabarets“, jetzt sein neuestes Solo vor.

Ausgangspunkt ist der legendäre Satz des Fußballspielers George Best, der mal sagte: „Das meiste Geld hab ich für Frauen und Autos ausgegeben. Den Rest hab ich verjubelt.“ Und schaut man sich um in der Welt, gewinnt man den Eindruck, als hätte diese Philosophie inzwischen Denken und Handeln in Politik und Wirtschaft komplett übernommen, ganz so, als regierte das Motto: „Lieber zu früh gefreut, als zuletzt gelacht.“

Also schickt HG. Butzko sich mal wieder an, mit dem herzhaft-rauen Charme des Ruhrgebiets zu allem und jedem seine Meinung zu äußern, als stünde man neben ihm an der Theke und hörte ihm dabei zu, wie er die großen Zusammenhänge so beleuchtet, als würden sie „umme Ecke“ statt finden.



Max Uthoff

Oben bleiben

6. Mai 2013 · Großes Haus



Max Uthoff

„Ein erstklassiger Kabarettist“
Stuttgarter Zeitung

Max Uthoff ist oben. Als Mann, Weißer, Westeuropäer. Da heißt es, die Pfründe zu sichern gegen die Hungrigen, die ihr Stück vom Kuchen abhaben wollen: Migranten, Arme, Frauen.

Die gute Nachricht lautet: Wir Deutschen haben auch anständig bezahlte Leiharbeiter: Politiker. Wir leihen ihnen die Arbeit, von der wir ahnen, dass sie zu schmutzig ist, um sie selbst zu machen. Das ist gut so, denn für eine gerechtere Weltordnung haben wir selbst keine Zeit.

Hereinspaziert, meine Damen und Herren, in das Panoptikum des alltäglichen Wahnsinns. Lassen Sie sich verunsichern durch ein Programm, das sich den wichtigsten Fragen wie immer verweigert: Ist die Justiz nur eine Freisprechanlage der Mächtigen? Was wächst von unten: Stalaktiten oder Antisemiten? Und wenn deutsche Eltern ein kluges Kind wollen, müssen sie dann eins aus Südkorea adoptieren?

Henning Venske

Das wird man ja wohl noch sagen dürfen

13. Juni 2013 · Großes Haus

Sollte dieser Kabarettist jemals in Ruhestand gehen, wären wir erledigt, bräuchten wir kiloweise Antidepressiva und Legionen von Psychotherapeuten. Wenn Henning Venske nicht mindestens einmal im Jahr die Welt sortierte und die politischen Koordinaten justierte, wären wir verloren. Der Phrasenmüll, die Lügen, die Blender und Wichtigtuer, der Frohsinn und die Arglosigkeit – wer räumt den Mist weg?

Schmalspurkomiker begnügen sich damit, den Politikern ans Bein zu pinkeln. Sie fegen mit müden Witzen den Skandal weg, den es zu erforschen gälte. So kapitulieren sie vor der gesellschaftlichen und politischen Realität, so betrügen sie ihr Publikum um das Recht zu lachen und um die Pflicht zu weinen. Henning Venske ist eine Ausnahme, eine intellektuelle Instanz, ein Kabarettist der guten alten Schule. Einer muss schließlich aufräumen, sonst ersticken wir am ideologischen Unrat.



Henning Venske

„Henning Venske liebt das klare Wort“
Welt Online

Götz Alsmann

Paris!

19. Januar 2013 · Großes Haus



Paris, die Lichterstadt an der Seine...

Götz Alsmann, der König des deutschen Jazz-schlagers... Wie geht das zusammen?

Das geht perfekt zusammen!

All' die Assoziationen, die die großen französische Chansons bei uns hervorrufen... all' das Kapriziöse, Bittersüße, Melancholische und doch oft Unbeschwerte, fast Kindlich-Freudige...

Ruft das alles nicht in jedem von uns einen Bilderreigen aus alten Filmen, von Postkarten, von Showscenen hervor, die auch oder gerade für uns Deutsche längst Allgemeingut geworden sind?

Klischees... na klar! Aber trotz allem: Paris ist so, genau so!

Das weiß auch Götz Alsmann.

Mit:

Götz Alsmann (Gesang, Klavier und mehr),

Altfred M. Sicking (Vibraphon, Xylophon, Trompete),

Michael Ottomar Müller (Bass),

Rudi Marhold (Schlagzeug), Markus Paßlick (Percussion)

In seinem neuen Programm präsentieren er und seine Band eine Auswahl großer französischer Chansons der 30er bis 60er Jahre - in deutscher Sprache.

Das Jazzhafte der französischen Lieder aus der Goldenen Zeit des Chansons zusammen mit dem exotisch-swingenden Klang des Alsmann-Ensembles... das ist eine unwiderstehliche Melange!

Und *Paris!* bietet noch mehr:

Götz Alsmann und seine Musiker ergänzen den Reigen ihrer Lieblings-Chansons um Fundstücke aus dem deutschen Liederfundus, die unserer ewigen Sehnsucht nach der Stadt an der Seine, nach ihrem Charme, ihrem Esprit und ihrem Sentiment Ausdruck verleihen.



**DEMAG
CRANES AG**

Im Takt der Fertigung

Mit unseren Krantechnologien setzen wir immer wieder Maßstäbe. So auch mit dem Leichtkransystem KBK, das an unserem größten Produktionsstandort in Wetter/Ruhr hergestellt wird. In unzähligen Produktionen rund um den Globus greifen die Arbeitsprozesse unserer Kunden mit dem KBK-System reibungslos ineinander.

www.demagcranes.com We Can Handle It.



Tel: 02331 2044 568 Fax: 02331 2052 724 Bergstrasse 128-130 58085 Hagen (Elt Center)
Öffnungszeiten: Mo-Sa: 11.00-22.30 So, Ruhetag



Ruhrtal Center · Carl-Bönhoff-Straße 1 · 58300 Wetter
www.ruhrtal-center.de



Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
von 9.30 bis 20.00 Uhr

Kaufland:
Montag bis Samstag
von 7.00 bis 22.00 Uhr

Guido Horn & die Orthopädischen Strümpfe präsentieren:

DIE WEIHNACHTSSHOW 2012

Nach zwei bis unter das Dach ausverkauften Shows wird Guido Horn zum dritten Mal im **theaterhagen** gastieren. Und wir können uns sicher sein: Guido wird uns alle wieder liebhaben – in seiner Weihnachtsshow 2012.

„Kinder, es weihnachtet sehr! Macht Euch bereit, das Horn ist nah!“ Herr Horn serviert traditionelles adventliches Liedgut gepaart mit „verweihnachtlichen“ Rock/Pop Klassikern, wie *Dreamer*, *Timewarp*, *So this is Christmas*, garniert mit den besten Schlagerfiletstückchen der 70er. Guido macht den *Timewarp* und wir folgen ihm gerne auf dieser mehr als zwei Stunden dauernden vorweihnachtlichen Bescherung.

Eine wahrhaft göttliche Unterhaltung, musikalisch unterstützt von seiner grandiosen Band „Die Orthopädischen Strümpfe“.

Am Ende des Jahres sollte die Welt sich noch einmal so richtig verwöhnen zu lassen und wem könnte man sich da besser anvertrauen als einem der besten Live-Entertainer, den Deutschland zu bieten hat: Dem Meister. Guido Horn.Touch-A, Touch-A, Touch me! Danke Guido! Wir sehen uns!



13. Dezember 2012 · Großes Haus





Theater Extra

2012 | 2013

NACHTCAFÉ

An fast jedem letzten Freitag im Monat ist es geöffnet: das Nachtcafé am **theaterhagen**. Dort präsentieren in lockerer Atmosphäre wechselnde Ensemblemitglieder und Gäste kurzweilige Programme. Thematisch Durchdachtes trifft auf fixe Kantinenideen, Experimente auf Geprobtes und Albernheiten auf hohe Kunst. Diese Mischung zieht schon seit Beginn der Intendanz Norbert Hilchenbachs zur späten Stunde – meist beginnen die Programme um 22.30 Uhr – noch viele Menschen ins Theater – und die Fangemeinde wächst. Die rund 100 Plätze des Theatercafés sind regelmäßig voll besetzt. Eingefleischte Nachtcafé-Fans kommen extra dafür ins Theater, andere bleiben nach der Vorstellung noch ein bisschen. Es lohnt sich schließlich immer.

Genauere Termine entnehmen Sie bitte der Homepage, den Theaterveröffentlichungen oder der Tagespresse.

theater HAUTNAH

Die Offene Probe und das Werkstattgespräch stimmen auch in der neuen Spielzeit das Publikum auf die Neuproduktionen am **theaterhagen** ein. Bietet die Offene Probe die Möglichkeit einmal live bei der Probenarbeit dabei zu sein, so gibt es beim Werkstattgespräch die einmalige Gelegenheit das Produktionsteam und seine Arbeit besser kennen zu lernen. Beide Veranstaltungen sind kostenlos!

KURZundGUT

Zu ausgewählten Produktionen bieten wir vor der Vorstellung kurze und prägnante Einführungen an: Wissenswertes über Autor, Werk und Inszenierung. Kurz und gut eben. Die Termine werden in der Theaterzeitung und im Leporello veröffentlicht.



Fünf-Uhr-Tee
am 5. Oktober 2011
anlässlich des 100jährigen
Jubiläums des **theater**hagen
mit den Intendanten Norbert
Hilchenbach, Prof. Manfred
Schnabel, Peter Pietzsch und
Rainer Friedemann

IT'S TEA TIME

Die Karten für den Fünf-Uhr-Tee finden stets reißenden Absatz. Damit auch Berufstätige und Auswärtige in den Genuss der Nachmittagsrunde kommen, ist es möglich, Karten zu reservieren und vorab zu buchen. Karten gibt es über alle bekannten Vorverkaufswege für 5,- Euro inklusive eines Freigetränks!

ADVENTSSINGEN

„Advent, Advent...“ Damit Ihnen und Ihren Lieben die Zeit des Wartens verkürzt wird, laden wir an den vier Adventswochenenden zum familiären Adventssingen ins Theatercafé ein. Für Getränke wird gesorgt sein! Die Termine werden rechtzeitig veröffentlicht.

2012 | 2013

BACKSTAGE

Sie möchten wissen, wie Theater funktioniert? Gern. Wir zeigen es Ihnen bei einer unserer Führungen. Wenn Sie eine Gruppe zusammen haben, sprechen Sie uns an und wir finden gemeinsam einen Termin! Die Führungen organisiert Theaterpädagogin Miriam Walter (Miriam.Walter@Stadt-Hagen.de)



Natürlich lecker.



Enneper Str. 3, 58135 Hagen

HAUS STENNERT BISTRO MUSEUM SHOP

Brandt Bistro und Shop: Mo. - Fr.: 10.00 - 18.30 Uhr
Führungen Museum: Mo. - Fr.: 15.00 + 16.00 Uhr
Gruppenführungen nach Vereinbarung
Telefon 02331- 477-0

extra mini,



extra knusprig,



[KNUSPRIGER
ALS JEDER KEKS]

extra lecker!



NEU



www.brandt-zwieback.de

2012 | 2013



Theater Hameln

Dornröschen (reloaded) – Ballett von Ricardo Fernando
Theater Hameln · 23. Februar 2013

Ballettabend (UA)
Theater Hameln · 17. Mai 2013



beachtens WERT:



UNSWICHTIG

- ☀ Kampstraße 11
58095 Hagen
Tel. 02331 25563
- ☀ Schwerter Str. 152
- ☀ Neumarkt 6
Schwelm

Reformhaus
Bodenhausen
GESUND · SCHÖN · GENESSEN



Die letzte SMS, die uns erreichte...



Gute Arbeit sorgt für gute Laune.
So einfach kann das manchmal sein.
Für Sie. Mit uns.

hotel

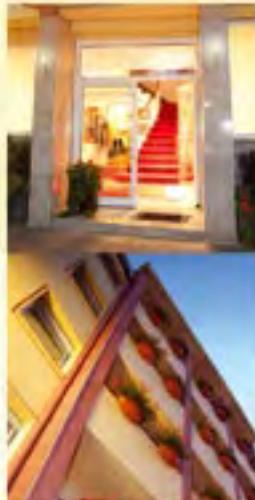
art - ambiente

hagen

Hotel Art-Ambiente
Hugo-Preuß-Str. 5
58095 Hagen

Tel.: +49 (0) 23 31- 6 97 79 90
Fax: +49 (0) 23 31- 6 97 79 88

Internet: www.hotel-art-ambiente.de
E-Mail: info@hotel-art-ambiente.de



IDEENpool®

CONSULTING | MEDIEN | WERBUNG

www.ideenpool.de

foniekonzerte	Scratch 2013	Scratch 2013	Crossover Crossover	Kammerkonzerte	Philharmonikus	Familienkonzerte	Sonderkonzerte	Komponist für	Orchester unter
Sinfoniekonzerte	Scratch 2013	Scratch 2013	over Crossover	Kammerkonzerte	harm	Familienkonzerte	konzer	für Hagen Kom	unterwegs Orches
konzer	2013	h 2013	over Crossover	Kammerkonzerte	kus P	onzerte	rkonz	für Ha	Orche
Sinfoniekonzerte	Scratch 2013	Scratch 2013	ossov	Kammerkonzerte	Philharmoniku	Familienkonzerte	Sonderkonzerte	Komponist für	unterwegs Orches
konzer	Scratch 2013	Scratch 2013	Crossover	Kammerkonzerte	harmonikus	Familienkonzerte	rkonz	gen Kompanie	Orchester unterw
foniekonzerte	Scratch 2013	Scratch 2013	over Crossover	Kammerkonzerte	monil	Familienkonzerte	te Sonderkonzerte	für Ha	unterwegs Orches
Sinfoniekonzerte	Scratch 2013	Scratch 2013	rossover Crossover	Kammerkonzerte	Philh	Familienkonzerte	rkonz	nist für	esterwegs O
foniekonzerte	2013	h 2013	er Crossover	Kammerkonzerte	monikus Philha	onzerte Familienkonzerte	Sonderkonzerte	Hagen Kompon	unterwegs Orches
foniekonzerte	2013	h 2013	er Crossover	Kammerkonzerte	Philharmonikus	Familienkonzerte	arte S	für Hagen Kom	Orche



René Kollo · Mein Berlin!

Eine Hommage an Walter und Willi Kollo

7. MÄRZ 2013 · 19.30 UHR · GROSSES HAUS

„Berlin bleibt doch Berlin“, aber was wäre Berlin ohne die Schlager und Chansons von Walter und Willi Kollo? Ohne sie ist die Berliner Operette nicht zu denken. Der Enkel und Sohn der beiden Komponisten, René Kollo, trat in ihre Fußstapfen und widmete sich zunächst als Schlagersänger der so genannten „leichten Muse“, bis er die Opernbühne für sich entdeckte. Als Opernsänger war er auf allen großen Bühnen der Welt zu Gast, darunter die Metropolitan Opera in New York und die Bayreuther Festspiele. Dennoch blieb der Tenor seiner musikalischen Herkunft treu und bietet nun mit dem Konzertprogramm „Mein Berlin!“ einen Abend rund um den Deutschen Schlager. Hier darf gelacht, geweint und geschunkelt werden zu den Evergreens aus der Hauptstadt!

Mit dem philharmonischen **orchesterhagen**
unter der Leitung von GMD Florian Ludwig



CHORKONZERT

Bruckner · Brahms · Mozart

13. SEPTEMBER 2012 · 20.00 UHR

MEINOLFKIRCHE HAGEN

BOELERSTRASSE 88, 58097 HAGEN

Johannes Brahms
Motette op. 74 Nr. 1

*Warum ist das Licht gegeben
dem Mühseligen*

Anton Bruckner
Messe Nr. 2 e-Moll

Wolfgang Amadeus Mozart
Fantasie und Fuge C-Moll

Helmut Schröder, Orgel

Chor und Extrachor des **theaterhagen**, philharmonisches **orchesterhagen**

Musikalische Leitung: Wolfgang Müller-Salow

Vorwort



2012 | 2013

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher,

ein Konzert des philharmonischen **orchesterhagen** zu besuchen, ist neben dem Musikgenuss immer auch ein gesellschaftliches Ereignis, bei dem man gemeinsam mit dem Partner, mit Freunden und Bekannten einen unvergesslichen Abend verbringt. Die Unmittelbarkeit und die Lebendigkeit des Liveerlebnisses ist eben durch nichts zu übertreffen. Und so freue ich mich, Ihnen heute ein spannendes und abwechslungsreiches Konzertprogramm für die neue Saison vorzustellen.

Mit dem wohl bedeutendsten Sinfoniker aller Zeiten, Ludwig van Beethoven beginnen wir unsere Konzertspielzeit am 25. September. Neben der siebten Sinfonie, die Richard Wagner einmal als Apotheose des Tanzes bezeichnete, steht dann auch Beethovens grandiose Schauspielmusik zu Egmont mit dem unvergleichlichen Lutz Lansemann auf dem Programm. In zwei großen chor-sinfonischen Werken der Romantik, dem Brahms'schen Requiem und Dvořáks Stabat mater wird der philharmonische **chorhagen** wiederum gemeinsam mit unserem Orchester auftreten.

Die Geigerin Antje Weithaas und der Pianist Joseph Moog sind zwei solistische Stars, die das Hagener Publikum bereits in den letzten Spielzeiten bejubelt hat. Besonders freut mich, dass mit Markus Pawlik, Joseph Moog und Ulrich Walther drei Tastenkünstler im Anschluss an Ihren Auftritt im Sinfoniekonzert noch ein Rezital in Hagen geben (siehe Seite 84).

Als Komponist für Hagen begrüßen wir in dieser Saison den Multikünstler Moritz Eggert, der durch zahlreiche ungewöhnliche Kompositionsprojekte und die erstaunliche Wirkung seiner originellen Werke in den letzten Jahren zu einer der interessantesten Gestalten der deutschen Musikszene geworden ist.

Neben der Jugendarbeit gibt es auch in den Kammerkonzerten ein vielfältiges Programm unserer Orchestermusikerinnen und -musiker im Kunstquartier zu bestaunen, unser Orchesterprobenraum, das Sinfonium in der Hagener Stadthalle taucht dagegen zum ersten Mal als Veranstaltungsort für vier hochklassige Konzerte auf.

Sie sehen schon, dem Hörvergnügen sind keine Grenzen gesetzt. Das philharmonische **orchesterhagen** und ich freuen uns, wenn Sie mit uns die Freude an der Musik teilen und heißen Sie bei unseren Konzerten herzlich willkommen.

Ihr

Florian Ludwig
und das philharmonische **orchesterhagen**





1. Sinfoniekonzert

25. September 2012
20.00 Uhr · Stadthalle Hagen

Apotheose

Solisten:
Sibylla Duffe, Sopran; Lutz Lanseman, Sprecher
Dirigent: GMD Florian Ludwig

Ludwig van Beethoven
Schauspielmusik zu Goethes
Trauerspiel „Egmont“

Sinfonie Nr. 7

Die Konzertsaison 2012/13 beginnt mit einem reinen Beethoven-Programm, das eine besondere Nuance durch die Texte aus Johann Wolfgang von Goethes „Egmont“ erhält. Denn aus der Schauspielmusik zu Goethes Trauerspiel wird nicht nur die bekannte Ouvertüre gespielt sondern das gesamte 10teilige Werk. Goethe war neben Schiller Beethovens bevorzugter Dichter, so dass die meisten der von Beethoven vertonten Texte von ihm sind. In seinem Trauerspiel „Egmont“ wird der liberal eingestellte Graf Egmont zum Märtyrer im Kampf der Niederländer gegen die spanischen Unterdrücker im 16. Jahrhundert, und so findet sich auch in Beethovens Musik diese Apotheose - im Sinne der Verherrlichung einer Person - wieder. Eine weitere Verherrlichung sah Richard Wagner in Beethovens 7. Sinfonie: Er bezeichnete sie als „*Apotheose des Tanzes*“. Tatsächlich enthält die Sinfonie zahlreiche tänzerische Elemente, doch die Komposition beschränkt sich keinesfalls darauf. Am deutlichsten wird dies im berühmten zweiten Satz, der sehr an einen Trauermarsch erinnert und bei der Uraufführung vom Publikum „da capo“ verlangt wurde. Auch der an zunehmender Taubheit leidende Komponist war überzeugt von seiner 7. Sinfonie, die er als „*eins der glücklichsten Produkte meiner schwachen Kräfte*“ bezeichnete.



Junges Podium
19.30 Uhr · Sinfonium

Klangrede:
23. September 2012
11.30 Uhr

2. Sinfoniekonzert

23. Oktober 2012
20.00 Uhr · Stadthalle Hagen



Nordisch

Solist: Ole Edvard Antonsen, Trompete
Dirigent: N.N.

In diesem Sinfoniekonzert sind nordische Klänge aus Norwegen, Estland und Finnland zu hören: Edvard Griegs Suite Nr. 1 aus der Schauspielmusik zu Henrik Ibsens „Peer Gynt“ erzählt von den fantastischen Abenteuern des „nordischen Faust“, die ihn aus Norwegen bis nach Ägypten führen. Die in der Suite enthaltenen Stücke gehören zu den beliebtesten der Orchesterliteratur. Griegs Konzertouvertüre „Im Herbst“ zeichnet ein herbstliches Panorama seines Heimatlandes Norwegen, das von Stürmen heimgesucht wird, aber ebenso durch Jagd-Themen und folkloristische, tänzerische Motive charakterisiert wird. Rund 100 Jahre später schrieb der Este Arvo Pärt seine „Collage über BACH“ für Streicher, Oboe, Cembalo und Klavier, in der er Zitate aus Werken von Johann Sebastian Bach verarbeitete. Auf welchen Sagenstoff der Finne Jean Sibelius in seiner Tondichtung „En Saga“ zurückgriff, kann nur vermutet werden, da der Komponist hierzu keine Hinweise hinterlassen hat. „Eine Sage“ war für ihn einfach „*ein Ausdruck des Seelenzustandes*“, auch wenn gerne ein Bezug der Komposition zum Kalevala-Epos hergestellt wird. Zwei weitere interessante Künstler brachte Norwegen in jüngerer Zeit hervor: Den Komponisten und Jazzmusiker Helge Sunde sowie den Trompeter Ole Edvard Antonsen, für den Sunde sein Trompetenkonzert geschrieben hat, das hier seine deutsche Erstaufführung erfährt.



Edvard Grieg
Konzertouvertüre „Im Herbst“

Edvard Grieg
Peer Gynt, Suite Nr. 1

Arvo Pärt
Collage über BACH

Jean Sibelius
En Saga

Helge Sunde
Konzert für Trompete und
Orchester (DEA)

*In Kooperation
mit dem*



Philharmonikus
siehe S. 83

Klangrede:
21. Oktober 2012
11.30 Uhr



3. Sinfoniekonzert

20. November 2012
20.00 Uhr · Stadthalle Hagen

Solisten: Jaclyn Bermudez, Sopran
Stefan Adam, Bariton
philharmonischer **chor**hagen
Dirigent: GMD Florian Ludwig

Requiem

Johannes Brahms
Vier ernste Gesänge
Ein deutsches Requiem

Der gebürtige Hamburger Johannes Brahms stammte aus einem protestantischen Umfeld, doch seine geistlichen Werke lassen sich nicht eindeutig einer Konfession zuordnen. Die „Vier ernsten Gesänge“ und „Ein deutsches Requiem“ zeugen von Brahms' konfessionsübergreifender Geisteshaltung, die von einer Skepsis gegenüber kirchlichen Glaubensvorschriften geprägt war. Das Requiem war für Brahms der Durchbruch: Nach der Uraufführung der letztendlichen, siebensätzigen Fassung am 18. Februar 1869 in Leipzig wurde das Werk in ganz Europa aufgeführt und euphorisch gefeiert. Den Text des Requiems stellte Brahms frei aus Bibelstellen zusammen, was das Werk mit den „Vier ernsten Gesängen“ verbindet. Dieser Liederzyklus, geschrieben für eine Bassstimme und Klavier, gleicht einem Requiem in Liedform und richtet sich wie das „Deutsche Requiem“ als Trauermusik eher an die Hinterbliebenen, als dass das Leid des Verstorbenen nachempfunden wird. 1896 vollendete Brahms den Zyklus - ein knappes Jahr vor seinem Tod. Schon 1892 hatte er eine Fassung für eine Singstimme und Orchester von Nr. 4 begonnen, jedoch nicht fertig gestellt, so dass der Zyklus hier in der Instrumentation von Günter Raphael (1933) aufgeführt wird.



Klangrede:

18. November 2012
11.30 Uhr

4. Sinfoniekonzert

11. Dezember 2012
20.00 Uhr · Stadthalle Hagen



Klassisch

Solistin und Leitung: Antje Weithaas, Violine

Die Violinistin Antje Weithaas leitet das philharmonische **orchester** hagen in diesem Konzert von ihrem Instrument aus und greift damit auf die Aufführungspraxis vor dem Dirigententum zurück. Joseph Haydn zum Beispiel führte sein Orchester am Hofe Esterházy noch regelmäßig mit der Violine an. Hier entstanden auch seine Violinkonzerte, die er für seinen Freund und Konzertmeister beim Fürsten Esterházy, Luigi Tomasini, geschrieben hat. Ein Großteil ist allerdings nicht überliefert, und auch das Violinkonzert in A-Dur wurde erst 1949 in der Abtei Melk in Österreich wiedergefunden. Die Beziehung zwischen Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart sowie dessen Vater Leopold war geprägt von großer Bewunderung und gegenseitiger Anerkennung. Für Wolfgang Amadeus war Haydns Schaffen vorbildhaft, und Haydn rühmte ihn gegenüber Leopold als den „*größten Komponisten, den ich von Person und dem Namen nach kenne*“. Auch wenn Leopold Mozarts Schaffen im Schatten seines Sohnes steht, verdienen es seine Werke durchaus vermehrt ans Licht geholt zu werden, wie zum Beispiel „Die musikalische Schlittenfahrt“, die auf die Winterzeit einstimmt. Die Sinfonie in g-Moll von Wolfgang Amadeus gehört zu dessen bekanntesten Werken. Ihrer düsteren, schmerz erfüllten Grundstimmung kann sich wohl niemand entziehen.



[Leopold Mozart](#)

Die musikalische Schlittenfahrt

[Joseph Haydn](#)

Violinkonzert A-Dur

[Wolfgang Amadeus Mozart](#)

Sinfonie g-Moll

Philharmonikus

siehe S. 83

Klangrede:

9. Dezember 2012

11.30 Uhr



5. Sinfoniekonzert

22. Januar 2013
20.00 Uhr · Stadthalle Hagen

Very British

Solist: Sebastian Klinger, Violoncello
Dirigent: Graham Jackson

Ethel Smyth

Prelude zu „The Wreckers“

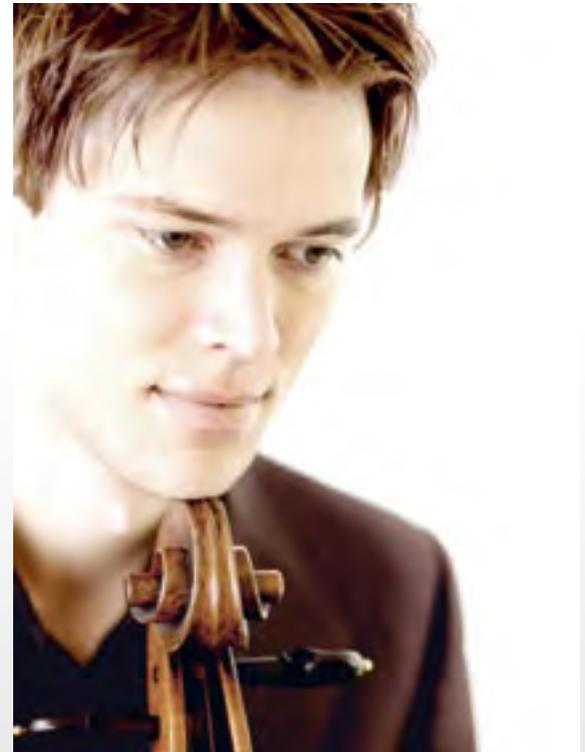
Edward Elgar

Konzert für Violoncello und Orchester

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 8 „Englische“

Edward Elgar gehört zu den bekanntesten Komponisten seines Landes. Er brachte das britische Musikleben, das sich im Schatten Henry Purcells nicht recht zu entfalten vermocht hatte, zu neuer Blüte. Dabei verhalf ihm vor allem sein erster „Pomp and Circumstance“-Marsch, die inoffizielle Nationalhymne des Königreichs, zu internationaler Berühmtheit. Doch sein elegisches Cello-Konzert zeigt den Komponisten von einer anderen Seite jenseits seines ausgeprägten Patriotismus. Neben Elgar brachte Großbritannien weitere interessante Komponisten hervor, auch wenn sie sich nicht alle einer ebenso großen Aufmerksamkeit erfreuen konnten. Ein Beispiel ist die Komponistin Ethel Smyth, eine Zeitgenossin Elgars, die als Frau Zeit ihres Lebens um die Anerkennung ihrer Arbeit zu kämpfen hatte. Die Oper „The Wreckers“ ist ihr bekanntestes Werk und wurde 1906 in Leipzig uraufgeführt. Während Smyth ihr Glück in Deutschland versuchte, nahm ihre Heimat den Tschechen Antonín Dvořák mit offenen Armen in Empfang. Seine 8. Sinfonie erhielt den Beinamen „Die Englische“, da er das Werk in London verlegen ließ und es in England die größten Erfolge feierte. Zusammen mit der 9. Sinfonie gehört „Die Englische“ zum Höhepunkt seines sinfonischen Schaffens.



Philharmonikus
siehe S. 83

Klangrede:

20. Januar 2013
11.30 Uhr

6. Sinfoniekonzert

19. März 2013
20.00 Uhr · Stadthalle Hagen



Solisten: Melanie Maennl, Sopran; Simone Schröder, Alt
Dominik Wortig, Tenor; Karsten Mewes, Bass
philharmonischer **chorhagen**
Dirigent: GMD Florian Ludwig

Stabat mater

Die Entstehung von Antonín Dvořáks „Stabat mater“ fiel in eine Zeit von familiären Schicksalsschlägen: Einige Monate bevor Dvořák die Komposition im Februar 1876 begann, war seine zwei Tage alte Tochter Josefa gestorben. Allerdings muss hier kein unmittelbarer Zusammenhang bestehen, denn es ist genauso denkbar, dass er sich zu der Komposition anregen ließ, als er im November 1875 bei der Aufführung des „Stabat mater“ von Franz Xaver Witt mitwirkte. Dagegen ist es jedoch auffällig, dass er die Komposition nach längerem Liegenlassen im Oktober 1877 wieder hervorholte und dann innerhalb weniger Wochen ihre Instrumentation abschloss – kurz nachdem sein Sohn Ottokar an Pocken und seine Tochter Růžena an einer Vergiftung gestorben waren. Vor diesem Hintergrund erhielt die aus dem 13. Jahrhundert stammende Dichtung vom Schmerz der Mutter Gottes eine sehr persönliche Bedeutung für den Komponisten. Nach der Uraufführung seines „Stabat mater“ am 23. Dezember 1880 in Prag wurde es europaweit nachgefragt. Von der triumphalen englischen Erstaufführung in der Royal Albert Hall berichtete Dvořák von 10.000 Zuhörern! Damals wie heute berührt die Verbindung von tiefem Schmerz und religiöser Zuversicht in Dvořáks Kantate und macht sie zu einem der bedeutsamsten Werke ihrer Gattung.



Antonín Dvořák
Stabat mater



Klangrede:
17. März 2013
11.30 Uhr



7. Sinfoniekonzert

23. April 2013
20.00 Uhr
Stadthalle Hagen

Kontraste

Solisten: Heiko Schäfer, Schlagzeug; Joseph Moog, Klavier
Dirigent: N.N.

Manfred Trojahn

Mit durchscheinender Melancholie

Moritz Eggert

Industrial für Schlagzeug
und Orchester

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 1

Melancholie und Industriekultur treffen in diesem kontrastreichen Programm aufeinander: Der Komponist für Hagen Moritz Eggert schrieb sein Werk „Industrial“ im Bezug auf die Musikrichtung des Industrial, die sich Mitte der 1970er Jahre in England und den USA herausbildete und später im Techno ihre kommerzielle Auswertung erfuhr. Im Industrial stehen experimentelle Klänge im Mittelpunkt, die u. a. auf industriellen Abfallprodukten erzeugt werden und zu einem ekstatischen Erlebnis einladen. Eggert übertrug in seinem Werk diese Stilmittel auf den Orchesterapparat und vereinte auf diese Weise zwei völlig verschiedene musikalische Welten. Dem steht Johannes Brahms' 1. Klavierkonzert gegenüber, das unter dem Eindruck des Todes seines Freundes Robert Schumann 1856/57 entstand. Die melancholische Grundstimmung des Konzerts sowie ein Zitat aus dem Sanctus der lateinischen Messe deuten auf diesen biografischen Zusammenhang hin. In dem Orchesterwerk „Mit durchscheinender Melancholie“ wird Brahms von Manfred Trojahn porträtiert, der mit zahlreichen Kompositionspreisen ausgezeichnet wurde, darunter mit dem Deutschen Musikautorenpreis der GEMA.



Mit großzügiger Unterstützung von



Junges Podium

19.30 Uhr · Sinfonium

Klangrede:

21. April 2013
11.30 Uhr

8. Sinfoniekonzert

14. Mai 2013
20.00 Uhr · Stadthalle Hagen



Fantastisch

Dirigent: GMD Florian Ludwig

Das am 17. November 2011 uraufgeführte Orchesterwerk „Puls“ von Moritz Eggert ist eine fantastische „Reise durch das Unterbewusstsein, durch die Geräusche des eigenen Körpers“, so der Komponist für Hagen. Der Puls treibt dieses Werk an und regt zu freien Assoziationen in Bezug auf die Klänge des Körpers an. Anton Bruckner (1824-1896) nannte seine 5. Sinfonie sein „kontrapunktisches Meisterwerk“ oder auch seine „Phantastische“, was später zu zahlreichen weiteren Beinamen und mystischen Deutungen anregte. Sein Weg zur Sinfonie war ein langer: Das erste von ihm für gültig erachtete sinfonische Werk war seine 1. Sinfonie, die er erst mit 42 Jahren abschloss. Doch von hier an bahnte er sich seinen weiteren Weg, der ihn zu einem der bedeutendsten Sinfoniker seiner Zeit machte. Welcher Kraftakt die umfangreiche 5. Sinfonie für Bruckner gewesen ist, beschreibt seine Aussage, dass er die Sinfonie „nicht um 1000 Gulden“ nochmal hätte schreiben wollen. Ihre Aufführung in einer durch den Dirigenten Franz Schalk bearbeiteten Fassung am 9. April 1894 in Graz konnte Bruckner aus gesundheitlichen Gründen nicht miterleben. Erst am 23. Oktober 1935 wurde dieses fantastische Werk schließlich in seiner Originalfassung uraufgeführt.



Moritz Eggert

Puls für großes Orchester

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 5

Junges Podium

19.30 Uhr · Sinfonium

Klangrede:

12. Mai 2013

11.30 Uhr



9. Sinfoniekonzert

18. Juni 2013
20.00 Uhr · Stadthalle Hagen

Spielerisch

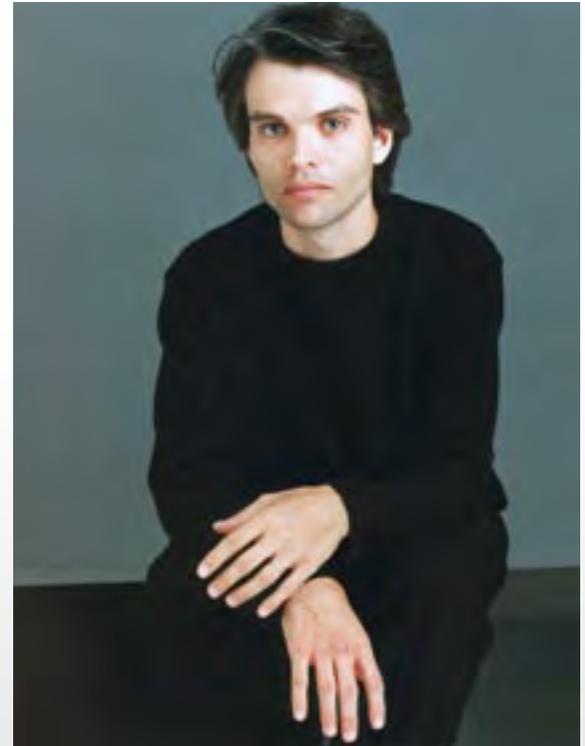
Solist: Markus Pawlik, Klavier
Dirigent: Markus Huber

Gioachino Rossini
Ouvertüre zu „Die diebische Elster“

Sergei Prokofjew
Konzert für Klavier
und Orchester Nr. 3

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 4 „Italienische“

Gioachino Rossinis Ouvertüre zu seiner Oper „Die diebische Elster“ eröffnet ein verspielt bewegtes Konzertprogramm, in dem rasante Tempi und spielerische Virtuosität die Werke miteinander verbinden. Für diese Kompositionsweise ist vor allem Rossini bekannt, der die besagte Ouvertüre erst am Tag der Uraufführung unter großem Zeitdruck fertig stellte. Für die Komposition seines 3. Klavierkonzerts brauchte Sergei Prokofjew dagegen mehrere Jahre, bis es 1921 mit ihm als Solist in Chicago uraufgeführt wurde. Das Konzert ist nicht nur spielerisch im Sinne von virtuos, sondern auch im Umgang mit den klassischen Formschemata, die Prokofjew nicht außen vor ließ, jedoch individuell handhabte. In Felix Mendelssohns 4. Sinfonie bringen vor allem der erste und der letzte Satz große Spielfreude mit sich, die sich durch spritzige Themen und deren Leichtigkeit sowie durch stürmische Ausbrüche ergibt. Ihren Beinamen „Italienische“ erhielt die Sinfonie, da Mendelssohn die Komposition auf seiner knapp zweijährigen Italienreise begann. Er nahm später noch mehrere Änderungen vor, doch ihren südländisch ausgelassenen Charakter behielt die Komposition auch in ihrer Spätfassung bei.



Philharmonikus
siehe S. 83

Klangrede:
16. Juni 2013
11.30 Uhr

10. Sinfoniekonzert

9. Juli 2013
20.00 Uhr · Stadthalle Hagen



Klangrausch

Solisten: Daniel Ottensamer, Klarinette; Ulrich Walther, Orgel
Dirigent: GMD Florian Ludwig

Mit Maurice Ravels Suite „Ma mère l'oye“ („Mutter Gans“) nach der Märchensammlung von Charles Perrault beginnt der musikalische Rausch, in den die Kompositionen dieses Konzerts ihre Zuhörer hineinziehen. Impressionistische Klänge erreichen diesen Eindruck in Ravels Orchesterwerk, das der Komponist zunächst als vierhändige Klavierstücke für die Kinder der befreundeten Familie Godebski geschrieben hat und erst später zum Ballett ausarbeitete. Ravel ermunterte Jean Françaix als Elfjährigen, seinen kompositorischen Weg weiter zu verfolgen. Schnell entwickelte Françaix seinen eigenen Stil, den er an keiner bestimmten Schule festmachen wollte. Sein Klarinettenkonzert aus dem Jahre 1967 hat sich fest im Konzertrepertoire etabliert und gehört zu den bekanntesten seiner Kompositionen. Der Klangrausch findet seinen Höhepunkt in Saint-Saëns' 3. Sinfonie, der so genannten „Orgelsinfonie“, die mit ihrer fulminanten Orchesterbesetzung, darunter Orgel und vierhändiges Klavier, und den dadurch abwechslungsreichen Klangfarben beeindruckt. Mit dieser Sinfonie schloss der Komponist sein sinfonisches Schaffen ab: „*Hier habe ich alles gegeben, was ich geben konnte... So etwas wie dieses Werk werde ich nie wieder schreiben.*“



Maurice Ravel
Ma mère l'oye

Jean Françaix
Konzert für Klarinette
und Orchester

Camille Saint-Saëns
Sinfonie Nr. 3 „Orgelsinfonie“



Philharmonikus
siehe S. 83

Klangrede:
7. Juli 2013
11.30 Uhr



Komponist für Hagen



Der Komponist für Hagen in der Spielzeit 2012/13 hat sich in verschiedenen Berufsfeldern einen prominenten Namen gemacht: Moritz Eggert ist nicht nur als Komponist bekannt, sondern hat auch als Pianist, Performer und Autor auf sich aufmerksam gemacht. Der 1965 in Heidelberg geborene Musiker studierte an den Hochschulen in Frankfurt und München sowie an der Guildhall School for Music and Drama in London und erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Kompositionen. Besondere Beachtung fand sein Klavierwerk „Hämmerklavier“, das mit dem Kompositionspreis der Osterfestspiele Salzburg ausgezeichnet wurde. Hierin kommt Eggerts Können als Pianist, Performer und Komponist eindrücklich zur Geltung. Mediale Aufmerksamkeit erhielt Eggert vor allem für sein viel beachtetes „Fußballatorium“ (Die Tiefe des Raumes), das er für die FIFA WM 2006 schrieb, und für die Musik zur Eröffnungszeremonie des Fußballereignisses. Mit seiner Arbeit als Komponist und Autor regt er immer wieder zu kontroversen Diskussionen an und sorgt mit seinen Artikeln als „Bad Boy“ in der Neuen Musikzeitung und dem „Bad Blog of Musick“ für Aufregung in der Musikwelt. Außerdem hat Eggert seit 2010 eine Kompositionsprofessur an der Münchener Musikhochschule inne. In Hagen hat sich der Komponist bereits 2006 mit der Uraufführung seiner Oper

Moritz Eggert

„Helle Nächte“ vorgestellt und große Erfolge gefeiert. In dieser Saison steht sein sinfonisches und kammermusikalisches Schaffen im Fokus.

Moritz Eggert in Hagen:

Liederabend

16. November 2012 · 20 Uhr · Sinfonium (Stadthalle)
Peter Schöne, Bariton / Moritz Eggert, Klavier

Porträtkonzert – Moritz Eggert

26. Januar 2013 · 20 Uhr · Sinfonium (Stadthalle)
Moritz Eggert, Klavier / Mitglieder des philharmonischen
orchesterhagen, Moderation: GMD Florian Ludwig

7. Sinfoniekonzert – Kontraste

23. April 2013 · 20.00 Uhr · Stadthalle Hagen
Industrial für Schlagzeug und Orchester

8. Sinfoniekonzert – Fantastisch

14. Mai 2013 · 20.00 Uhr · Stadthalle Hagen
Puls für großes Orchester

Philharmonischer Kindertag

15. Juni 2013 · Stadthalle Hagen
Das ganz normale Leben für Performer, Extraschlagzeug und
großes Orchester

Philharmonikus



2012 | 2013

Beim Philharmonikus werden Kinder (7-13 Jahre) in Begleitung ihrer Eltern und Großeltern oder Lehrer spielerisch in ein ausgewähltes Stück aus dem Sinfoniekonzert eingeführt. Zunächst präsentiert das **lutz**hagen ein kleines Schauspiel zum Komponisten oder zur Entstehung des Werkes, welches die Kinder im Konzert hören werden. Anschließend lernen sie das Stück mit Musikpädagogen der Wuppertaler Hochschule spielerisch besser kennen: Es wird gesungen, getanzt, getrommelt und vieles mehr! Der anschließende Höhepunkt ist der gemeinsame Besuch der ersten Konzerthälfte, bei dem die Kinder die spannende Atmosphäre eines Sinfoniekonzerts direkt miterleben. Begleitet werden die Kinder auch vom Philharmonikus, dem musikalischen Äffchen, das immer erst nach dem Konzert seine Sprache wiederfindet.

30.10.2012

2. Sinfoniekonzert
Edward Grieg: Konzertouvertüre „Im Herbst“

11.12.2012

4. Sinfoniekonzert
Leopold Mozart: Eine musikalische Schlittenfahrt

22.1.2013

5. Sinfoniekonzert
Ethel Smyth: Prelude zu „The wreckers“

18.6.2013

9. Sinfoniekonzert
Giachino Rossini: Overture zu „Die diebische Elster“

9.7.2013

10. Sinfoniekonzert
Maurice Ravel: Ma mère l'oye

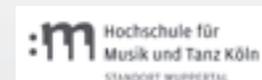
Jeweils Dienstag um 18.45 Uhr



junge bühne
lutzhagen

Junges Podium 2012 | 2013

Die Reihe „Junges Podium“ wurde ins Leben gerufen, um dem Musikernachwuchs der Region eine Bühne in einem professionellen Kontext zu bieten. Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ werden im Sinfonium der Stadthalle Hagen ihr kammermusikalisches Können vorführen und eine reizvolle Ergänzung zum jeweiligen Sinfoniekonzert des philharmonischen **orchester**hagen bieten. Der Eintritt ist frei. Termine: 25.9.2012, 23.4.2013 und 14.5.2013 – jeweils 19.30 Uhr.





Kammerkonzerte

Solisten hautnah

Klavierabend mit Joseph Moog

26. April 2013 · 20 Uhr
Sinfonium (Stadthalle)

Klavierabend mit Markus Pawlik

21. Juni 2013 · 20 Uhr
Sinfonium (Stadthalle)

Orgelkonzert mit Ulrich Walther

13. Juli 2013 · 20 Uhr
Meinolfkirche

1. Kammerkonzert Die Salonlöwen

16. September 2012

Programm zum 10jährigen Jubiläum

2. Kammerkonzert Souvenir de Florence

25. November 2012

Werke von Brahms, Tschaikowski

*Zoltan Oppelz, Evgeny Selitsky, Violine; Bijan Fattahy,
Olga Rovner, Viola; Melinda Riebau, Katrin Geelvink, Violoncello*

3. Kammerkonzert Pathétique

16. Dezember 2012

Werke von Glinka, Raphael, Brahms

*Werner Hußendörfer, Klarinette; Katrin Geelvink, Violoncello;
Ana-Maria Dafova, Klavier*

2012 | 2013

4. Kammerkonzert Viola

27. Januar 2013

Werke von Britten, Hartlmaier, Hindemith
Michael Lauxmann, Viola; Malte Kühn, Klavier

5. Kammerkonzert Ostwind

17. Februar 2013

Werke von Martinů, Zelenka, Kodály, Biber
*Evgeny Selitsky, Katharina Eckert, Violine; Ursina Staub,
Viola; Rüdiger Brandt, Violoncello; Malte Kühn, Cembalo*

6. Kammerkonzert Tango

24. März 2013

Werke von Piazzolla
*Katharina Eckert, Diana Drechsler, Violine
Yuichi Yazaki, Viola; Isabel Martin, Violoncello
Steffen Müller-Gabriel, Klavier*



2012 | 2013

7. Kammerkonzert **Klaviertrios**

14. April 2013

Werke von Beethoven, Brahms

Werner Köhn, Violine; Katrin Geelvink, Violoncello; Alexander Ruef, Klavier

8. Kammerkonzert **Orientalisch**

5. Mai 2013

Werke von Martin Gerigk (UA)

Homaira Azodolmolki, Santur; Arcata-Trio

9. Kammerkonzert **Barock**

2. Juni 2013

Werke von Janitsch, J. Ch. Bach, Telemann u.a.

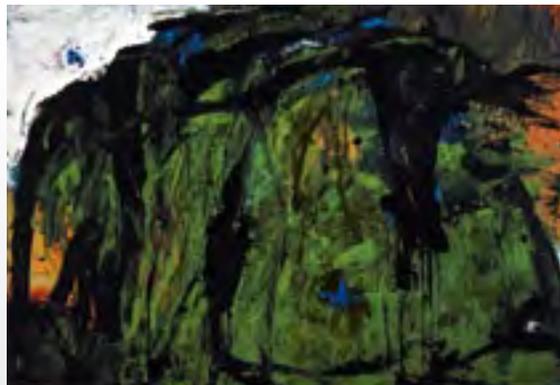
*Magdalena Rozanska, Violine; Olga Rovner, Viola;
Andreas Mirschel, Oboe; Georg Hellebrandt, Cembalo;
Barbara Schorling, Violoncello*

10. Kammerkonzert **Sommerfreuden**

23. Juni 2013

Werke von Haydn, Brahms

*Werner Hußendörfer, Klarinette
Arion-Quartett*



Emil Schumacher, Musco I, 1990, Öl auf Holz, 170 x 250 cm,
Emil Schumacher Museum. VG Bild-Kunst, Bonn 2012

Die Kammerkonzerte finden im Auditorium im Kunstquartier, Museumsplatz 1, statt.

Beginn jeweils 11.30 Uhr. Vor Beginn des Kammerkonzertes um 11 Uhr erfolgt eine Kurzeinführung zu einem Exponat der Museen.

Zusätzlich finden weitere Kammerkonzerte auf Schloß Hohenlimburg statt.

OSTHAUS MUSEUM
EMIL SCHUMACHER MUSEUM
KUNSTQUARTIER HAGEN



Familienkonzerte

1. Familienkonzert

Camille Saint-Saëns/Loriot: Karneval der Tiere

28. Oktober 2012 · 11.00 Uhr · Großes Haus

Die Karneval-Saison beginnt erst im November? Nicht beim philharmonischen **orchester**hagen! Hier tummeln sich schon Ende Oktober Löwen, Schildkröten, Kängurus und Elefanten inmitten der Musiker und laden ein zu einem tierisch guten Konzert. Aber halt! Was ist denn der Pianist für ein Tier? Der hat sich hier wohl verirrt, oder wisst Ihr zu welcher Tierfamilie er gehört?
Dirigent: N.N.

2. Familienkonzert

Gioachino Rossini: Aschenputtel

28. April 2013 · 11.00 Uhr · Großes Haus

Das Märchen von Aschenputtel auf der Bühne zu erleben, hat seinen besonderen Zauber. Junge Nachwuchskünstler von der Folkwang Universität der Künste erwecken die Geschichte zum Leben und erzählen, wie Aschenputtel es schafft, den Gemeinheiten ihrer Stiefschwestern zu entkommen und sich in die wunderschöne Angelina verwandelt.

*in Kooperation mit der Folkwang Universität der Künste
Konzeption: Werner Hahn · Dirigent: N.N.*

2012 | 2013

3. Familienkonzert

Richard Strauss: Till Eulenspiegels lustige Streiche

30. Juni 2013 · 11.00 Uhr · Großes Haus

Nach dem großen Erfolg mit Modest Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ in der letzten Saison ist Lutz Lanseemann erneut im Familienkonzert zu Gast. Der Schauspieler hat sich an den deutschen Theatern sowie im Fernsehen etabliert und legt darüber hinaus einen Schwerpunkt auf pädagogische Projekte. Zur Musik von Richard Strauss erzählt er hier von den Streichen des Till Eulenspiegel und verkörpert den Schelm auf seine unvergleichlich eindruckliche Art, die Klein wie Groß mitreißt.

Sprecher: Lutz Lanseemann

Dirigent: GMD Florian Ludwig

Mit großzügiger Unterstützung der





2012 | 2013

Adventskonzert

23. Dezember 2012 · theaterhagen

Dirigent: Wolfgang Müller-Salow

Neujahrskonzert

1. Januar 2013 · Stadthalle Hagen · 18.00 Uhr

Wien – Moskau

Musik von Strauss, Tschaikowski, Glinka u.a.
Maria Klier, Sopran

Dirigent: GMD Florian Ludwig

Musikalische Schnitzeljagd

4. März 2013 · theaterhagen

Die Musikalische Schnitzeljagd hat Tradition am **theaterhagen**: Für alle Schüler/innen bis zur Unterstufe stehen die Türen des Theaters offen, um das philharmonische **orchesterhagen** und seine verschiedenen Instrumentengruppen zu erkunden. Kartenbestellungen nimmt Tillmann Schnieders gerne entgegen: tillmann.schnieders@stadt-hagen.de.
Moderation: Werner Hahn
Dirigent: Malte Kühn

Karfreitagsmatinee

29. März 2013 · Kirche am Widey

Werke von Johann Sebastian Bach
Andreas Mirschel, Oboe
Dirigentin: Ana-Maria Dafova

SCRATCH 2013

25. Mai 2013 · Stadthalle Hagen

Welthits des Jahrhunderts
Songs der Beatles, Abba, Queen u.a.
Dirigent: GMD Florian Ludwig

philharmonischer kindertag

15. Juni 2013 · Stadthalle Hagen

In der kommenden Spielzeit wird es, wie bereits 2008 und 2011, wieder einen Tag für Kinder rund um die Musik geben. Zahlreiche Veranstaltungen laden zum Mitmachen und Entdecken ein. Ein Höhepunkt wird die Aufführung von Moritz Eggerts „Das ganz normale Leben“ sein, bei dem Hagener Kinder und Jugendliche mit dem philharmonischen **orchesterhagen** auf der Bühne stehen werden!







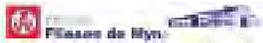


Konzertbusse

Orchester unterwegs

2012 | 2013

Unser herzlicher Dank geht an:



freundlich & fair

Die Bank für Privatkunden



Nähe ist kein Zufall.

Auch in der Konzertsaison 2012/2013 können wir – mit der großzügigen Unterstützung zahlreicher Sponsoren – wieder einen kostenlosen Fahrdienst zur Stadthalle und zurück anbieten. Detaillierte Informationen zu den aktuellen Fahrtrouten und Fahrzeiten erhalten sie an der Theaterkasse und im Internet unter www.theater.hagen.de.

Parkhinweise für Konzertbesucher:

Bitte nutzen Sie die Parkangebote entlang der kostenfreien Konzertbuslinien bzw. den Gratis-Taxidienst und vermeiden Sie das Parken im Bereich der Stadthallen-Zufahrten und der Rettungswege sowie der Bus- und Taxistandspur im Eingangsbereich der Stadthalle.

Abschlusskonzert Iserlohner Herbsttage

9. September 2012 · Iserlohn, Parktheater

Leitung: GMD Florian Ludwig

NORDISCH

24. Oktober 2012 · Olsberg, Konzerthalle

Werke von Grieg, Pärt, Sibelius und Sunde; Ole Edvard Antonsen, Trompete; Leitung: Ari Rasilainen; In Kooperation mit dem Sauerlandherbst

Nussknacker – Kinderprojekt

4. Dezember 2012 · Meschede, Stadthalle

Werk von Tschaikowski; Leitung: GMD Florian Ludwig

KLASSISCH

16. Dezember 2012 · Kulturhaus Lüdenscheid

Werke von Mozart und Haydn; Leitung und Violine: Antje Weithaas

CHRISTMAS CROSSOVER

18. Dezember 2012 · Essen, Philharmonie

Leitung: GMD Florian Ludwig

Fantastisch

17. Mai 2013 · Meschede, Stadthalle

Werke von Eggert und Bruckner
Leitung: GMD Florian Ludwig

Träume aus St. Petersburg

5. Januar 2013 · Bönen, Aula

Solistin: Maria Klier; Leitung: GMD Florian Ludwig

Außerdem in Planung: Gastspiel in Finnentrop mit Familienkonzert



Nur ein Tag

Kinderstück von Martin Baltscheit

Mit einer Eintagsfliege sollte man sich lieber nicht anfreunden. Auch wenn sie noch so süß ist...

Als Wildschwein und Fuchs der Eintagsfliege beim Schlüpfen zusehen, wissen sie schon, dass es besser wäre, gleich abzuhaufen. Was nämlich, wenn die Fliege bezaubernd sein würde? Dann würde man sich anfreunden und sich vielleicht sogar in sie verlieben. Und es bleibt doch nur ein einziger Tag Zeit. Und wer sagt überhaupt der gerade Geschlüpfen, die sich für eine Maifliege hält, die Wahrheit? Wildschwein und Fuchs stammeln sich mühsam aus der Affäre und greifen zu einer Notlüge: Der Fuchs würde den heutigen Tag nicht überleben, deshalb sei man so traurig. Die junge, hübsche Fliege zögert nicht lange. Dann muss man eben das ganze Leben in diesen einen Tag hinein packen.

Wildschwein, Fuchs und Eintagsfliege stürzen sich in ein Spiel, bei dem es um das ganze Leben geht. Sie gehen zur Schule, feiern Geburtstag und Hochzeit und spielen Kinder kriegen nach. Sie lachen, weinen und streiten miteinander, erleben das Glück eines ganzen Lebens in 24 Stunden.

Hagener Erstaufführung
30. September 2012 · lutz

ab 10 Jahren

„Nur ein Tag“ ist ein humorvolles Theaterstück voller berührender Momente über die Chancen, die uns das Leben bietet und über die Kraft der Freundschaft.

Martin Baltscheit erhielt, neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen, 2010 den Jugendtheaterpreis für „Die besseren Wälder“ und 2011 den Deutschen Jugendliteraturpreis sowie die Silberne Feder des Deutschen Ärztinnenbundes für „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“. Bei seinen poesievollen Kinderbüchern und Theaterstücken wagt sich Martin Baltscheit gerne an schwierige aktuelle Themen, wie zum Beispiel Analphabetismus, Trennungsschmerz oder Demenz, die er oft in fabelhafte, humorvolle Tiergeschichten verpackt.



Inszenierung
Miriam Michel

Ausstattung
Jeremias H. Vondrlik



Lucy und der Hungerbauch

von Werner Hahn und Hans Steinmeier
Umweltstück für Kinder ab dem Vorschulalter

Vorsicht! Sie ist wieder im Anflug! Lucy, die manchmal etwas nervige, aber dann doch wieder so süße Killermücke aus Afrika. Wenn sie Hunger hat, kennt sie keine Freunde. Dann saugt sie, wo sie kann. Und danach killert das wie verrückt.

Lucy ist in Not. In ihrer Heimat Afrika gibt es nicht mehr genug zu essen. Also begibt sie sich wieder auf die weite Reise nach Deutschland. Ihre Freundin Sarah hat ihr doch schon einmal so großartig das Leben gerettet. Auf der gemeinsamen Suche nach geeigneter Nahrung wird den beiden Freundinnen klar, wie viel Essen hier im Müllleimer landet. Davon könnte man doch locker alle hungernden Mücken in der ganzen Welt ernähren – und die Menschen natürlich auch. Aber warum ist das so? Was steckt dahinter? Und wer steckt dahinter? Ob Herr Professor Wunderlich darauf wieder Antworten weiß?

Uraufführung
27. Januar 2013 · lutz



Nach dem großen Erfolg der Vorstellungsserie von „Lucy, die Killermücke“ lassen Werner Hahn und Hans Steinmeier Lucy wieder zurück kehren. Eines der ganz großen globalen Themen wird in sehr kindgerechter Weise zum Mittelpunkt eines packenden Theaterstückes. Wieder werden junge Gymnasiasten sich zu dem Thema Gedanken machen und für Kinder ab dem Vorschulalter eine spielerische Einführung vorbereiten. Vor dem Theaterbesuch gibt es in den interessierten Kindertagesstätten und Grundschulen eine erste Begegnung mit der Themenwelt – von Älteren für Jüngere.

Inszenierung

Werner Hahn

Ausstattung

Jeremias H. Vondrlik

Jeder Schüler ins Theater!

Das Stück ab dem Vorschulalter

Nähere Informationen auf Seite 112

Mit großzügiger Unterstützung des



**Theaterförderverein
Hagen e.V.**



Abgefahren

Uraufführung
9. März 2013 · lutz

*Jugendstück von Werner Hahn und Diana Ivancic
in Zusammenarbeit mit dem Behandlungszentrum Deerth*

Inszenierung
Werner Hahn

Ausstattung
Jeremias H. Vondrik

Ein Zug kann abgefahren sein. Autoreifen auch. Und der Typ da vorne sowieso: echt abgefahren. Ein simples Wort wird zur Schlagzeile für eine Fülle von Theateraugenblicken, für heitere genauso wie für nachdenkliche, für berührende und erschreckende, für aufwühlende und poetische, für schlichte und komplizierte...

Erzählt werden diese Augenblicke von Menschen, die auf Grund ihrer Drogenabhängigkeit straffällig geworden sind und für mehrere Monate in ein Behandlungszentrum eingewiesen wurden, um dort aus den Sackgassen ihrer Biographien heraus zu finden.

Nach spannenden Theaterbegegnungen mit jungen Strafgefangenen der JVA Iserlohn stehen diesmal Menschen im Mittelpunkt einer Theaterproduktion, die – in einer für Deutschland einmaligen Form – den Weg zurück in die Mitte unserer Gesellschaft suchen. Als „Untere staatliche Maßregelvollzugsbehörde des Landes NRW“ bietet das AWO-Behandlungszentrum Deerth in Hagen für nahezu 100 ehemals süchtige Straftäter die Chance, ihre Behandlung nach einem modernen, hochprofessionellem Konzept in „freier“ Umgebung zu vollziehen. Im Gegensatz zu den üblichen hochgesicherten forensischen Kliniken des Landes stehen in den AWO-Kliniken die Türen offen, kein Zaun verhindert den „Ausbruch“. Und mit einigen der Betroffenen machen wir Theater. Ganz schön „abgefahren“.

Verrücktes Blut

Theaterstück von Nurkan Erpulat und Jens Hillje

Die Lehrerin Sonja Kelich hat sich für den Schulprojekttag zu Friedrich Schiller etwas ganz besonderes überlegt. Hoch motiviert, mit Reclam-Heften unter dem Arm, möchte sie ihren Schülern Schillers idealistische Vorstellung vom Leben vermitteln. Doch Bastian, Hakim und Musa randalieren und boykottieren den Unterricht. Sonja Kelich verliert die Kontrolle. Als plötzlich in einem Gerangel eine Pistole aus Musas Tasche fällt, reißt Sonja Kelich diese kurz entschlossen an sich. Mit der Pistole in der Hand zwingt sie die Schüler, Schillers „Räuber“ und „Kabale und Liebe“ zu spielen. Mit dieser Geiselnahme beginnt ein abgründiger Tanz der Genres - vom Thriller über Komödie bis hin zum Melodrama. Lustvoll und provokant geraten dabei vermeintlich klare Rollenmuster durcheinander.

Hagener Erstaufführung
20. April 2013 · lutz

Ab 15 Jahren

Das Stück ist eine Auseinandersetzung mit heutigen Gesellschaftsstrukturen über alle Alters-„Grenzen“, Stadtteil-„Grenzen“ und kulturellen „Grenzen“ hinweg.

Verrücktes Blut basiert auf einem Motiv aus dem Film „Heute trage ich Rock“ von Jean-Paul Lilienfeld. Es wurde 2010 bei der Ruhrtriennale in der Inszenierung von Nurkan Erpulat uraufgeführt, war zum Theatertreffen 2011 eingeladen, erhielt den Publikumspreis der Mülheimer Theatertage 2011 und wurde in der Kritikerumfrage von „Theater heute“ zum Stück des Jahres 2011 gewählt.



Inszenierung

Werner Hahn

Ausstattung

Jeremias H. Vondrlik



Hey Boss, hier bin ich!

Wiederaufnahme 17. September 2012 · lutz

*Bewerbungstraining für Schulabgänger ab 15 Jahren
von Werner Hahn*

Als Auftrag und in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsjuvenen Hagen/Ennepe-Ruhr e.V.

Inszenierung
Werner Hahn

Was will ich eigentlich werden, welcher Beruf würde mir Spaß machen und was kann ich wirklich gut? Solche und ähnliche Fragen prägen bei den meisten Jugendlichen das Ende der Schulzeit. Steht der Traumberuf dann endlich fest, sind beim Schreiben der Bewerbungen und bei den ersten Vorstellungsbesuchen die nächsten Hürden zu überwinden. Lisa und Robert, die beiden Bewerber der Bühnenhandlung, bringen mit ihrem Vorstellungsgespräch den Firmenchef schier zur Verzweiflung.

Über 30.000 Jugendliche haben in den letzten sechs Spielzeiten erlebt, was man bei einem Vorstellungsgespräch falsch machen kann. Im anschließenden Workshop gab es anschauliche Tipps für das Publikum. Und dabei wurde vor allem eines deutlich: Der Körper spricht schneller als der Mund...

Davon geht die Welt nicht unter

Wiederaufnahme 11. Oktober 2012 · lutz

*Stück von Ulla Gericke
Eine Produktion des Seniorenclubs*

Inszenierung
Werner Hahn

Nach zahlreichen ausverkauften Vorstellungen in der vergangenen Spielzeit wird die Erfolgskomödie des Seniorenclubs wieder aufgenommen. Eine verstaubte Kirchgemeinde trifft sich im Gemeindesaal zum Austausch von Literaturschätzen, mit denen die Renovierung des Kirchenturmes finanziert werden soll. Doch die Milliardärin Irmgard Sülzkötter macht der Gemeinde einen Strich durch die Rechnung. Sie erwartet für ihre finanzielle Unterstützung ein anspruchsvolles Kulturprogramm, das die Gemeinde gemeinsam auf die Beine stellen soll. Mit Hilfe der – etwas in die Tage gekommenen – Künstleragentur Brömmelkamp & Partner entsteht eine fulminante Show mit Tanz, Gesang, allerlei komödiantischen Attraktionen – „und frivol muss sie sein, die Revue“! Obwohl diese Herausforderung nicht gerade auf ungeteilte Begeisterung trifft, wird gemeinsam getüftelt, geprobt und geschwitzt – ganz nach dem Motto: Davon geht die Welt nicht unter!

Ehrensache

Wiederaufnahme
6. November 2012 · lutz

Jugendstück von Lutz Hübner
ab 14 Jahren

Inszenierung
Werner Hahn

Ausstattung:
Jeremias H. Vondrik

Die beiden türkisch-stämmigen Jungen Cem und Sinan lernen zwei Mädchen kennen und laden sie zu einer Autofahrt nach Köln ein. Sie wollen sich einen schönen Tag machen, Spaß haben, shoppen gehen, abends ins Kino... Doch am Ende des Tages liegt Ellena – mit mehr als dreißig Messerstichen regelrecht abgeschlachtet – tot auf einem Parkplatz. Ihre Freundin Ulli überlebt schwer verletzt. Zwar sind die beiden Täter schnell gefasst, aber was genau an jenem Tag passiert ist, bleibt unklar. Während der Gerichtspsychologe Kobert versucht, Motive für die Gewalttat zu finden, bekommt er von den Beteiligten ganz unterschiedliche Versionen vom Hergang der Tat vorgeführt.

Lutz Hübner zeigt, wie Menschen zwar in derselben Stadt, gleichzeitig aber in völlig verschiedenen Welten leben können. Unterschiedliche Auffassungen von Werten wie Ehre, Moral und Verantwortung prallen aufeinander und führen dazu, dass vier Jugendliche unaufhaltsam auf den Abgrund zurasen.

Der Messias

Wiederaufnahme
15. Dezember 2012 · lutz

Weihnachtskomödie von Patrick Barlow
ab 14 Jahren

Inszenierung
Werner Hahn

Bühne
Peter Blindert

Kostüme
Ulla Ziemba-Minkiewicz

Theo ist Dramaturg, Bernhard sein liebevoller Handlanger. Mit großer Ernsthaftigkeit stürzen sich die beiden in das gigantische Unternehmen, die Weihnachtsgeschichte theatralisch neu zu erzählen. Fast alle wichtigen Protagonisten der Handlung erscheinen auf der Bühne – dargestellt ausschließlich von Theo und Bernie. Probleme, Pannen, Abschweifungen, Diskussionen, private Streitigkeiten, emotionale Ausbrüche – all dies ist bei so einem Unterfangen vorprogrammiert. Ach ja: Und dann gibt es auch noch Frau Timm, eine befreundete Operndiva. Und Kirsten, die unermüdlich die Orgel schlägt...

Die verrückt-komische Geschichte geht bereits in die siebte Spielzeit und hat schon längst Kultstatus erreicht.





Superzahn und die Karieshexe

Wiederaufnahme 7. Januar 2013 · lutz

*nach einer Idee von Markus Hardenbicker, ab 4 Jahren
in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit Hagen*

Inszenierung

Werner Hahn

Ausstattung

Susann Sonnenberg

Kiki ist müde. Sie will nicht noch einmal extra aufstehen, um Zähne zu putzen und schläft auf dem Sofa ein. Einmal vergessen wird ja wohl nicht so schlimm sein. Doch da träumt sie, was alles in ihrem Mund passiert, und das ist gar nicht schön: Die böse Karieshexe verführt die Zähne mit süßen Leckereien, um den Schutzmantel der Zähne zu zerstören. Aber da kommt die Turbozahnbürste Superzahn und schlägt die Karieshexe nach einer aufregenden Verfolgungsjagd im letzten Moment in die Flucht.

„Superzahn und die Karieshexe“ ist ein witziges Theaterstück mit eingängigen Songs über richtiges Zähneputzen und gute Ernährung für Kinder im Vorschulalter.

Rico, Oskar und die Tieferschatten

Wiederaufnahme 19. März 2013 · lutz

von Andreas Steinhöfel

Bühnenfassung von Felicitas Loewe

Die spannende Geschichte von Rico und Oskar geht bereits in die dritte Spielzeit. Rico ist elf Jahre alt und tiefbegabt – sagt er jedenfalls so. Er braucht für Alles etwas länger. Und manchmal geraten die Dinge in seinem Kopf ein wenig durcheinander. Aber Rico kann genau beobachten und kennt sich in seiner kleinen Welt sehr gut aus. Das Abenteuer beginnt, als ein seltsamer Kindesentführer auftaucht und sich ausgerechnet seinen Freund Oskar schnappt. Um ihn zu retten und um das Geheimnis der unheimlichen Tieferschatten im Hinterhaus aufzuklären, muss Rico über sich hinauswachsen.

Eine wunderbar komische Sozialstudie, ein packender Kinderkrimi und eine berührende Familiengeschichte. Die Buchvorlage wurde von der Kritik hoch gelobt und vielfach ausgezeichnet.

Inszenierung

Werner Hahn

Ausstattung:

Jeremias H. Vondrlík

Ohrenbilder

Konzeption und Moderation: Werner Hahn

für Kinder ab 4 Jahren

Die Bibel singt

Die Bibel ist im jüdischen und christlichen Glauben jeweils eine Sammlung von Schriften, die als Wort Gottes gelten. Diese „Heilige Schriften“ sind die Urkunden des Glaubens. Auch der Islam hat seine Heilige Schrift, den Koran. Alle drei Religionen, Judentum, Christentum und Islam, bauen aufeinander auf – und auch die Heiligen Schriften tun es.

Musik spielt in der Vermittlung des Glaubens eine zentrale Rolle. In allen drei Religionen – Judentum, Christentum und Islam – wird Gottes Wort gesungen. In fünf Vormittagsmatineen für die ganze Familie wollen wir die drei Religionen und ihre Musik näher kennen lernen.

2012 | 2013

Ohrenbild – Märchen zur Weihnachtszeit

18. November 2012 · 11.00 Uhr · Iutz

Ohrenbild 1

9. Dezember 2012 · 11.00 Uhr · Iutz

Shalom. Pax. Selam. Drei Religionen und ihr gemeinsamer Boden.

Ohrenbild 2

20. Januar 2013 · 11.00 Uhr · Iutz

Herzlich willkommen in der Synagoge.

Ohrenbild 3

17. Februar 2013 · 11.00 Uhr · Iutz

Herzlich willkommen in der Kirche.

Ohrenbild 4

17. März 2013 · 11.00 Uhr · Iutz

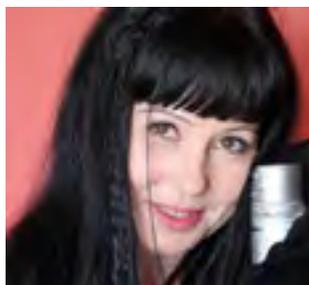
Herzlich willkommen in der Moschee.

Ohrenbild 5

27. Mai 2013 · 11.00 Uhr · Iutz

Die Begegnung. Drei Religionen singen gemeinsam.





Ensemble **lutzhausen**

Firat Baris Ar, Lucia Balazova, Marc Baron, Thomas Bauer, Sonja Bohé, Kirsten Corbett, Ursula Gericke, Nicolas Groll, Dieter Günter, Kristina Günther-Vieweg, Dominik Hahn, Fabienne Hahn



Ensemble **lutzhagen**

Bodo Heutelbeck, Hardy Karl-I Bond, Sebastian Kolb, Bahar Kürekcı, Hakan Kusmierz, Arne Obermeyer, Marie Sander, Veit Schlender, Levi Schmehl, Jenna Schulz, Leandra Stampoulis, Meike Strehl



Im Rampenlicht

Juni / Juli 2013

*Jugendwettbewerb in den Sparten
Schauspiel, Tanz und Zirkus*

*Gefördert durch den
Lions Club Hagen-Mark*



*Lions-Hilfswerk
Hagen-Mark e.V.*

Anmeldeschluss:

22. März 2013

**mit vollständigem
Konzept**

Spartenpräsentationen
im lutz:

Schauspiel

15. Juni 2013

Zirkus

22. Juni 2013

Tanz

29. Juni 2013

Abschlusspräsentation:

6. Juli 2013

Großes Haus

Zum fünften Mal führt das **lutz**hagen den Jugendwettbewerb „Im Rampenlicht“ in den Sparten Schauspiel, Tanz und Zirkus durch. Der Wettbewerb wird vom Lions Club Hagen-Mark initiiert und gefördert.

Angesprochen sind alle theater-, tanz- und zirkusbegeisterten Jugendlichen aus der Stadt Hagen und der weiteren Umgebung, die nach dem 1. Januar 1992 geboren sind. Erwartet wird die selbstständige Konzeption und Präsentation eines maximal 20-minütigen Programms in der jeweiligen Sparte. Die Themen sind dabei frei wählbar.

Die Teilnehmer treten in zwei Altersgruppen (10-13 & 14-20 Jahre) gegeneinander an. Die Ausscheidung erstreckt sich – unter der Bewertung einer fachkundigen Jury – über drei Tage und wird am vierten Tag mit der Präsentation der besten Arbeiten auf der Bühne des Großen Hauses abgeschlossen. Hochwertige Preise und die „lutz-Trophäe“ winken den Gewinnern.



Der Lutz



Hinterbühne

theaterpädagogik am theaterhagen in der Spielzeit 2012/2013

Kontakt- und Bestelladresse für die komplette Broschüre „Hinterbühne – theaterpädagogik am theaterhagen“ mit zahlreichen attraktiven Programmpunkten für die Spielzeit 2012/2013:

Miriam Walter, Theaterpädagogin;
miriam.walter@stadt-hagen.de; Tel.: 0 23 31 / 207 32 82
theaterhagen, Elberfelder Str. 65, 58095 Hagen

Freizeit im theaterhagen

Unsere elektronischen **Infobriefe** eignen sich für alle Erwachsenen, die mit Gruppen arbeiten und in Ihren Berufsalltag das Thema Theater integrieren möchten. In den **E-Mail-Newslettern** stehen die aktuellsten Informationen, finden sich Spezialangebote, und man kann sich in Sachen Theater auf dem Laufenden halten.

Das Aufnahmeformular in den Verteiler steht im Internet auf www.theater-hagen.de/news/newsletter-anmeldung.html



NEWSLETTER



theaterhagen für Erwachsene



2012 | 2013

Seniorenclub

Bühne frei für Senioren! Gruppenleitung: Werner Hahn. Die Teilnahme am Seniorenclub kostet pro Monat 14,- / 8,- Euro. Anmeldung unter miriam.michel@stadt-hagen.de bzw. telefonisch unter 02331/207-3275. Der Clubmitgliedsausweis ermöglicht vergünstigten Eintritt in die Vorstellungen des **theaterhagen** und gestattet den Besuch von Generalproben.

Führungen

Gruppen ab mindestens 15 teilnehmenden Personen können bei einem Rundgang hinter die Kulissen blicken und die verborgenen Ecken ihres **theaterhagen** kennen lernen.

Terminvereinbarungen über Miriam Walter.

Hinweis: Alle Angebote zum Bereich „**theaterschule**“ finden Interessierte im theaterpädagogischen Programm „Hinterbühne“ sowie auf der Homepage des **theaterhagen**: www.theater.hagen.de

Probenbesuche

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ (Karl Valentin). Das trifft auch auf die Theaterarbeit zu. Was in den Aufführungen wie selbstverständlich ausschauen und sich anhören muss, was „schön“ sein soll, braucht zunächst einmal viel Arbeit.

In den Proben zu unseren Aufführungen wird erfunden und verworfen, ein für's andere Mal wiederholt, konkretisiert, differenziert, präzisiert, geändert, neu begonnen – bis es dann endlich nicht nur schön, sondern auch gut ist.

Bei einem Probenbesuch – im Musiktheater, im Tanztheater oder im Kinder- und Jugendtheater – kann man einen ersten Eindruck von dieser äußerst vielseitigen Theaterarbeit gewinnen. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Erwachsene wie auch an Kinder und Jugendliche, die in Begleitung von Lehrern oder Erziehern daran teilnehmen können. Auf Wunsch und nach vorheriger Absprache können die Probenbesuche auch von einer theaterpädagogischen Praxiseinheit begleitet und/oder mit einer Theaterführung kombiniert werden.



theaterhagen für Jugendliche und Kinder

theaterclubs

Bühne frei für **spielende Schüler** in den Kinder- und Jugend-Clubs (ab 8 Jahre; Leitung: Martina Dahm, Werner Hahn, Miriam Michel, Miriam Walter). Die Teilnahme an den Clubs kostet pro Monat 8,- Euro. Der Clubmitgliedsausweis ermöglicht vergünstigten Eintritt in die Vorstellungen des **theaterhagen** und öffnet die Tür zum Besuch der Generalproben. Anmeldung: Miriam Michel (miriam.michel@stadt-hagen.de; Telefon 02331/207-3275).

Kinder- & Jugendchor

Der Kinder- und Jugendchor des **theaterhagen** wirkt bei ausgewählten Musiktheaterproduktionen mit und bietet dadurch eine spannende Möglichkeit, Bühnenerfahrungen zu sammeln. Kontakt über Miriam Walter.

2012 | 2013

Praktikum

Im **theaterhagen** können Studenten und Schüler auch Praktika absolvieren.

Bewerbungen sind zu richten an Petra Seibring
(petra.seibring@stadt-hagen.de).





Angebote des philharmonischen **orchesterhagen**

Ansprechpartnerin für alle konzertpädagogischen Angebote ist Konzertdramaturgin Lisa Breuer (lisa.breuer@stadt-hagen.de; Telefon 02331/207-3271).

Probenbesuche

Eine Aufführung will geprobt werden – auch beim philharmonischen **orchesterhagen**! Das Orchester gewährt Gruppen einen Einblick in ihre Probenarbeit und freut sich über Besuch in ihrem Probenraum, dem Sinfonium in der Stadthalle Hagen. Eine Anmeldung bei Lisa Breuer zur Terminabsprache ist erforderlich. Der Besuch ist kostenfrei.

Klangwerkstatt

Die Klangwerkstatt des philharmonischen **orchesterhagen** kommt in die Schulen und bietet einen Einstieg in die Orchestermusik. Musiker des Orchesters stellen ihre Instrumente vor und führen die jeweiligen Besonderheiten eindrücklich und mit viel Witz vor. Die Terminabsprache läuft über die Konzertdramaturgie.

Musikalische Schnitzeljagd

Die Musikalische Schnitzeljagd hat am **theaterhagen** Tradition: Für alle Schüler/innen bis zur Unterstufe stehen die Türen des Theaters offen, um das philharmonische **orchesterhagen** und seine verschiedenen Instrumentengruppen zu erkunden. Kartenbestellungen nimmt Tillmann Schnieders gerne entgegen:

tillmann.schnieders@stadt-hagen.de.

Termin: 4. März 2013



FÜR KÜHLE RECHNER!



Kostenloses PROBEABO + hochwertiges PRÄSENT

Der edle **Flaschenkühler PURE** wird einfach mit Eis befüllt und sorgt so bei Sekt und Wein, Softdrinks oder Wasser für eine erfrischende Trinktemperatur.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon, E-Mail

Datum/Unterschrift

Bitte senden Sie mir die nächste Ausgabe des TOP MAGAZIN SAUERLAND kostenlos zu. Wenn ich dem Verlag nicht 14 Tage nach Erhalt des Magazins per E-Mail, Fax, Telefon oder Brief mitteile, dass ich keine weitere Belieferung wünsche, abonniere ich das Magazin (4 weitere Ausgaben) für ein Jahr zum Preis von nur 18,00 € insgesamt und erhalte dann den Flaschenkühler PURE.

Kontaktadresse:
miriam.walter@stadt-hagen.de



24. Hagerer Schul- und Jugendtheatertage



17. & 18. Juni 2013
auf allen Bühnen des **theaterhagen**

Jeder Schüler ins **theaterhagen**

Sponsorenmittel ermöglichen einen kostenlosen Erstkontakt mit dem Theater

Das Projekt „Jeder Schüler ins **theaterhagen**“ hat sich seit seinem Startschuss in der Spielzeit 2009/2010 mittlerweile als fester Bestandteil unserer Angebotspalette etabliert. Mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen haben Dank der großzügigen Unterstützung des Theaterfördervereins einen kostenlosen Erstkontakt mit dem Theater bekommen und waren begeistert!

Auch in dieser Spielzeit setzen wir das Projekt fort. Für folgende Produktionen steht ein Gratiskartenkontingent für den Besuch im Klassenverband zur Verfügung:

- „**Lucy und der Hungerbauch**“
Umweltstück für Kinder ab dem Vorschulalter
- „**Don Carlo**“ – Oper von Giuseppe Verdi,
empfohlen ab Klasse 10

Gruppenreservierungen unter 02331 / 207 – 32 23
oder unter tillmann.schnieders@stadt-hagen.de

„Jeder Schüler ins **theaterhagen**“ wird ermöglicht
durch die großzügige Unterstützung des Theaterfördervereins Hagen.



**Theaterförderverein
Hagen e.V.**



**Theaterförderverein
Hagen e.V.**

Seit 1982 Unterstützung für das Theater!

**Viele attraktive Angebote für Mitglieder:
Theaterfahrten, Theatertreff, Veranstaltungen
im und ums Theater!**

*Mitgliedschaft schon ab 51 Euro,
für Schüler und Studenten schon ab 15 Euro!*

**Lernen Sie uns kennen beim Theatertreff im
Kolpinghaus (Bergischer Ring 18) am letzten
Freitag im Monat um 19.30 Uhr!**

Theaterförderverein e.V.
Postfach 3346 · 58033 Hagen
Telefon: 0 23 31 - 207 3248
info@theaterfoerdereverein-hagen.de

Bankverbindung
Sparkasse Hagen (BLZ 450 500 01)
Konto 100 043 003

www.theaterfoerdereverein-hagen.de



**THEATER100
BÜRGERSTIFTUNG DER
THEATERFREUNDE HAGEN**

**Die Bürgerstiftung der Theaterfreunde
verfolgt das Ziel, das theaterhagen mit
seinem vielfältigen Angebot**

**langfristig und eigenständig
zu sichern.**

**Das Stiftungsvermögen hilft dabei. Engagieren auch Sie sich,
damit Hagen gewinnt.**

Wenden Sie sich an den Vorstand der Bürgerstiftung
der Theaterfreunde Hagen

Postfach 3346 · 58033 Hagen
info@theater100.de
www.theater100.de

Spendenkonto 100 166 555
Sparkasse Hagen (BLZ 450 500 01)



Ballettfreunde
Hagen

Unterstützung für unser Ballett!

**Sind auch Sie ein Ballettfreund?
Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!**

**Wir bieten exklusive Einblicke in die Arbeit der
Compagnie, Treffen mit dem Ensemble und viele
Hintergrundinfos! Lernen Sie uns kennen.**

Kontakt:

Jutta Haasen

Tannenstraße 25 · 58095 Hagen

Telefon: 0 23 31 - 18 15 29

info@ballettfreunde-hagen.de

Bankverbindung

Sparkasse Hagen (BLZ 450 500 01)

Konto 100 166 032

www.ballettfreunde-hagen.de



Kulturgemeinde
Volksbühne e.V.

Viel Theater für kleines Geld?

Kulturgemeinde Volksbühne e.V. macht's möglich!

**Nur 12 Euro im Monat – 10 Vorstellungen pro Jahr!
Für 20 Euro im Monat – 10 Vorstellungen und 10 Konzerte pro Jahr!
Günstiger kommt man nicht ins Theater.**

Werben Sie neue Mitglieder und erhalten Sie
eine Prämie in Höhe von 5 Euro!

Informationen:

Kulturgemeinde Volksbühne Hagen und Umgebung e.V.

Auf dem Graskamp 15

58093 Hagen

Telefon: 0 23 33 / 7 06 94

h.e.graul@versanet.de

Kontoverbindung

Sparda-Bank West

Konto 58 27

BLZ 330 605 92

Norbert Hilchenl	Manuel	Ulrich T	Fernando	Anna Siegrot Jer	Datova M	in Alexand	Henrik	Wiegand Emanue	Käuper-de Bruin
Florian Ludwig M	Schnieco	daora	Barbara Tartaglia	Vondrlík Pawel S	RuefMicha	ert Marilyn	Raine	Pazienza Andrea F	Nicole Nothbaar
Fuchs	Geiger S.	Kühle	Ricardó Dani Ja	Imme	Bennett Ja	Bernardez F	Björn	Seija K	er Vere
Lisa K	Werner Ha	Holge	Samme	Winck	Lariss Fun	user Hagma	Kuhn C	Gramm	argare
Bianca Hilken C	Hauer Greg	Horre	na Brexene	Bettina Gruger	Hesse Maria	ier Feltrau	Kemna	Nüßlein Sophia	Johan de Bruin
Thilo Borowczal	Roma Hove	bitzer	Hermann	Svenja Wessing	Kwiatl	vski usar J Mucl	Christi	Leimbach Gisela	Krzysztof Jakub
Miriam	Phillip	lochheim M	Feuchter	Florian	Tanja	run Mary Ximé	Schee	Ribbe	Kirsten
Maria	Micha	omas Wel	Yvonne Forster	Steffel	Carillo	ymond rs Ks.	Andre	Borch	rothee
Adam	Schal	Annette	Sandra Chris	Gabrie	Horst	I Richa	an Ge	Reuka	Ueter
Eva Speckmann*	Wolf /	Raeta Yc	Luz Petra Mollér	Wolfgang Müller	Guilde	n Jeff	ruewe	Robert Schartel /	Almanza Anja Fra
Lirien Bettbauer	Sonn	cardo	in Gal Peer F	Selwy Ana Meric	Ordaz	son	eil Mi	Annika Eirley Kri	Engelhaunt Ver



IN GUTER GESELLSCHAFT

Wirtschaftsprüfung Abschlussprüfungen, Abschlusserstellungen, Sonderprüfungen / Sonderuntersuchungen, Unternehmensbewertung, Treuhandtätigkeit, neun Wirtschaftsprüfer

Rechtliche Beratung Handels- und Gesellschaftsrecht, Unternehmenskaufrecht, Wettbewerbsrecht, Arbeitsrecht, Steuerrecht, Nachfolgeregelungen, IT-Recht, Sanierung, neun Rechtsanwälte

Steuerliche Beratung Steuerliche Gestaltungsberatung, Steuererklärungen und Vertretung steuerlicher Interessen, Nachfolgeregelungen, Internationales Steuerrecht, siebzehn Steuerberater

Betriebswirtschaftliche Beratung Unternehmensplanung und -analysen, Unterstützung bei Investitionen oder Finanzierungen, Sanierungsberatung, Unterstützung in Personalfragen...

Was können wir für Sie tun?

**Kompetenz
für den Mittelstand
aus einer Hand**

Feithstraße 177 · 58097 Hagen
Postfach 39 44 · 58039 Hagen

Tel. +49 (0) 23 31 / 10 98-0
Fax +49 (0) 23 31 / 10 98-111

www.wehberg.de





Theaterleitung

Norbert Hilchenbach
Intendant

Florian Ludwig
Generalmusikdirektor

Michael Fuchs
Verwaltungsdirektor

Sekretariate

Lisa Könnicke
Assistentin des Intendanten

Bianca Hilken
*Sekretariat des
Generalmusikdirektors*

Claudia Spiegel
*Sekretariat des
Verwaltungsdirektors*

Dramaturgie

N.N.
Dramaturg/in

Thilo Borowczak
Mitarbeiter der Dramaturgie

Miriam Walter
Theaterpädagogin

Dr. Maria Hilchenbach[°]
*Freie Mitarbeiterin
der Dramaturgie*

Imme Winckelmann
Assistentin der Dramaturgie

Dispositon

Monika Adam
*Disponentin und Leiterin des
Künstlerischen Betriebsbüros*

Eva Speckmann*
*Mitarbeiterin im Künstlerischen
Betriebsbüro*

Marketing/Kommunikation

Jürgen Pottebaum
Leiter Marketing

Manuel Schneider*
Referent Marketing

Tillmann Schnieders
Referent Marketing

Adaora Geiger*
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stefan Kühle
Theaterfotograf

Britta Luckas*
FSJ Kultur

Regie

Thilo Borowczak
Leitender Regisseur

Werner Hahn
Holger Hauer[°]
Norbert Hilchenbach
Gregor Horres[°]
Roman Hovenbitzer[°]
Philipp Kochheim[°]
Miriam Michel*
Thomas Weber-Schallauer[°]
Annette Wolf[°]

Choreographie

Andre Baeta[°]
Young Soon Hue[°]
Ricardo Fernando
Barbara Tartaglia[°]
Ricardo Viviani[°]

Ausstattung

Jan Bammes
Ausstattungsleiter

Lena Brexendorff[°]
Hermann Feuchter[°]

Yvonne Forster*
Sandra Fox[°]
Dorin Gal[°]
Christiane Luz
Petra Mollérus[°]
Peer Palmowski[°]
Anna Siegtrot[°]
Jeremias Vondriik[°]
Bühnen- und Kostümbildner

Abendspielleitung / Regieassistenz

Pawel Strotschilin
Imme Winckelmann

Inspeizienz

Bettina Grüger
Pawel Strotschilin
Svenja Wessing

Musiktheater

Dirigenten

Florian Ludwig
Generalmusikdirektor

N.N.
Erster Kapellmeister/in

Steffen Müller-Gabriel
*Koordinierter Erster Kapellmeister
und Studienleiter*

Wolfgang Müller-Salow
Chordirektor

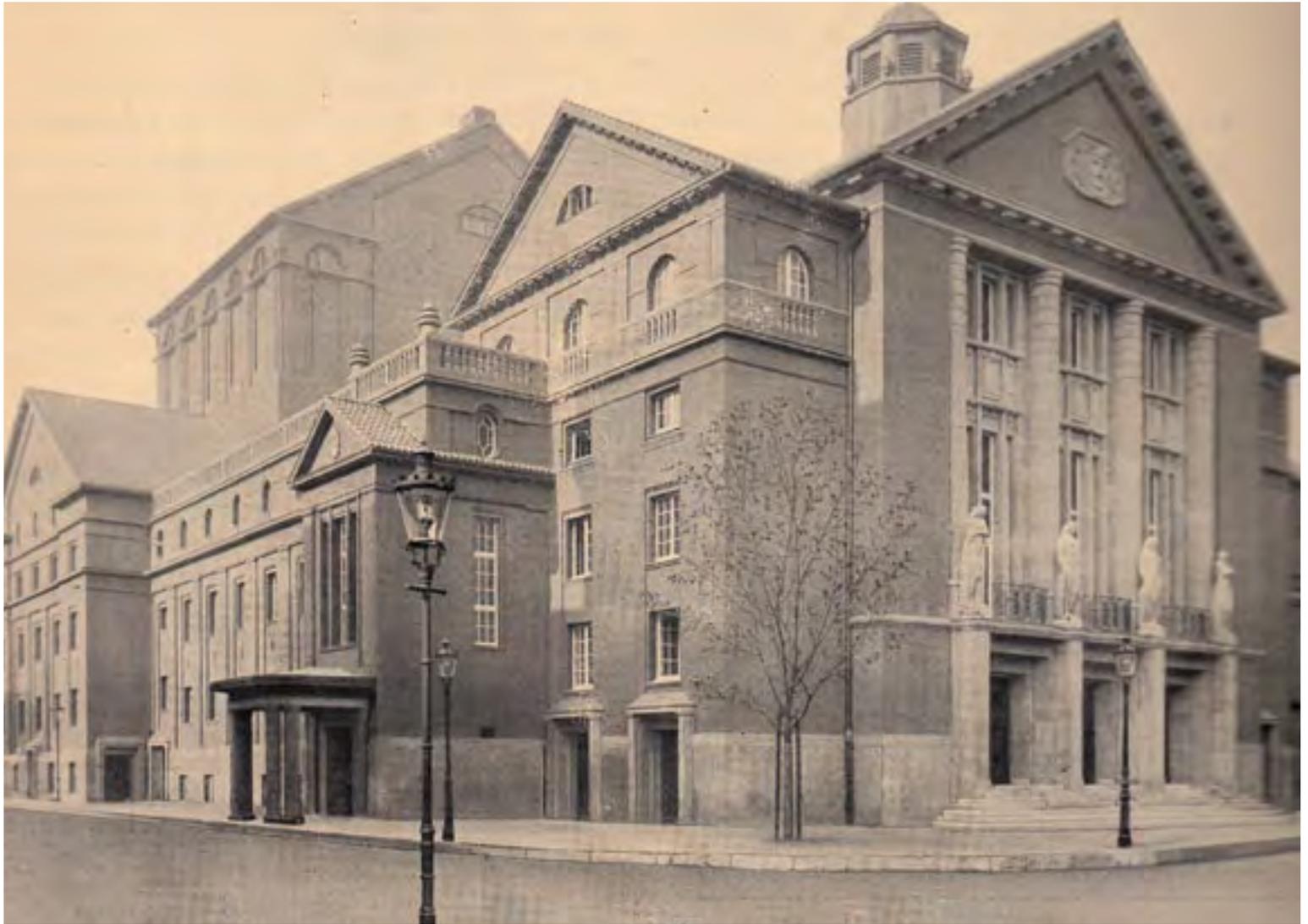
Ana-Maria Dafova
Malte Kühn
Alexander Ruef
*Solorepeditoren mit
Dirigierverpflichtung*

Michael Albert
*Ballett- und Solorepeditoren mit
Dirigierverpflichtung*

Solisten

Marilyn Bennett
Jaclyn Bermudez
Annika Firley[°]
Kristine Larissa Funkhauser
Kristina Günther-Vieweg[°]
Dagmar Hesse
Maria Klier
Edeltraud Kwiatkowski[°]
Susanna Mucha[°]
Tanja Schun
Marysol Ximénez-Carillo[°]

Raymond Ayers
Ks. Horst Fiehl[°]
Guido Fuchs[°]
Richard van Gemert
Werner Hahn
Guido Horn[°]
Jan Andreas Kemna[°]
Jeffery Krueger
Björn Christian Kuhn[°]
Orlando Mason
Robert Schartel[°]
Michail Milanov[°]
Emanuele Pазienza[°]
Andreas Reukauf[°]
Robert Schartel[°]
Christoph Scheeben[°]
Tillmann Schnieders
Pawel Strotschilin
Henrik Wager[°]



theaterhagen im Erbauungsjahr 1911

Ensemble



theaterhagen

Thomas Weber-Schallauer°
Rainer Zaun

Chor

Wolfgang Müller-Salow
Chordirektor

Opernchor Sopran

Kirsten Borchard/Dorothee Ueter
Verena Grammel
Andrea Kleinmann
Seija Koecher
Sophia Leimbach°/Gisela Ribbert
Margarete Nüßlein

Opernchor Alt

Soraya Almanza*
Anja Frank-Engelhaupt
Vera Käuper-de Bruin
Nicole Nothbaar
Julia Steinhaus/N.N.
Arletta Walczewski

Opernchor Tenor

Johan de Bruin
Krzysztof Jakubowski
Bumchul Kim
Matthew Overmeyer
Bernd Stahlschmidt-Drescher
Götz Vogelgesang

Opernchor Bass

Dirk Achille

Sebastian Joest
Tae-Hoon Jung
Peter Neuhaus
Wolfgang Niggel
Egidijus Urbonas

Extrachor Sopran

Vessela Beyer
Inga Classen
Julia Kistner
Asaja Köppermann
Oktavia Kuhs
Britta Luckas
Monika von Manger-Niggemeier*
Elfi Nushami*
Ulrike Ochler
Sabine Scharfen
Lucy Struck

Extrachor Alt

Sybille Deußner*
Annette vom Heede*
Sandra Hartlieb*
Silvia Hoster
Bettina König-Prein
Maria Köntopp
Tanja Machutt
Eleonore Vogell
Sonja Zimmermann

Extrachor Tenor

Ansgar Conrads

Thomas Böckmann
Thomas Felder*
Joachim Hack
Haci Kusbaygi
Matthias Lange*
Alexander Lehnert*
Thomas Söhnchen
Sando Specogna*

Extrachor Bass

Thomas Schmich
Burkhard Stein
Peter Zimmer

Leitung Kinder- und Jugendchor

Caroline Piffka /Alexander Ruef

Statisterie-Leitung

Wolfgang Niggel

balletthagen

Ricardo Fernando
Ballettdirektor und Choreograph

Carla Silva
*Stellvertreterin des Ballettdirektors
und Trainingsleiterin*

Ballett-Ensemble

Brendon Feeney*
Yoko Furihata
Shinsaku Hashiguchi*
Tiana Lara Hogan*

Leszek Januszewski
Lara Lioi
Hayley Macri
Péter Matkaicsek
Carolinne de Oliveira
Juliano Nunes Pereira*
Sandra Resende*
Huy Tien Tran
Matt Williams
Eunji Yang*

philharmonisches orchesterhagen

Florian Ludwig
Generalmusikdirektor

N.N.
Orchesterdirektor

Lisa Breuer
*Persönliche Referentin des GMD
und Konzertdramaturgin*

Erste Violinen

N.N.
1. Konzertmeister

Henry Kreuter
2. Konzertmeister

N.N.
2. Konzertmeister

Kalina Kolarova
3. Konzertmeisterin

Cornelia Bals
Edward Gawlik
Ingrid Kletke/ N.N.
Rosalind Ooppelcz/ Natascha
Akinschina
Lucjan Mikolajczyk
Marco Frisch
Werner Köhn

Zweite Violinen

Evgeny Selitsky
Magdalena Rozanska-Zawierucha
Katharina Eckert
Andreas Oschmann
Barbara Wanner
N.N.
Edward Stachnik
Rodica Tambrea
Ines Collmer / Julia Richtberg

Bratschen

Bijan Fattahy
Iris Reeder / Ursina Staub
Michael Lauxmann
Axel Kühne
Annette Hartmann
Olga Rovner



theaterhagen nach der Fassadensanierung 2011 – ermöglicht durch die herausragende Spende der Sparkasse Hagen

Ensemble



theaterhagen

Violoncelli

Rolf Petrich
Melinda Riebau
Kerstin Warwel
Rüdiger Brandt
Isabel Martin
Katrin Geelvink

Kontrabässe

Grzegorz Jandulski
N.N.
Andreas Jannasch
Hubert Otten

Flöten

Annette Kern
Beate Sobiesinsky-Brandt
Anne Lindemann
Isabell Winkelmann

Oboen

Andreas Mirschel
Rebecca Bröckel
Almut Jungmann

Klarinetten

Werner Hußendörfer
John Corbett
Klaus Grünewald
Alexander Schwalb

Fagotte

Friedhelm Grote
Klaus Korte

Mario Krause

Hörner

Stefan Henke
Martin Theusner
Kathrin Szasz
Ai Sakamoto
Damian Diga

Trompeten

Andreas Sichler
Edeltraud Nörenberg
Horst Raabe / Jan Esch

Posaunen

Edgar Wehrle
Daniel Seemann / Martin Kraus
Michael Stabenow

Pauke/Schlagzeug

Achim Lindemann
Heiko Schäfer
Timo Erdmann

Harfe

Ute Blaumer / Simone Seiler

Orchestervorstand

Werner Köhn
Olga Rovner
Michael Lauxmann
Orchesterwarte
Heinrich Sapok
Frank Zimmermann*

lutzhagen

Werner Hahn
Leiter

Miriam Michel*
*Dramaturgie und Leitung der
Theaterclubs*

Deborah Krönung
*Regieassistent, Spielleitung und
Inspizienz*

Martina Dahm
Sprecherziehung

Diana Ivancic
Tanzpädagogik

N.N.
Volontärin

Firat Baris Ar°
Lucia Balazova°

Marc Baron°
Thomas Bauer°
Sonja Bohé°

Kirsten Corbett°
Ursula Gericke°
Dieter Günter°

Kristina Günther-Vieweg°
Nicolas Groll°
Dominik Hahn°
Fabienne Hahn

Werner Hahn
Bodo Heutelbeck°
Hardy Karl-I-Bond°
Sebastian Kolb°
Bahar Kürekcı°
Hakan Kusmierz°
Arne Obermeyer°
Veit Schlender°
Levi Schmehl°
Jenna Schulz°
Leandra Stampoulis°
Meike Strehl°
Darsteller

Technik und Werkstätten

Thomas Pasternak
Technischer Direktor

Bertil Brakemeier
Technischer Produktionsleiter

Vorstände

Berthold Schäfers
Theatermeister / Ausbilder

Rüdiger Chlosta
Uwe Gerhardt
André Leenen
Theatermeister

Jörn Hüsken
Stanislaw Januszewski

Torsten Schulz*
Schnürmeister

Franz Gausmann
Reiner Hasenclever
Dieter Mielke
Seitenmeister

Bühnentechniker

Peter Busbach
Christian Hermann
Niklas Geisler
Thorsten Hesterberg
Wolfgang Kickermann
Lothar Klemm
Torsten Kramer*
Friedhelm Krüger
Olaf Roth
Klaus Spallek
Karsten Wenk
Kathi Werner*
Stephan Witzel

Auszubildende Veranstaltungstechnik

Rebekka Homberg
Tobias-René Kersting
Inna Zimball
Robin Sölbrandt



theaterhagen – Milly Steger-Statuen

Ensemble

theaterhagen



Beleuchtung

Hans-Joachim Köster
Komm. Leitung Beleuchtung

Martin Gehrke
Beleuchtungsmeister
Georg Classen
Meinolf Frenzel
Sylvia Kunze
Peter Losse
Jan Michelbach
Stefanie Lemonakis
Stefan Thiemann
N.N.
Beleuchter

Maskenbildner

Ronald Bomius
Chefmaskenbildner
Jutta Jakob-Hoffe
Arndt Slotta
Solo-Maskenbildner

Anna Julia Nickels
Katrin van Gemert
Anna-Lena Wagner
Maskenbildnerinnen

Brigitte Maurer
Theaterfriseurin

Requisite

Silke Leue
Vorstand

Jasmin Keune
Robin Simon
Requisiteur/innen

Tontechnik

Rolf Köppermann
Vorstand

Matthias Woelk
Tontechniker

Kostümabteilung

Christiane Luz
Leiterin

Annabell-Maria Schmidt
Assistentin Kostümleitung

Kristina Ayers

Damen-Schneiderei

Petra Bruns
Vorstand

Undine Ahlers
Gaby Guillin-Viethes
Sabine Ludwig
Annett Mönchgesang
Heike Kunissen
Annika Reichert*
Schneiderinnen

Herren-Schneiderei

Barbara Grass
Herren-Schneidermeisterin

Larbi Ben Bornia
Helene Cyris
Anke Drefsen
Luiza Hessel
Wilhelmine Schedlbauer
Schneider/innen

Auszubildende Herrenschneiderei

Carla Umbach

Fundus

Ulla Ziemba-Minkiewicz
Leiterin

Joanna Nowakowski
Mitarbeiterin

Ankleidedienst

Elke Freitag
Alexandra Heckmann
Sabine Ludwig
Astrid Salewski*
Andreas Werdin*
N.N.

Schreinerei

Antonio Pocorobba
Vorstand

Vanessa Schnieders*

Torsten Weiß
Anna Würdehoff
Schreiner

N.N.
Auszubildender

Schlosserei

Frank Henkes
Vorstand

Ulrich Hinnenthal
Schlosser

Malersaal

Oliver Pütter
Vorstand

Agnes Henkes
Reimund Rybka
Theatermaler

Theaterplastik

Susann Sonnenberg

Dekoration

Michael Reffelmann
Vorstand

Nicola Raiolo
Dekorateur

Fahrer

N.N.

Verwaltung

Michael Fuchs
Verwaltungsdirektor

Petra Seibring
Stellvertretende Verwaltungsdirektorin/ Personal- und Organisationsangelegenheiten

André Volmary*
Finanzangelegenheiten

Ute Bähr
Nicole Bintzik
N.N.

Andrea Pittermann
Martina Weber
Verwaltungsangestellte

Theaterkasse

N.N.
Leiterin

Christa Baczynski
Martina Jasinski
Stefan Schmitz
Gabriele Wallner
Team Theaterkasse

Besucherservice

Firma DWS Service GmbH

Silvia Siegert
Teamleiterin



Ensemble

Hausmeister
Martin Siegert
Ralf Ueberacher

Pforte
Wachdienst
Firma DWS Service GmbH

Reinigungspersonal
Sukran Akgul
Fundai Balin
Halina Oles
Bozena Hoberg
Cidalia Moreira-Bento
Gabriele Schneider

Kantine
Party-Profis Klaus Pilner

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Silvia Willems
Leiterin Theater-Archiv

Hermann Balte
Mitarbeiter Theaterarchiv

Martina Absalon
Hildegard Frede
Elsa Mähler
Elke Rohrpasser
Barbara Suchan
Plakatausträger

Ehrenmitglieder

Peter Pietzsch
Ehrenmitglied des Theaters

Prof. Reinhard Schwarz (†)
*Ehrendirigent des
philharmonischen **orchester**hagen*

Heinz Luig
*Ehrenmitglied des **lutz**hagen*

* neu im Ensemble

° für einen Teil der Spielzeit

Theater zum halben Preis!

50 Euro | 50 Prozent

theaterhagenCard

Sie sind spontan und gehen gern einfach mal so ins Theater? Oder auch ins Konzert? Dann haben wir etwas für Sie: Mit der neuen **theaterhagenCard** erhalten Sie am Tag der Veranstaltung alle vorhandenen Karten zum halben Preis!

Diese **50 Prozent Ermäßigung** gibt es an der Theaterkasse in den Theater-Preisklassen 1 bis 4, K (einschließlich Opus und lutz) und für die Sinfoniekonzerte des philharmonischen **orchester**hagen; ausgenommen sind Aufführungen des Märchens zur Weihnachtszeit, Silvester- und Sondervorstellungen.

Die **theaterhagenCard** kostet 50,- Euro, gilt während der ganzen Spielzeit und kann beliebig oft eingesetzt werden: Sie sparen also schon nach wenigen Theater- und Konzertbesuchen bares Geld!

Einzige Bedingung: Die **theaterhagenCard** ist personengebunden und muß beim Kauf sowie beim Einlass zusammen mit der ermäßigten Eintrittskarte vorgezeigt werden. Einen Anspruch auf ermäßigte Karten gibt es nicht, deshalb auch keine Reservierungen; doch wer ganz sicher gehen will, schaut am Veranstaltungstag einfach ein bisschen früher bei der Theaterkasse vorbei!



Eintrittskarten

Der Kartenvorverkauf für die gesamte Spielzeit, mit Ausnahme des Märchens zur Weihnachtszeit und des Bühnenballs, beginnt am 23. Juni 2012.

Der Vorverkauf für das Märchen beginnt am 27. Oktober 2012 um 10 Uhr, für den Bühnenball am 10. November 2012 um 9 Uhr.

Kartenvorverkauf

Konzert- und Theaterkasse
Elberfelder Straße 65
58095 Hagen

Kartenbestellung

Telefonisch: 0 23 31 / 207 - 32 18
Telefax: 0 23 31 / 207 - 24 46
E-Mail: theaterkasse@stadt-hagen.de
Internet: www.theater.hagen.de

Reservierte Karten werden auf Wunsch und nach erfolgter Zusendung eines Verrechnungsschecks sowie eines Freiumschlags zugesandt.

Bereits erworbene Karten sind vom Umtausch ausgeschlossen; bei zu verschenkenden Karten empfehlen wir Ihnen unsere Theatergutscheine. Unser Servicepersonal an der Theaterkasse berät Sie gerne ausführlich.

...leicht zu bekommen!

Öffnungszeiten:

Montag: 10.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag – Freitag: 10.00 Uhr – 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 Uhr – 15.00 Uhr
sowie jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellung

Während der Spielzeitpause bleibt die Theaterkasse vom 14. Juli bis zum 21. August 2012 geschlossen.

Vom 7. Juli bis zum 14. Juli 2012 sowie vom 22. August bis zum 25. August 2012 ist die Theaterkasse wie folgt geöffnet:

Montag bis Donnerstag: 10.00 Uhr – 13.00 Uhr
sowie 14.00 Uhr – 16.00 Uhr.
Freitag: 10.00 Uhr – 13.00 Uhr

Ermäßigungen



...vielfache Möglichkeiten!

Ermäßigungen

- 50 Prozent mit der **theaterhagenCard**
- 50 Prozent für Schüler, Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende sowie Auszubildende bis zum 30. Lebensjahr
- 75 Prozent für Inhaber einer Sozialberechtigungskarte der Stadt Hagen
- 100 Prozent für Begleiter von behinderten Personen mit 'B'-Vermerk im Schwerbehindertenausweis

Die entsprechenden Ausweise sind beim Kauf und beim Einlass mit der Eintrittskarte vorzulegen.

theaterhagenCard

Mit der **theaterhagenCard** erhalten Sie in den Preiskategorien 1–4 und K am Tag der Veranstaltung auf alle noch vorhandenen Karten eine Ermäßigung von 50 Prozent. Eine vorherige Reservierung ist nicht möglich. Die Card kostet 50,- Euro, gilt während der gesamten Spielzeit 2012|2013 und kann beliebig oft eingesetzt werden.

Die **theaterhagenCard** ist nicht übertragbar und muss beim Kauf und Einlass zusammen mit der Eintrittskarte vorgezeigt werden. Einen Anspruch auf ermäßigte Karten gibt es nicht.

Gruppenermäßigungen

Ab 20 Personen erhalten Gruppen 10 Prozent Rabatt auf alle Preise der Preisgruppen 1–4, M, K; die jeweils 21. Karte wird als Freikarte gewährt. Ab 50 Personen gewähren wir einen Rabatt von 20 Prozent in den Preisgruppen 1–4, K, die jeweils 51. und 52. Karte wird als Freikarte gewährt.

Last-Minute-Preis

Schülerinnen und Schüler erhalten Restkarten für alle Veranstaltungen im Großen Haus und im Opus, jeweils eine halbe Stunde vor der Vorstellung zum Preis von 2,50 Euro. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des **theaterhagen**.



Weitere

Außer an der Konzert- und Theaterkasse sind Reservierungen und Abholung vorbestellter Karten an allen Hagerer Bürgerämtern möglich:

Zentrales Bürgeramt – Rathausstraße 11

Mo – Di: 8.00 – 17.00 Uhr, Mi: 8.00 – 12.00 Uhr
Do: 8.00 – 18.00 Uhr, Fr: 8.00 – 12.00 Uhr
Sa: 9.30 – 12.30 Uhr
Telefon: 0 23 31 / 207 - 57 77

Bürgeramt Boele – Schwerter Straße 168

Mo – Di: 8.00 – 17.00 Uhr, Mi: 8.00 – 12.00 Uhr
Do: 8.00 – 18.00 Uhr, Fr: 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon: 0 23 31 / 207 - 44 00

Bürgeramt Vorhalle – Vorhaller Straße 36

Mo: 8.00 – 17.00 Uhr, Di: geschlossen
Mi: 8.00 – 12.00 Uhr, Do: 14.00 – 18.00 Uhr
Fr: 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon: 0 23 31 / 207 - 44 11

Vorverkaufsstellen

Bürgeramt Hohenlimburg – Freiheitstraße 3

Mo – Di: 8.00 – 17.00 Uhr, Mi: 8.00 – 12.00 Uhr
Do: 8.00 – 18.00 Uhr, Fr: 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon: 0 23 31 / 207 - 44 02

Bürgeramt Haspe – Hüttenplatz 67

Mo – Di: 8.00 – 17.00 Uhr, Mi: 8.00 – 12.00 Uhr
Do: 8.00 – 18.00 Uhr, Fr: 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon: 0 23 31 / 207 - 44 01

Bürgeramt Eilpe – Eilper Straße 62

Mo – Di: 8.00 – 17.00 Uhr, Mi: 8.00 – 12.00 Uhr
Do: 8.00 – 18.00 Uhr, Fr: 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon: 0 23 31 / 207 - 44 03

Eventim- Vorverkaufsstellen



...fast überall!

KundenCenter

Körner Straße 25 · 58095 Hagen · 0 23 31 – 20 80
Montag – Freitag: 08.00 – 19.00 Uhr
Samstag: 09.00 – 14.00 Uhr

Stadthallenbetriebs GmbH

Wasserloses Tal 2 · 58093 Hagen
0 23 31 – 34 50
Montag – Freitag: von 9.00 bis 18.00 Uhr

Stadt Hagen, Hagen Information

Körner Straße 27 · 58095 Hagen
0 23 31 – 80 999 80
Montag – Donnerstag: 9.00 bis 17.00 Uhr
Freitag von 9.00 bis 12.30 Uhr

Wochenkurier Verlags GmbH

Frankfurter Str. 90 58095 Hagen · 0 23 31 – 1 40 26
Montag – Freitag: 9.00 bis 18.00 Uhr

WP / WR Hagen

Schürmannstr. 4 · 58097 Hagen
0 23 31 – 376 27 12 /-13
Montag – Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Hapag-Lloyd

Kabeler Str. 4 · 58099 Hagen
0 23 31 – 69 04 90
Montag – Freitag: 08.00 – 18.00 Uhr

Stadtmarketing Witten GmbH

Marktstr. 7 · 58452 Witten
0 23 02 – 122 33
Montag – Freitag: 9.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 13.00 Uhr

Märkischer Zeitungsverlag

Schillerstr. 20 · 58511 Lüdenscheid
0 23 51 – 15 83 33
Montag – Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr

IKZ – Anzeigen- und Vertriebsgesellschaft mbH

Theodor-Heuss-Ring 4-6 · 58636 Iserlohn
0 23 71 – 82 20
Montag – Freitag: 08.00 – 18.00 Uhr

Buchhandlung DAUB

Unnaer Straße 7 · 58706 Menden
0 23 73 – 3065
Montag – Freitag: 09.00 – 19.00 Uhr
Samstag: 9.00 – 16.00 Uhr

Graphische Betriebe F.W.Rubens KG / Hellweger Anzeiger / GS Fröndenberg

Markt 1 · 58730 Fröndenberg
0 23 73 – 977 30
Montag – Freitag: 09.00 – 19.00 Uhr

Ticket Shop Corsopassage

Hansastr. 44 · 44137 Dortmund
0 231 – 22 29 290
Montag – Freitag: 10.00 – 19.00 Uhr

wap Schwelm / Gevelsberg / Ennepetal

Hattingerstr. 43 · 58332 Schwelm
0 23 36 – 93 770
Montag – Donnerstag: 8.30 – 16.00 Uhr
Freitag: 8.30 – 17.00 Uhr



theaterhagen im Internet

Nicht nur nachsehen was läuft, sondern mit dem Theater vernetzt sein, im Dialog stehen, tagesaktuell in Schrift, Bild, Ton und Video informiert werden und besondere Angebote nur für unsere Internetuser erhalten: Dies und viel mehr erwartet Sie auf den Internetportalen des **theaterhagen**!

Auf unserer Homepage können Sie nicht nur Tickets oder Geschenkgutscheine online kaufen, sondern über unseren neuen Webshop z.B. auch gleich das Programmheft mit nach Hause ordern. Freuen Sie sich über viele weitere attraktive Artikel in unserem Webshop!

Immer auf dem Laufenden bleiben Sie mit unserem Newsletter. Einmal monatlich werden Sie über aktuelle Veranstaltungen und Sonderangebote informiert. Zu abonnieren ist unser **theaterhagen**-Newsletter über unsere Homepage.

Unser Service für Sie rund um die Uhr - besuchen Sie www.theater.hagen.de!



theaterhagen 2.0



Kennen Sie schon unsere Accounts bei Facebook®, Twitter® und YouTube®?

Werden Sie Teil unserer Fangemeinschaft bei Facebook®. Tauschen Sie sich mit Künstlern und anderen Besuchern über die neuesten Produktionen und Konzerte aus und erfahren Sie tagesaktuell alle Neuigkeiten!

www.facebook.com/theaterhagen

In unserem YouTube®-Kanal finden Sie zu jeder Produktion einen Videotrailer! Interessantes und Kurzweiliges berichten Darsteller und Produktionsteam. So informiert macht der Theaterbesuch gleich noch viel mehr Freude. Abonnieren Sie unsere Videos, hinterlassen Sie reichlich Kommentare und Bewertungen oder teilen Sie unsere Beiträge gleich mit Ihren Freunden!

www.youtube.com/theaterhagen

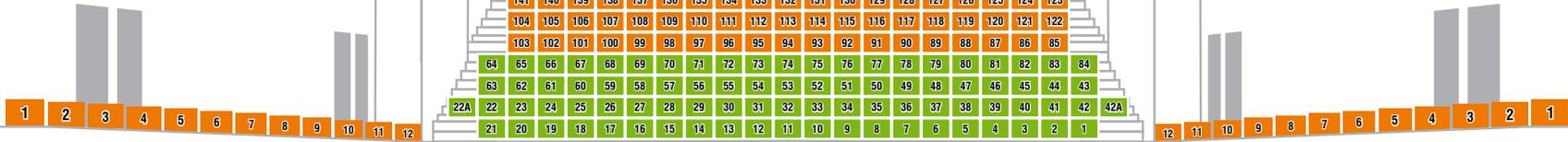
Beim Kurznachrichtendienst Twitter® erfahren Sie immer knapp, prägnant und präzise, was gerade in Ihrem **theaterhagen** passiert. Tipps zum Spielplan oder kurzfristige Änderungen - das alles bekommen Sie als unser „Follower“ aus erster Hand mit.

www.twitter.com/theaterhagen

II. Rang Mitte

II. Rang Seite Rechts

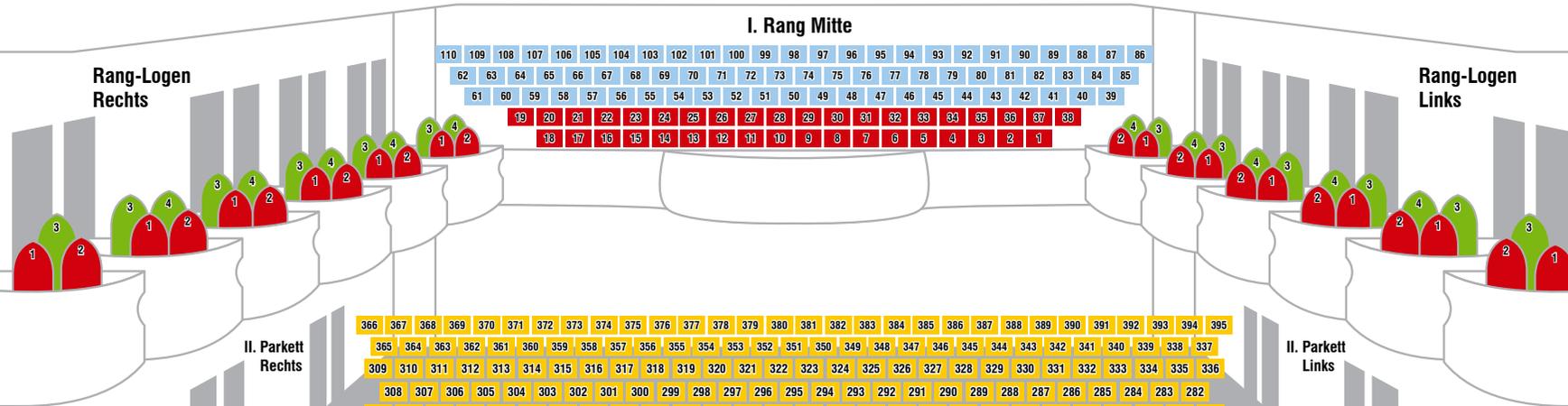
II. Rang Seite Links



I. Rang Mitte

Rang-Logen Rechts

Rang-Loges Links



II. Parkett Rechts

II. Parkett Links

I. Parkett Rechts

I. Parkett Links



Bühne



Eintrittspreise

Großes Haus

Preiskategorien und Platzgruppen

Die Preiskategorien (1-4) richten sich nach dem Aufführungstag sowie der Art der Veranstaltung und werden mit den jeweiligen Ankündigungen (Theaterzeitung, Monatsübersicht/Leporello) bekanntgegeben.

		PLATZGRUPPE					
		I	II	III	IV	V	VI
PREISKATEGORIE	1	43,70	39,40	35,00	28,50	24,00	17,50
	2	37,50	33,70	30,00	24,50	20,50	15,00
	3	33,70	30,60	27,00	22,00	18,50	13,50
	4	26,30	23,80	21,00	17,00	14,80	10,80
	M	10,00	10,00	7,50	7,50	5,00	5,00
	K	28,00	26,00	24,00	22,20	17,80	14,40

Familienkonzerte

theaterhagen
Großes Haus
9,00 / 6,00 Euro
alle Plätze
Familienkarte
23,00 Euro alle Plätze

Karfreitagmatinee

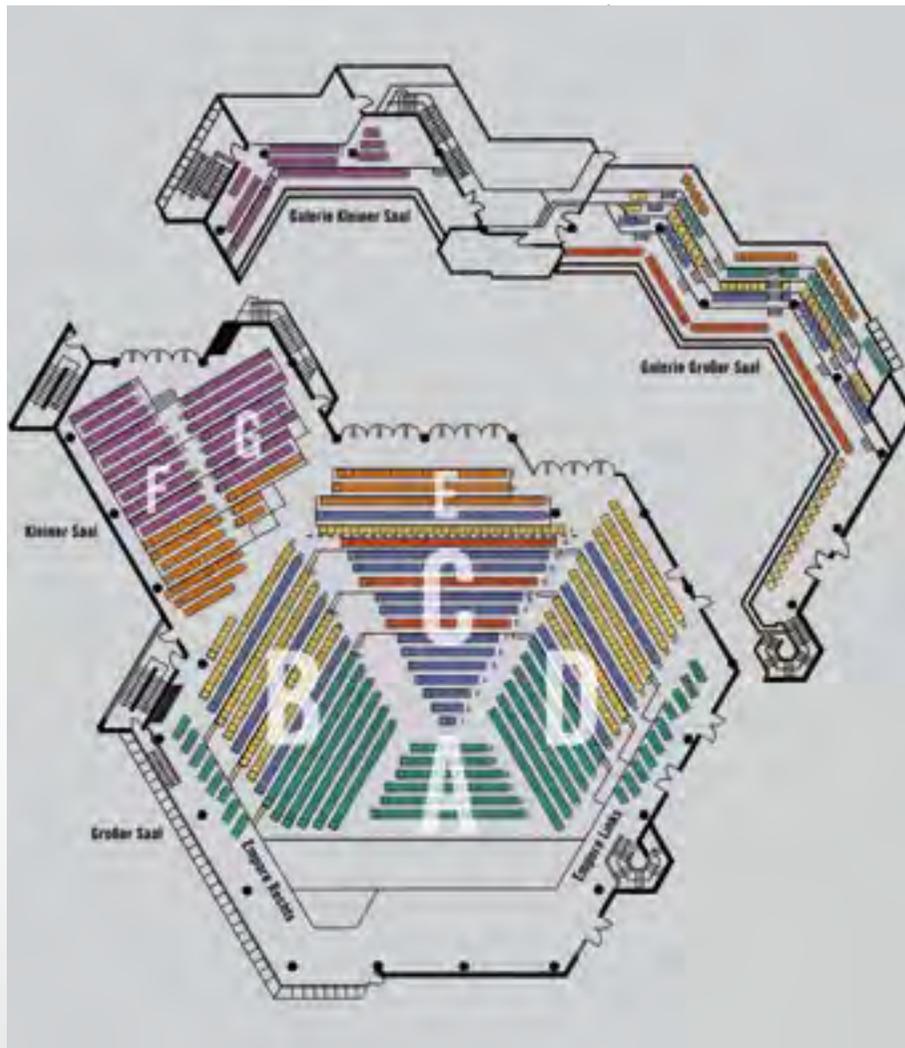
11,00 / 5,50 Euro
alle Plätze

Kammerkonzerte

Kunstquartier · Museumsplatz 1
6,60 / 3,30 Euro alle Plätze
Kombiticket (Führung und Konzert):
9,60 Euro
Chorkonzert 12,00 / 6,00 Euro
Meinolfkirche

Sondergastspiele

· Guido Horn & die Orthopädischen Strümpfe –
Die Weihnachtsshow · PK 3
· Götz Alsmann – Paris · PK 3
· René Kollo – Mein Berlin · PK 3



Eintrittspreise



Sinfoniekonzerte | Stadthalle

	SINFONIEKONZERTE	NEUJAHRKONZERT
I	28,00	30,00
II	26,00	28,00
III	24,00	26,00
IV	22,20	24,00
VI	17,80	20,00
VII	14,40	16,00

Philharmonikus

6,00 Euro Kinder/8,00 Euro Erwachsene

23 Euro Familienkarte

(zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder)

Bühne lutz



Bühne

Reihe 1	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
2	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
3	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
4	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
5	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
6	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
7	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16
8	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
9	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

freie Platzwahl 150 Plätze

Jugendstücke vormittags	6,00	Euro
Jugendstücke abends Jugendliche	6,00	Euro
Jugendstücke abends Erwachsene	12,00	Euro
Ohrenbilder & Kinderstücke	6,00	Euro
Sonderkonzerte & Musikalische Schnitzeljagd	6,00	Euro
Monatsbeitrag Theaterclub Jugendliche	8,00	Euro
Monatsbeitrag Theaterclub Senioren	15,00	Euro

Preise für weitere Veranstaltungen im lutz/Opus entnehmen Sie bitte dem aktuellen Spielplan-Leporello

Gruppenermäßigungen ab 20 Personen

Bühne Opus



Bühne

Reihe 1	21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
2	21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
3	17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
4	17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
5	17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
6	17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
7	17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
8	17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
9	17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
10	17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1
11	20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

Einheitskategorie 198 Plätze

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des **theaterhagen**, Aushang in der Kassenhalle

Brandschutzsanierung Juni bis Oktober 2012

Die Auflagen und Vorschriften zum baulichen Brandschutz sind in den letzten Jahren kontinuierlich verschärft worden. Da auch das Theatergebäude diese Vorschriften nur noch in beschränktem Umfang erfüllte, sowie die vorhandenen Installationen nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen, wurden seit dem Jahre 2005 Brandschutzsanierungsmaßnahmen ohne eine übermäßige Beeinträchtigung des Theaterbetriebes überwiegend während der jeweils sechswöchigen Spielzeitpausen im Sommer durchgeführt.

Ziel der Baumaßnahmen ist u. a. eine möglichst frühzeitige Alarmierung und die Verkürzung von Evakuierungszeiten im Falle eines Brandes. Zu diesem Zweck wurde die Brandmeldetechnik flächendeckend ausgebaut und die Kennzeichnung von Fluchtwegen verbessert. Außerdem wurden Türen nach den Vorgaben für zeitgemäßen Brandschutz umgerüstet oder ausgetauscht. Darüber hinaus sind die Lüftungsanlage und die Elektroinstallationen komplett erneuert, die Entrauchungsanlagen umgebaut und erweitert und für die Erneuerung der Alarm- und Durchrufanlage die Infrastruktur geschaffen worden.

Von Ende Juni bis Anfang Oktober 2012 werden die Brandschutzsanierungsarbeiten im Theater fortgesetzt. In dieser Zeit wird die Elektroinstallation im Bühnenbereich erneuert. Die Maßnahmen, die die Sicherheit von Besuchern und Mitarbeitern im Brandfall gewährleisten werden, dauern in diesem Jahr aufgrund des erhöhten Aufwandes, die neue Technik in Betrieb zu nehmen, länger als in den Vorjahren. Dieses hat zur Folge, dass zwei Wochen vor der offiziellen Spielzeitpause und sechs Wochen danach auf der Bühne des Großen Hauses nicht geprobt und gespielt werden kann. So wird u. a. die erste Produktion „Cabaret“ in einer Aufführungsserie vom 1. bis zum 30. September 2012 im opus zur Aufführung kommen. Ebenfalls wird es Änderungen in den Abonnements, die zwölf Vorstellungen haben, geben (mehr Informationen auf Seite 136).

Unabhängig von den benannten Sanierungsarbeiten werden sämtliche sanitären Anlagen im Besucherbereich ebenfalls in der Spielzeitpause erneuert.

Die Bauleitung unterliegt Daniel Bangrazi von der Gebäudewirtschaft Hagen (GWH).

P Premieren-Abonnement 10 Vorstellungen & 2 Wahlgutscheine

Cabaret	01.09. und 02.09.2012*
Der Nussknacker	20.10.2012
Don Carlos	10.11.2012
Fly me to the moon	01.12.2012
Die Großherzogin von Gerolstein	12.01.2013
Der Wildschütz	02.03.2013
Ballettabend	23.03.2013
Selma Ježková	13.04.2013
Die Dreigroschenoper	04.05.2013
Carmen	08.06.2013

Normalpreis						Euro
264,00	238,70	212,30	171,60	145,20	106,70	

Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

A/B Vollabonnement A/B · Mittwoch 10 Vorstellungen & 2 Wahlgutscheine

Cabaret	05.09. und 12.09.2012*
Der Nussknacker	14.11.2012
Don Carlo	05.12.2012
Fly me to the moon	16.01.2013
Die Großherzogin von Gerolstein	13.03.2013
Ballettabend	27.03.2013
Der Wildschütz	17.04.2013
Die Dreigroschenoper	08.05.2013
Selma Ježková	22.05.2013
Carmen	10.07.2013

Normalpreis						Euro
206,80	187,00	165,00	134,20	113,30	83,60	

Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

Cabaret

„Cabaret“, die erste Produktion der Spielzeit, wird wegen der umfangreichen Brandschutzsaniierungsarbeiten im Großen Haus im opus zur Aufführung kommen. Aufgrund der dort nur begrenzten Platzkapazität müssen die Abonnements geteilt werden. Das bedeutet, für jedes Abo gibt es zwei Vorstellungstermine. Den für Sie zutreffenden Aufführungstag können Sie Ihrem Aboausweis entnehmen. Sollte Ihnen dieser Tag nicht gelegen kommen, bzw. möchten Sie gerne mit anderen Abonnenten dieselbe Vorstellung „Cabaret“ besuchen, besteht in diesem Falle, soweit Plätze in der anderen Vorstellung frei sind, eine kostenfreie Tauschmöglichkeit.

10+2

Die Abonnenten der 12er Abos (A/B, C, D und F), können in der Spielzeit 12|13 wie gewohnt insgesamt zwölf Vorstellungen besuchen; in dieser Spielzeit erhalten Sie neben zehn festen Vorstellungsterminen zwei Gutscheine, die für jede Vorstellung in allen Spielstätten eingesetzt werden können (bei Sonderveranstaltungen mit Aufpreis).

Auch dieses ist den wichtigen und notwendigen Arbeiten im Großen Haus geschuldet.

Wir bitten um Ihr Verständnis, glauben aber, dass der besondere Spielort des opus Ihnen ein ganz besonderes Theatererlebnis beschert wird.

C Vollabonnement C · Freitag I 10 Vorstellungen & 2 Wahl Gutscheine

Cabaret	21.09. und 28.09.2012*
Der Nussknacker	26.10.2012
Don Carlo	14.12.2012
Die Großherzogin von Gerolstein	18.01.2013
Der Wildschütz	08.03.2013
Ballettabend	05.04.2013
Fly me to the moon	19.04.2013
Selma Ježková	10.05.2013
Carmen	14.06.2013
Die Dreigroschenoper	12.07.2013

Normalpreis Euro

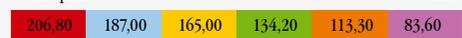


Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

D Vollabonnement D · Donnerstag 10 Vorstellungen & 2 Wahl Gutscheine

Richard O'Brien's The Rocky Horror Show	25.10.2012
Don Carlo	15.11.2012
Jenseits von Eden	06.12.2012
Der Nussknacker	20.12.2012
Don Giovanni	31.01.2013
Die Großherzogin von Gerolstein	28.03.2013
Ballettabend	18.04.2013
Die Dreigroschenoper	16.05.2013
Der Wildschütz	30.05.2013
Selma Ježková	20.06.2013

Normalpreis Euro



Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

F Vollabonnement F · Freitag II 10 Vorstellungen & 2 Wahl Gutscheine

Cabaret	07.09. und 14.09.2012*
Der Diener zweier Herren	12.10.2012
Der Nussknacker	07.12.2012
Fly me to the moon	04.01.2013
Die Großherzogin von Gerolstein	25.01.2013
Don Carlo	22.02.2013
Der Wildschütz	22.03.2013
Ballettabend	12.04.2013
Selma Ježková	31.05.2013
Carmen	28.06.2013

Normalpreis Euro



Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

G Gemischtes Abonnement G Dienstag - Freitag · 10 Vorstellungen

Don Giovanni	11.10.2012
Party für eine Leiche	29.11.2012
Richard O'Brien's The Rocky Horror Show	12.12.2012
Der Nussknacker	17.01.2013
Kabale und Liebe	21.02.2013
Don Carlo	05.03.2013
Die Großherzogin von Gerolstein	04.04.2013
Selma Ježková	16.04.2013
Ballettabend	25.05.2013
Die Dreigroschenoper	19.06.2013

Normalpreis Euro



Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

N Großes Nachmittags-Abo I Sonntag I · 8 Vorstellungen

Don Giovanni	07.10.2012
Richard O'Brien's The Rocky Horror Show	04.11.2012
Die Großherzogin von Gerolstein	24.02.2013
Dornröschen	10.03.2013
Don Carlo	07.04.2013
Ballettabend	05.05.2013
Die Dreigroschenoper	23.06.2013
Der Wildschütz	07.07.2013

Normalpreis Euro



Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

H Kleines Nachmittags-Abo II Sonntag II · 6 Vorstellungen

Don Giovanni	14.10.2012
Der Nussknacker	11.11.2012
Die Großherzogin von Gerolstein	03.02.2013
Dornröschen	03.03.2013
Fly me to the moon	26.05.2013
Der Wildschütz	16.06.2013

Normalpreis Euro



Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

ThR Theaterring-Abonnement ThR Sonntag · 9 Vorstellungen

Cabaret	23.09. und 30.09.2012*
Don Giovanni	18.11.2012
Adventskonzert	23.12.2012
Fly me to the moon	20.01.2013
Don Carlo	17.02.2013
Ballettabend	28.04.2013
Selma Ježková	19.05.2013
Die Großherzogin von Gerolstein	02.06.2013
Der Wildschütz	30.06.2013

Normalpreis Euro



Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

MT Musiktheater-Abonnement MT Samstag/Sonntag · 8 Vorstellungen

Cabaret	16.09. und 22.09.2012*
Der Nussknacker	03.11.2012
Don Giovanni	08.12.2012
Don Carlo	30.12.2012
Fly me to the moon	17.03.2013
Der Wildschütz	21.04.2013
Die Großherzogin von Gerolstein	12.05.2013
Selma Ježková	13.07.2013

Normalpreis Euro



Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

W Wochenendabonnement W Samstag · 8 Vorstellungen

Don Giovanni	27.10.2012
Der Nussknacker	17.11.2012
Don Carlo	22.12.2012
Dornröschen	02.02.2013
Die Großherzogin von Gerolstein	16.03.2013
Fly me to the moon	27.04.2013
Die Dreigroschenoper	11.05.2013
Der Wildschütz	22.06.2013

Normalpreis Euro



Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

L Mittwoch-Abo L / VB B Mittwoch · 10 Vorstellungen

Cabaret	19.09. und 26.09.2012*
Der Nussknacker	28.11.2012
Fly me to the moon	19.12.2012
Don Carlo	23.01.2013
Dornröschen	13.02.2013
Der Wildschütz	24.04.2013
Selma Ježková	15.05.2013
Die Großherzogin von Gerolstein	12.06.2013
Die Dreigroschenoper	26.06.2013
Carmen	03.07.2013

Normalpreis Euro



Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

Z Schnupper-Abo Z Freitag/Samstag · 5 Vorstellungen

Die Großherzogin von Gerolstein	15.02.2013
Fly me to the moon	30.03.2013
Ballettabend	20.04.2013
Die Dreigroschenoper	18.05.2013
Selma Ježková	05.07.2013

Normalpreis Euro





THEATER100

KULTUR IST DAS „BROT DER SEELE“

Unser theaterhagen ...

- kommt mit dem niedrigsten Zuschuss pro Platz aller NRW-Theater aus
- ist mit mehr als 500 Veranstaltungen im Jahr der größte Kulturveranstalter in Hagen und Umgebung
- bietet für 175.000 Besucher pro Spielzeit immer wieder niveauvolle, vielseitige Unterhaltung!

Helfen Sie mit, dass das so bleibt!

Die nächste Generation wird es Ihnen danken.

Ab 50 Euro können Sie Zustifter werden bei der Bürgerstiftung der Theaterfreunde Hagen.

Weitere Informationen unter www.theater100.de

Vorstand der Bürgerstiftung:
Bernd Pederzani,
Dr. Marianne Plaßmann,
Dr. Klaus Fehske
Postfach 3346
58033 Hagen
info@theater100.de

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN, Kästchen beachten!
Bitte kräftig durchschreiben!

Bank Verlag Köln 49-812 60 (07/09)

Überweisung / Zahlschein	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	Bankleitzahl
Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)	
Konto-Nr. des Begünstigten	
Bankleitzahl	
Kreditinstitut des Begünstigten	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Gläubigers (max. 27 Stellen)	
nach Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen x 27 Stellen)	
Kontoinhaber Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Sonder- oder Buchstaben)	
Konto-Nr. des Kontoinhabers	18
Datum, Unterschrift	





K Kabarett-Abo K 5 Vorstellungen

Dieter Hildebrandt	22.10.2012
Matthias Deutschmann	04.12.2012
H.G. Butzko	04.03.2013
Max Uthoff	06.05.2013
Henning Venske	13.06.2013
Normalpreis	Euro

90,75	82,50	72,60	59,95	50,60	36,85
-------	-------	-------	-------	-------	-------

Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

V Schnupper-Abo V 5 Vorstellungen

Der Nussknacker	28.11.12
Don Carlo	23.01.2013
Der Wildschütz	24.04.2013
Selma Ježková	15.05.2013
Carmen	03.07.2013
Normalpreis	Euro

90,75	81,40	72,60	58,85	50,05	36,85
-------	-------	-------	-------	-------	-------

Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

Vollabonnement Konzert 10 Konzerte

1. Sinfoniekonzert	23.09.2012
2. Sinfoniekonzert	30.10.2012
3. Sinfoniekonzert	20.11.2012
4. Sinfoniekonzert	11.12.2012
5. Sinfoniekonzert	22.01.2013
6. Sinfoniekonzert	19.03.2013
7. Sinfoniekonzert	23.04.2013
8. Sinfoniekonzert	14.05.2013
9. Sinfoniekonzert	18.06.2013
10. Sinfoniekonzert	09.07.2013

Normalpreis Euro

205,70	190,30	177,10	162,80	130,90	105,60
--------	--------	--------	--------	--------	--------

Jugendabonnement: 50% Ermäßigung

Wahl-Abonnements

Wahlabonnements

Bestimmen Sie selbst! Ob Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Tanztheater, Kabarett oder Konzert: Legen Sie die Termine für Ihre idealen Theaterabende selbst fest und sparen Sie dabei. Ausgenommen hiervon sind Sonderveranstaltungen und Silvestervorstellungen.

Wahlabonnement I 10 Vorstellungen

mit einer Ermäßigung von 25% auf den Gesamtpreis.

Wahlabonnement II 5 Vorstellungen

mit einer Ermäßigung von 20% auf den Gesamtpreis.

...und mehr!

Junges Abo

Für Besucher zwischen 25 und 30 Jahren besteht die Möglichkeit, **5 Vorstellungen** nach freier Wahl zu Beginn einer Spielzeit auszuwählen. Ausgenommen hiervon sind Sonderveranstaltungen und Silvestervorstellungen. Aus dem ermittelten Gesamtpreis wird eine Ermäßigung von 30 % gewährt.

Theaterschecks

Mit einem Theaterscheckheft erhalten Sie 15% Ermäßigung auf den Vorverkaufspreis. Das Scheckheft mit insgesamt zehn Gutscheinen kostet 50 Euro. Pro Veranstaltung können bis zu vier Gutscheine eingelöst werden. Einlösbar sind die Schecks für alle Vorstellungen. Ausgenommen sind die Silvestervorstellungen, Sonderveranstaltungen und Märchenvorstellungen.



Abonnements

Vorteile für Sie als Abonnentin/Abonnent

- Stark ermäßigte Konditionen
- Bis zu 30% günstiger als im freien Verkauf
- Fester Sitzplatz
- Das Abonnement ist frei übertragbar.
- Das Jugendabo kann von Erwachsenen gegen Zahlung des Aufpreises genutzt werden.
- Innerhalb einer Spielzeit können Sie zwischen Theater- und Konzertveranstaltungen beliebig oft tauschen.

1. Zwischen dem Abonnenten und dem **theaterhagen** kommt grundsätzlich ein Vertrag für eine Spielzeit zustande. Er verlängert sich automatisch für die folgende Spielzeit, wenn er nicht bis spätestens zum 31. Mai der laufenden Spielzeit schriftlich gekündigt wird. Eine Kündigung oder Änderung des Abonnements während der Spielzeit ist nicht möglich.
2. Zu Beginn der Spielzeit wird den Abonnenten die Jahresrechnung sowie der Abonnementausweis übersandt.
3. Mit der Jahresrechnung erhalten Abonnenten einen Anrechtschein zum Erhalt einer kostenfreien Eintrittskarte gleicher Platzgruppe. Soweit der Anrechtschein bis zum 30. September der laufenden Spielzeit zurückgegeben wird, verlängert sich das Zahlungsziel der Jahresrechnung bis zum 31. Dezember der laufenden Spielzeit.

Vereinbarungen & Vorteile

4. Der Abonnent hat die Möglichkeit, Abo-Vorstellungen gegen eine Gebühr von 3,00 Euro gegen eine andere Vorstellung umzutauschen. Der beabsichtigte Umtausch muss gegen Vorlage der Abonnementkarte spätestens einen Werktag vor der Abo-Vorstellung vorgenommen werden. Der hierfür erhaltene Umtauschschein hat eine Gültigkeit bis zum 31.12.2013. Anrechtscheine gelten nicht für Sondervorstellungen und die Silvestervorstellungen. Bei einem Kartentausch kann leider kein Anspruch auf einen bestimmten Sitzplatz erhoben werden.
5. Bei Verlust der Abonnementkarte wird für eine Ersatzkarte eine Gebühr von 3,00 Euro erhoben.
6. Ersatzansprüche für Vorstellungen, die versäumt wurden, können nicht gestellt werden.
7. Änderungen des Spielplanes bleiben vorbehalten.
8. Im Übrigen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des **theaterhagen**, die in der Kassenhalle des Theaters aushängen.

Anfahrt und Service



Auto und Parken

Parken zum Theatertarif für günstige 3,00 Euro im Parkhaus Theater-Karree für alle Theaterbesucher. Der Tarif gilt von Montag bis Samstag ab 18 Uhr bis 6.00 Uhr und Sonntags ab 14.00 bis 6.00 Uhr. Entwerten Sie Ihren Parkschein einfach nach Vorstellungsende an den Parkscheinautomaten im Theaterfoyer.

Mit dem Bus

Auf direktem Weg zum Theater: Haltestelle „Theater“. Alle Busse verkehren zwischen Hauptbahnhof, Theater und Rathaus.

Theatertaxi

Theaterbesucher können den Service des theaterhagen in Anspruch nehmen und in einem Sammeltaxi nach der Vorstellung den Weg nach Hause antreten.

Pro Person kostet eine Fahrt zwischen 2,00 Euro und 4,20 Euro. Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie während der Pause (bei Aufführungen ohne Pause vor der Vorstellung) beim Personal des Vorderhauses.



Jahreskalender.

September 2012

Sa 01	19.30	Cabaret Opus	P
So 02	18.00	Cabaret Opus	P
Mi 05	19.30	Cabaret Opus	
Fr 07	19.30	Cabaret Opus	
Sa 08	19.30	Cabaret Opus	
So 09	18.00	Cabaret Opus	
Mi 12	19.30	Cabaret Opus	
Do 13	17.00	Fünf-Uhr-Tee Theatercafé	
Fr 14	19.30	Cabaret Opus	
Sa 15	20.00	Chorkonzert Meinolfkirche	
So 16	11.30 18.00	1. Kammerkonzert Auditorium im Kunstquartier Cabaret Opus	
Mo 17	9.30	Hey Boss, hier bin ich Lutz	WA
Mi 19	19.30	Cabaret Opus	
Fr 21	19.30	Cabaret Opus	
Sa 22	19.30	Cabaret Opus	
So 23	18.00	Cabaret Opus	
Di 25	20.00	1. Sinfoniekonzert Großes Haus	
Mi 26	19.30	Cabaret Opus	

Fr 28	19.30	Cabaret Opus	
So 30		Nur ein Tag Lutz	P
	18.00	Cabaret Opus	

Oktober 2012

So 07	15.00	Don Giovanni Großes Haus	WA
Do 11	19.30	Don Giovanni Großes Haus	
	19.30	Davon geht die Welt nicht unter Lutz	WA
Fr 12	19.30	Der Diener zweier Herren Großes Haus	
So 14	15.00	Don Giovanni Großes Haus	
Do 18	17.00	Fünf-Uhr-Tee Theatercafé	
Sa 20	19.30	Der Nussknacker Großes Haus	P
Mo 22	19.30	Dieter Hildebrandt Großes Haus	
Di 23	20.00	2. Sinfoniekonzert Stadthalle	
Do 25	19.30	The Rocky Horror Show Großes Haus	WA
Fr 26	19.30	Der Nussknacker Großes Haus	
Sa 27	19.30	Don Giovanni Großes Haus	
So 28	11.00 18.00	1. Familienkonzert Großes Haus Der Nussknacker Großes Haus	

November 2012

Sa 03	19.30	Der Nussknacker Großes Haus	
-------	-------	--------------------------------	--

So 04	15.00	The Rocky Horror Show Großes Haus	
Di 06	12.00	Ehrensache Lutz	WA
Sa 10	19.30	Don Carlo Großes Haus	P
So 11	15.00	Der Nussknacker Großes Haus	
Mi 14	19.30	Der Nussknacker Großes Haus	
Do 15	17.00 19.30	Fünf-Uhr-Tee Theatercafé Don Carlo Großes Haus	
Fr 16	19.30	The Rocky Horror Show Großes Haus	
Sa 17	19.30	Der Nussknacker Großes Haus	
So 18	11.00 18.00	Ohrenbild - Extra Lutz Don Giovanni Großes Haus	
Di 20	20.00	3. Sinfoniekonzert Stadthalle	
Sa 24	19.30	Don Carlo Großes Haus	
So 25	11.30 17.00	2. Kammerkonzert Auditorium im Kunstquartier Die Prinzessin auf der Erbse Großes Haus	P
Di 27	19.30	The Rocky Horror Show Großes Haus	
Mi 28	19.30	Der Nussknacker Großes Haus	
Do 29	19.30	Party für eine Leiche Großes Haus	

Dezember 2012

Sa 01	19.30	Fly me to the moon Großes Haus	P
Di 04	19.30	Matthias Deutschmann Großes Haus	

Mi 05	19.30	Don Carlo Großes Haus	
Do 06	17.00 19.30	Fünf-Uhr-Tee Theatercafé Jenseits von Eden Großes Haus	
Fr 07	19.30	Der Nussknacker Großes Haus	
Sa 08	19.30	Don Giovanni Großes Haus	
So 09	11.00	Ohrenbild 1 Lutz	
Di 11	20.00	4. Sinfoniekonzert Stadthalle	
Mi 12	19.30	The Rocky Horror Show Großes Haus	
Do 13	19.30	Weihnachtsshow Guido Horn Großes Haus	
Fr 14	19.30	Don Carlo Großes Haus	
Sa 15	19.30 19.30	Die Comedian Harmonists Der Messias Lutz	WA WA
So 16	11.30	3. Kammerkonzert Auditorium im Kunstquartier	
Mi 19	19.30	Fly Me to the Moon Großes Haus	
Do 20	19.30	Der Nussknacker Großes Haus	
Sa 22	19.30	Don Carlo Großes Haus	
So 23	18.00	Adventskonzert Großes Haus	
Di 25	18.00	Der Nussknacker Großes Haus	
Mi 26	18.00	Die Comedian Harmonists Großes Haus	
So 30	18.00	Don Carlo Großes Haus	

Mo 31. 15.00 **Fly me to the moon**
Großes Haus
19.30 **Fly me to the moon**
Großes Haus

Januar 2013

Di 01. 18.00 **Neujahrskonzert:
Wien - Moskau**
Stadthalle

Fr 04. 19.30 **Fly me to the moon**
Großes Haus

Mo 07. 9.30 **Superzahn
und die Karieshexe** WA
Lutz

Sa 12. 19.30 **Die Großherzogin
von Gerolstein** P
Großes Haus

Mi 16. 19.30 **Fly me to the moon**
Großes Haus

Do 17. 17.00 **Fünf-Uhr-Tee**
Theatercafé

19.30 **Der Nussknacker**
Großes Haus

Fr 18. 19.30 **Die Großherzogin
von Gerolstein**
Großes Haus

Sa 19. 19.30 **Götz Alsmann - Paris**
Großes Haus

So 20. 11.00 **Ohrenbild 2**
Lutz

18.00 **Fly me to the moon**
Großes Haus

Di 22. 20.00 **5. Sinfoniekonzert**
Stadthalle

Mi 23. 19.30 **Don Carlo**
Großes Haus

Fr 25. 19.30 **Die Großherzogin
von Gerolstein**
Großes Haus

Sa 26. 19.30 **Die Comedian Harmonists**
Großes Haus

So 27. 11.00 **Lucy und der
Hungerbauch** P
Lutz

So 27. 11.30 **4. Kammerkonzert**
Auditorium im Kunstquartier

18.00 **Der blaue Engel**
Großes Haus

Di 29. 19.30 **The Rocky Horror Show**
Großes Haus

Do 31. 19.30 **Don Giovanni**
Großes Haus

Februar 2013

Sa 02. 19.30 **Dornröschen
(reloaded)** WA
Großes Haus

So 03. 15.00 **Die Großherzogin
von Gerolstein**
Großes Haus

Fr 08. 19.30 **Bühnenball**
Großes Haus

Sa 09. 19.30 **Bühnenball**
Großes Haus

Mi 13. 19.30 **Dornröschen (reloaded)**
Großes Haus

Do 14. 17.00 **Fünf-Uhr-Tee**
Theatercafé
19.30 **Die Comedian Harmonists**
Großes Haus

Fr 15. 19.30 **Die Großherzogin
von Gerolstein**
Großes Haus

Sa 16. 19.30 **Dornröschen (reloaded)**
Großes Haus

So 17. 11.00 **Ohrenbild 3**
Lutz
11.30 **5. Kammerkonzert**
Auditorium im Kunstquartier

18.00 **Don Carlo**
Großes Haus

Mi 20. 19.30 **The Rocky Horror Show**
Großes Haus

Do 21. 19.30 **Kabale und Liebe**
Großes Haus

Fr 22. 19.30 **Don Carlo**
Großes Haus

So 24. 15.00 **Die Großherzogin
von Gerolstein**
Großes Haus

März 2013

Sa 02. 19.30 **Der Wildschütz** P
Großes Haus

So 03. 15.00 **Dornröschen (reloaded)**
Großes Haus

Mo 04. 11.00 **Musikalische Schnitzeljagd**
19.30 **H.G. Butzko**
Großes Haus

Mi 05. 19.30 **Don Carlo**
Großes Haus

Mi 06. 19.30 **The Rocky Horror Show**
Großes Haus

Do 07. 19.30 **René Kollo - Mein Berlin**
Großes Haus

Fr 08. 19.30 **Der Wildschütz**
Großes Haus

Sa 09. 19.30 **Die Comedian Harmonists**
Großes Haus
19.30 **Abgefahren** P
Lutz

So 10. 15.00 **Dornröschen (reloaded)**
Großes Haus

Mi 13. 19.30 **Die Großherzogin
von Gerolstein**
Großes Haus

Do 14. 17.00 **Fünf-Uhr-Tee**
Theatercafé
19.30 **Fly me to the moon**
Großes Haus

Sa 16. 19.30 **Die Großherzogin
von Gerolstein**
Großes Haus

So 17. 11.00 **Ohrenbild 4**
Lutz

18.00 **Fly me to the moon**
Großes Haus

Di 19. 10.00 **Rico, Oskar und
die Tieferschatten** WA
Lutz

Di 19. 20.00 **6. Sinfoniekonzert**
Stadthalle

Fr 22. 19.30 **Der Wildschütz**
Großes Haus

Sa 23. 19.30 **Ballettabend** P
Großes Haus

So 24. 11.30 **6. Kammerkonzert**
Auditorium im Kunstquartier

Di 26. 19.30 **The Rocky Horror Show**
Großes Haus

Mi 27. 19.30 **Ballettabend**
Großes Haus

Do 28. 19.30 **Die Großherzogin
von Gerolstein**
Großes Haus

Fr 29. 11.30 **Karfreitagsmatinee**
Kirche Am Widey

Sa 30. 19.30 **Fly me to the moon**
Großes Haus

So 31. 18.00 **Die Comedian Harmonists**
Großes Haus

April 2013

Do 04. 19.30 **Die Großherzogin
von Gerolstein**
Großes Haus

Fr 05. 19.30 **Ballettabend**
Großes Haus

Sa 06. 19.30 **The Rocky Horror Show**
Großes Haus

So 07. 15.00 **Don Carlo**
Großes Haus

Fr 12. 19.30 **Ballettabend**
Großes Haus

Sa 13. 19.30 **Selma Ježková
(Dancer in the dark)** P
Großes Haus

So 14. 11.30 **7. Kammerkonzert**
Auditorium im Kunstquartier

Jahreskalender.

Di 16.	19.30	Selma Ježková (Dancer in the dark) Großes Haus
Mi 17.	19.30	Der Wildschütz Großes Haus
Do 18.	17.00	Fünf-Uhr-Tee Theatercafé
	19.30	Ballettabend Großes Haus
Fr 19.	19.30	Fly me to the moon Großes Haus
Sa 20.	19.30	Ballettabend Großes Haus
	19.30	Verrücktes Blut P Lutz
So 21.	18.00	Der Wildschütz Großes Haus
Di 23.	20.00	7. Sinfoniekonzert Stadthalle
Mi 24.	19.30	Der Wildschütz Großes Haus
Do 25.	19.30	Selma Ježková (Dancer in the dark) Großes Haus
Fr 26.	19.30	Die Comedian Harmonists Großes Haus
Sa 27.	19.30	Fly me to the moon Großes Haus
So 28.	11.00	2. Familienkonzert Großes Haus
	18.00	Ballettabend Großes Haus

Mai 2013

Sa 04.	19.30	Die Dreigroschenoper P Großes Haus
So 05.	11.30	8. Kammerkonzert Auditorium im Kunstquartier
	15.00	Ballettabend Großes Haus
Do 06.	19.30	Max Uthoff Großes Haus

Mi 08.	19.30	Die Dreigroschenoper Großes Haus
Fr 10.	19.30	Selma Ježková (Dancer in the dark) Großes Haus
Sa 11.	19.30	Die Dreigroschenoper Großes Haus
So 12.	18.00	Die Großherzogin von Gerolstein Großes Haus
Di 14.	19.30	The Rocky Horror Show Großes Haus
	20.00	8. Sinfoniekonzert Stadthalle
Mi 15.	19.30	Selma Ježková (Dancer in the dark) Großes Haus
Do 16.	17.00	Fünf-Uhr-Tee Theatercafé
	19.30	Die Dreigroschenoper Großes Haus
Sa 18.	19.30	Die Dreigroschenoper Großes Haus
So 19.	18.00	Selma Ježková (Dancer in the dark) Großes Haus
Di 21.	19.30	Der Wildschütz Großes Haus
Mi 22.	19.30	Selma Ježková (Dancer in the dark) Großes Haus
Do 25.	18.00	SCRATCH 2013 Stadthalle
	19.30	Ballettabend Großes Haus
So 26.	11.00	Ohrenbild 5 Lutz
	15.00	Fly me to the moon Großes Haus
Di 28.	19.30	The Rocky Horror Show Großes Haus
Do 30.	18.00	Der Wildschütz Großes Haus

Fr 31.	19.30	Selma Ježková (Dancer in the dark) Großes Haus
---------------	-------	--

Juni 2013

So 02.	11.30	9. Kammerkonzert Auditorium im Kunstquartier
	18.00	Die Großherzogin von Gerolstein Großes Haus
Sa 08.	19.30	Carmen P Großes Haus
Di 11.	19.30	Carmen Großes Haus
Mi 12.	19.30	Die Großherzogin von Gerolstein Großes Haus
Do 13.	17.00	Fünf-Uhr-Tee Theatercafé
	19.30	Henning Venske Großes Haus
Fr 14.	19.30	Carmen Großes Haus
Sa 15.	19.30	Die Comedian Harmonists Großes Haus
		Philharmonischer Kindertag Stadthalle
So 16.	15.00	Der Wildschütz Großes Haus
Mo 17.	15.00	Schultheatertage
Di 18.	20.00	Schultheatertage 9. Sinfoniekonzert Stadthalle
Mi 19.	19.30	Die Dreigroschenoper Großes Haus
Do 20.	19.30	Selma Ježková (Dancer in the dark) Großes Haus
Sa 22.	19.30	Der Wildschütz Großes Haus
So 23.	11.30	10. Kammerkonzert Auditorium im Kunstquartier

So 23.	15.00	Die Dreigroschenoper Großes Haus
Mi 26.	19.30	Die Dreigroschenoper Großes Haus
Do 27.	19.30	Die Comedian Harmonists Großes Haus
Fr 28.	19.30	Carmen Großes Haus
So 30.	11.00	3. Familienkonzert Großes Haus
	18.00	Der Wildschütz Großes Haus

Juli 2013

Di 02.	19.30	Die Großherzogin von Gerolstein Großes Haus
Mi 03.	19.30	Carmen Großes Haus
Fr 05.	19.30	Selma Ježková (Dancer in the dark) Großes Haus
Sa 06.	19.30	Im Rampenlicht Abschlusspräsentation Großes Haus
So 07.	15.00	Der Wildschütz Großes Haus
Di 09.	20.00	10. Sinfoniekonzert Stadthalle
Mi 10.	19.30	Carmen Großes Haus
Do 11.	19.30	The Rocky Horror Show Großes Haus
Fr 12.	19.30	Die Dreigroschenoper Großes Haus
Sa 13.	19.30	Selma Ježková (Dancer in the dark) Großes Haus

Die aktuellen Vorstellungen im Lutz haben entnehmen Sie bitte unserem Monatskalender.
P = Premiere; WA = Wiederaufnahme

Ende der Spielzeit 2012/2013

theater und orchester danken den Sponsoren und Förderern*



Fa. Adam	IDEENpool GmbH
Hotel Arcadéon	Inner Wheel Club Hagen
Ballettfreunde Hagen	Johannis-Loge Victoria zur Morgenröthe
Gisela Becker	Kaltenbach Außenwerbung
Fritz-Berg-Gedächtnis-Fonds	Inga Kruse und Gäste
Fritz-Berg-Stiftung	Hartmut Lindner und Gäste
Fa. Berlet	Hotel Lex
Fa. Bredermann	Lions Club Hagen
Anneliese Bückmann und Gäste	Lions-Hilfswerk Hagen e.V.
Bürgerstiftung der Theaterfreunde Hagen	Lions-Hilfswerk Hagen-Harkort e.V.
Ehepaar Bullerjahn	Lions-Hilfswerk Hagen-Mark e.V.
Fa. de Myn	Mark E
Familie Ehring	Märkische Bank
Enotria Weinhandel	Mercure Hotel
Knut Fessen und Gäste	Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
Fitness Gym	Dr. Hans-Joachim Raffauf
Foto Kühle	Rathaus Apotheke, Dr. K. Fehske
Ehepaar Gruß	Rotary Club Hagen
Hagener Straßenbahn AG	
Katharina Hassel	



theater und orchester danken den Sponsoren und Förderern*

Christel Schleuter
Dieter Schneeloch und Gäste
Eva-Maria Schulte und Gäste
Soroptimist International Club Hagen
SIHK zu Hagen
Sparkasse Ennepe-Ruhr
Sparkasse Hagen
Sparkassen-Stiftung
Stadt Hagen
Stadtbäckerei Kamp
Stadtentwässerung Hagen
Ströer – deutsche städte medien
Tanz-Werkstatt Elbershallen
Wolf-Rüdiger Tews
Theaterförderverein e.V.

Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung
Wilhelms-Apotheke
Wirtschaftsjunioren Hagen Ennepe Ruhr e.V.

VER

Zonta Förderverein Hagen

**in alphabetischer Reihenfolge
Sponsoren der Jubiläumsspielzeit 2011|2012*



marktforschung **sersch** **GUT (2,0)**
Sparkasse Hagen **Qualität der Beratung**
Kundenbefragung
Studie 10189
Dezember 2010

Unsere Kulturförderung –
Gut für Sie. Gut für Hagen.



*Die DOUGLAS-Gruppe
wünscht allen Besuchern
des Theaters Hagen
unterhaltsame Stunden
mit spannungsreichen
Inszenierungen.*

